

Konzept

für die Entwicklung und Vermarktung der
grenzübergreifenden touristischen Marke

*„Erinnerung verbindet“
in der Oder-Warthe Region*

September 2022



Erarbeitet durch:



ECCOFORT e.V.
Albertinenstr. 1
13086 Berlin

Im Auftrag



Stadtverwaltung Seelow
Küstriner Straße 61
15306 Seelow

Gefördert durch die Europäische Union im Rahmen des Kooperationsprogramms
INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014-2020.



Projektteam:

Dirk Röder	ECCOFORT e.V.
Josephine Kroneberg	ECCOFORT e.V./ Universität Potsdam, FB War and Conflict Studies
Hartmut Röder	ECCOFORT e.V.
Sascha Alter	Grafik und Design

Mit freundlicher Unterstützung:

Jurriaan de Mol und Chance Williams, Liberation Route Europe

Educatio pro Europa Viadrina e.V.

Inhalt	Seite
1 EINLEITUNG UND EINORDNUNG IN DAS GESAMTPROJEKT	6
1.1 Projektbeschreibung	6
1.2 Projektregion	7
1.3 Aufgabenstellung und Einordnung in das Gesamtprojekt	8
1.4 3-Phasenmodell zur Bildung von Erinnerungsschwerpunkten	8
1.5 Schlussfolgerungen aus der Analyse der Erinnerungsstandorte	10
2 GRUNDLAGEN FÜR DIE VERMARKTUNG	12
2.1 Vermarktungsgegenstand Erinnerungslandschaft Oder-Warthe	12
2.1.1 Oder-Warthe Region	12
2.1.2 Gemeinsamer Historischer Kulturraum	14
2.1.3 Schicksalsraum	14
2.1.4 Begegnungs- und Entdeckungsraum	16
2.1.5 Investitionsobjekte in Seelow, Kostrzyn n.O. und Słońsk	17
2.1.6 Zusammenfassung, Stärken und Schwächen	23
2.2 Vermarktungsziele	28
2.3 Zielgruppen	29
3 KONZEPTION DER GRENZÜBERGREIFENDEN TOURISTISCHEN MARKE	30
3.1 Bestimmung von Inhalt und Philosophie als Dachmarke	30
3.1.1 Oder-Warthe Region - Ein multiperspektivischer Erinnerungsraum	32
3.1.2 „Erinnerung verbindet“ als Markenbotschaft	32
3.2 Zielfunktionen der grenzübergreifenden touristischen Marke	33
3.2.1 Bildungsauftrag	33
3.2.2 Branding der „Erinnerungslandschaft“ als Dachmarke	33
3.2.3 Bewusstsein für die eigene Regionalgeschichte wecken	33
3.2.4 Politische Akzeptanz und langfristiger Support	33
3.2.5 Nachhaltiger Tourismus	34
3.3 Best Practice und Wettbewerb „Erinnerungstourismus“	34
3.3.1 Berlin (DE): Weltmarke für Erinnerungstourismus	34
3.3.2 Verdun (FR): Erinnerungslandschaft des Ersten Weltkriegs	35
3.3.3 Normandie (FR): Erinnerungslandschaft des Zweiten Weltkriegs	35
3.3.4 Liberation Route Europe (NL): Europäische Kulturroute und Marke für Erinnerungstourismus	36
3.3.5 Weitere Regionalmarken und touristische Entwicklungskonzepte	37
3.4 Strategie der multiperspektivischen Erinnerungslandschaft Oder-Warthe	39

4 VERMARKTUNGSKONZEPT	40
4.1 Markendesign	40
4.1.1 Logo	40
4.1.2 Brandingelement	40
4.1.3 Farbsystem	41
4.2 Markenkommunikation	41
4.2.1 Kommunikative Leitidee	41
4.2.2 Kernaussagen	41
4.2.3 Einzelaussagen	42
4.3 Vermarktungswege	42
4.4 Vermarktungsinstrumente im Projekt	44
4.4.1 Printprodukte	44
4.4.2 Online-Instrumente	46
4.4.3 Veranstaltungen im Rahmen des Projekts	47
4.5 Partner für die Vermarktung	49
4.5.1 Externe Vermarktungspartner	49
4.5.2 Interne Vermarktungspartner (Netzwerk der Erinnerungsorte)	50
4.5.3 Unterstützer und Multiplikatoren	51
4.6 Wettbewerber	52
5 KONZEPTION FÜR TOURISTISCHE ROUTEN INNERHALB DER MARKE	53
5.1 Thematische Teilrouten „Erinnerung verbindet“	53
5.1.1 Teilroute: Spuren der Johanniter	54
5.1.2 Teilroute: Bedeutende Kriegereignisse 1945	56
5.1.3 Teilroute: Orte des Kalten Krieges	58
5.1.4 Teilroute: Orte der Begegnung	60
5.2 Regionale Teilrouten „Erinnerung verbindet“	62
5.2.1 Seelow	62
5.2.2 Kostrzyn nad Odra	62
5.2.3 Słomsk	63
5.3 Teilrouten nach Zielgruppen	64
5.3.1 Bildungstourismus	64
5.3.2 Erinnerungstourismus	64
5.3.3 Barrierefreier Tourismus	65
5.3.4 Nachhaltiger Tourismus	65

6 KONZEPTION FÜR EIN GRENZÜBERGREIFENDES TOURISTISCHES NETZWERK	67
6.1 Trägerstruktur des Netzwerks	67
6.2 Finanzierungsstruktur des Netzwerks	68
6.2.1 Mitgliedsbeiträge	68
6.2.2 Öffentliche Beteiligungen	69
6.2.3 Spenden und Sponsoring	69
6.2.4 Lizenzgebühren und Wirtschaftlicher Betrieb	69
6.2.5 Förderung von Projektarbeit	70
6.3 Netzwerkaktivitäten während der Projektphase	70
7 EMPFEHLUNGEN UND MAßNAHMENKATALOG	72
7.1 Kurz- und mittelfristige Maßnahmen	73
7.1.1 Projektabschlussphase	73
7.1.2 Postprojektphase	74
7.2 Langfristige Maßnahmen	76
8 ANLAGEN	77
8.1 Standortkarte	77
8.2 Analysebericht Erinnerungsstätten (60 Seiten)	77
8.3 Styleguide zur Marke (6 Seiten)	77
8.4 Protokolle (12 Seiten)	77
8.4.1 Report Eröffnungskonferenz (12 Seiten de/pl)	77
8.4.2 Report Workshop LRE (10 Seiten de/pl)	77
8.4.3 Gesprächsnotizen (10 Seiten de)	77
8.5 Marketinginstrumente	77
8.5.1 Reiseführer (120 Seiten)	77
8.5.2 Flyer (4 Seiten)	77
8.5.3 Imagebroschüre (24 Seiten)	77

1 EINLEITUNG UND EINORDNUNG IN DAS GESAMTPROJEKT

1.1 Projektbeschreibung

Das vorliegende Konzept für die Entwicklung und Vermarktung der grenzübergreifenden touristischen Marke „Erinnerung verbindet“ ist Bestandteil des Förderprojekts Nr. 8501564 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, Kooperationsprogramm für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (INTERREG VA BB-PL 2014-2020).

Projektbezeichnung:	Stätten der Erinnerung Oder-Warthe
Projektpartner:	Stadt Seelow (Lead Partner), Stadt Kostrzyn nad Odra, Gemeinde Słońsk
Förderung (EFRE):	3.290.303.23 €
Zeitraum:	01.07.2017 – 30.06.2023

Mit dem Förderprojekt „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ verfolgen die Projektpartner das Ziel, die einzigartige Erinnerungslandschaft in der Oder-Warthe-Region gemeinsam zu pflegen, zu stärken und als besonderes Merkmal auch touristisch in Wert zu setzen.

Wesentliche Projektoutputs sind:

- Aufbau eines grenzübergreifenden Tourismus-Clusters "Stätten der Erinnerung Oder-Warthe"** (Arbeitstitel) für eine neue Qualität der grenzübergreifenden Vernetzung und effektiven Vermarktung durch:
 - Vernetzung der Stätten und Akteure sowie Entwicklung und Implementierung einer grenzübergreifenden touristischen Marke,
 - gemeinsames Vermarktungsprogramm zur Steigerung des Tourismus und Verbreitung des besonderen Kulturerbes im Rahmen einer Vermarktungsgemeinschaft.
- Investitionsprojekte zur Stärkung und zum Ausbau der "Stätten der Erinnerung" in der Grenzregion** zur Erhaltung, Sanierung bzw. zur Erweiterung von bestehenden Kulturstätten in Seelow, Kostrzyn und Słońsk:
 - **Bahnhof Seelow: Geschichtswerkstatt und Dokumentationszentrum**
Lern- und Erlebnisort, Dokumentations- und Forschungsstätte zur Erinnerungskultur der Oder-Warthe-Region, auch in Ergänzung und Zusammenarbeit zur Gedenkstätte Seelower Höhen
 - **"Villa Wagner" Kostrzyn nad Odra: Kommunikationszentrum zur Geschichte der Industriekultur**
Themenerweiterung zur Erinnerungskultur mit modernen Kommunikationsformen und Lernangeboten
 - **Kulturhaus Słońsk: Zentrum für historische Bildung**
Veranstaltungs- und Tagungszentrum sowie Bildungs- und Begegnungsstätte in Ergänzung zum Martyriumsmuseum und zur Ruine des Johanniterschlosses

Darüber hinaus werden Marketinginstrumente (z.B. Reiseführer) entwickelt sowie regionale und überregionale Partner eingebunden. Zudem erfolgt ein umfangreicher Wissens- und Erfahrungsaustausch in Fachworkshops, Konferenzen oder Netzwerkgesprächen und es wird eine digitale Karte und Datenbank der Erinnerungsstätten entwickelt.

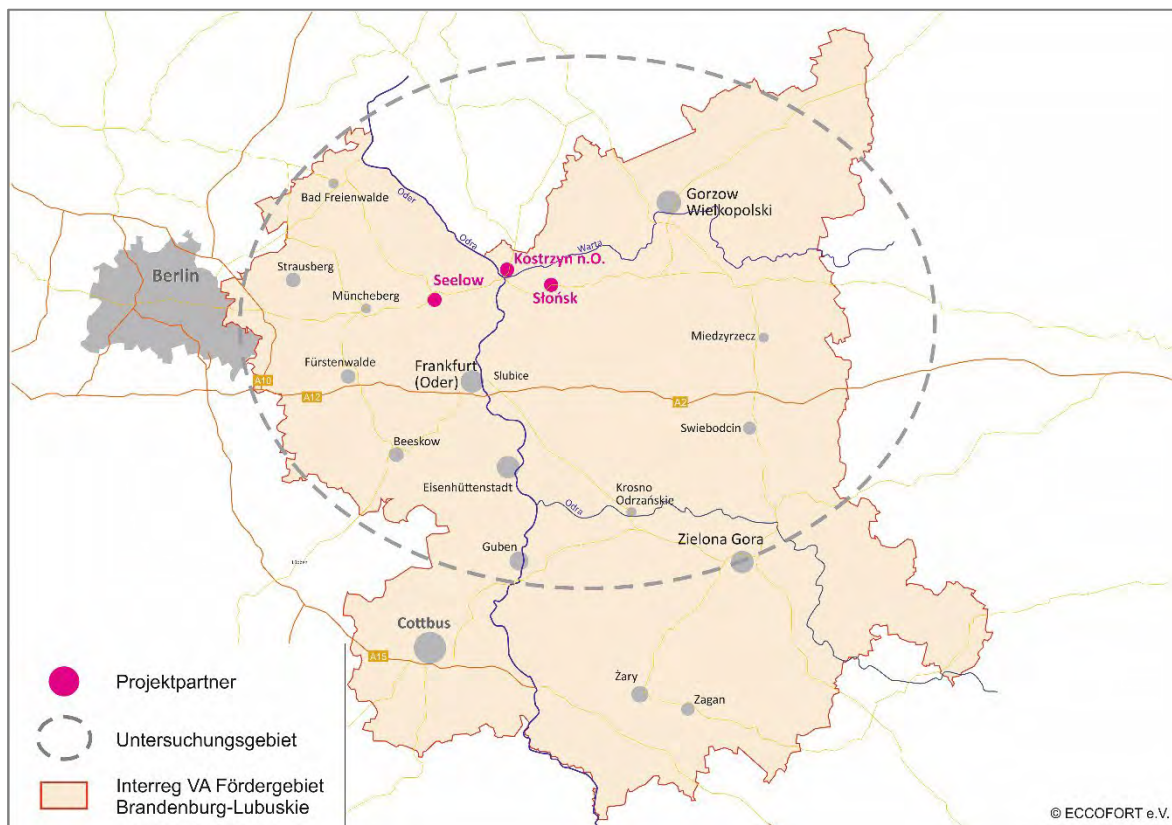
1.2 Projektregion

Die Projektregion definiert sich in erster Linie durch die Verwaltungsgrenzen der deutsch-polnischen Interreg VA Förderregion Brandenburg-Lubuskie östlich von Berlin. Diese Grenze ist im historischen Kontext jedoch weniger relevant.

Das **Projektgebiet** „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ fokussiert die **Oder-Warthe-Region** als Untersuchungsraum (s. Grafik).

Die historische Entwicklung von Oderbruch und Warthebruch, Neumark, Lebusener Land, Mittelmark/ Neumark sowie der Preußischen Provinz Brandenburg lässt diese Eingrenzung zu.

Grafik: Förderregion und Untersuchungsraum „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ (©ECCOFORT e.V.)



1.3 Aufgabenstellung und Einordnung in das Gesamtprojekt

Das Konzept für die Entwicklung und Vermarktung der grenzübergreifenden touristischen Marke „Erinnerung verbindet“ soll das spezifische Förderprogrammziel der Inwertsetzung und Steigerung der Erlebbarkeit des grenzübergreifenden gemeinsamen Kulturerbes untersetzen, betreffend die "Stätten der Erinnerung".

Damit wird die Attraktivität des Grenzraumes erhöht, im Einklang mit der kultur-räumlichen Eigenart der Oder-Warthe Region. Es geht vor allem um die Erhaltung, bessere Dokumentation und Kommunikation des gemeinsamen Kulturerbes sowie um die Stärkung bereits vorhandener Tourismusangebote, in Verbindung mit der Neuschaffung von Ergänzungsangeboten entlang vorhandener touristischer Verkehrsverbindungen.

Das Konzept basiert auf:

1. der **Analyse der Erinnerungsstätten in der Förderregion**
über 170 identifizierte und kategorisierte Erinnerungsstandorte
Zum besseren Verständnis der nachfolgenden Ausführungen in diesem Konzept wird empfohlen, den Analysebericht zuerst zu lesen.
2. dem **3-Phasen-Modell zur Bildung von Erinnerungsschwerpunkten**
gemeinsamer historischer Kulturraum, Schicksalsraum, Begegnungsraum.

1.4 3-Phasenmodell zur Bildung von Erinnerungsschwerpunkten

Dem methodischen Ansatz folgend ergeben sich für den heute deutsch-polnischen Grenzraum der Projektregion drei Erinnerungsschwerpunkte nach zeitlichen Epochen:

I	ca. 12. bis 19. Jh.	"gemeinsamer historischer Kulturraum" beiderseits der Oder homogen gewachsene Region
II	1933 bis ca. 1947	"Schicksalsraum" Verfolgung, Nazidiktatur, Krieg, Neuordnung
III	ab ca. 1946/47	"Begegnungs- und Entdeckungsraum" als Aufbruch in friedlicher Nachbarschaft zu einem geeinten Europa

Die Erinnerungsschwerpunkte lassen sich weiter thematisch untergliedern und bieten ausreichend Raum und Differenzierungsmöglichkeiten, um die für die Projektregion prägenden Ereignisse und Epochen widerzuspiegeln (s. Übersicht Folgeseite).

Grafik: Schwerpunkte-Phasenmodell Stätten der Erinnerung Oder-Warthe



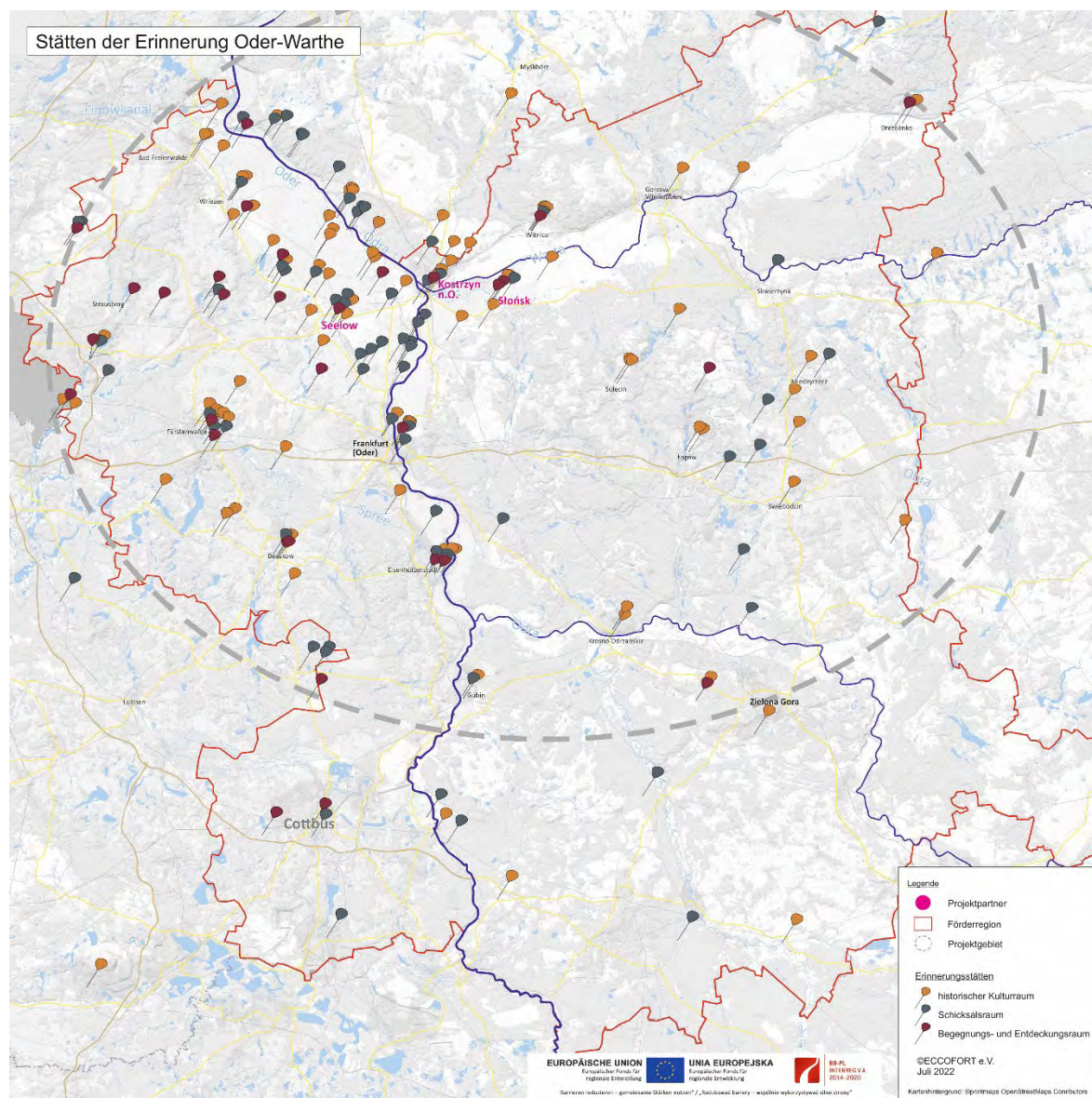
Stätten der Erinnerung Oder-Warthe: Schwerpunkte - Phasenmodell

1.5 Schlussfolgerungen aus der Analyse der Erinnerungsstandorte

Die grenzübergreifende Region ist eine **ERINNERUNGSLANDSCHAFT** von besonderem **Wert**, in der vor allem das 20. Jahrhundert tiefe Narben hinterlassen hat. Das Wüten des Dritten Reiches, des Zweiten Weltkrieges und die nachfolgenden Zwangswanderungen für Millionen Polen und Deutsche sind an vielen Orten sichtbar und werden wachgehalten. Danach hat der Kalte Krieg seine Marken in die Landschaft gesetzt und schließlich erzeugt der friedliche europäische Einigungsprozess neue Erinnerungsorte. Aber auch Jahrhunderte vorher hat diese Region ein erinnerungswürdiges Kulturerbe geformt, das nicht verloren gehen darf.

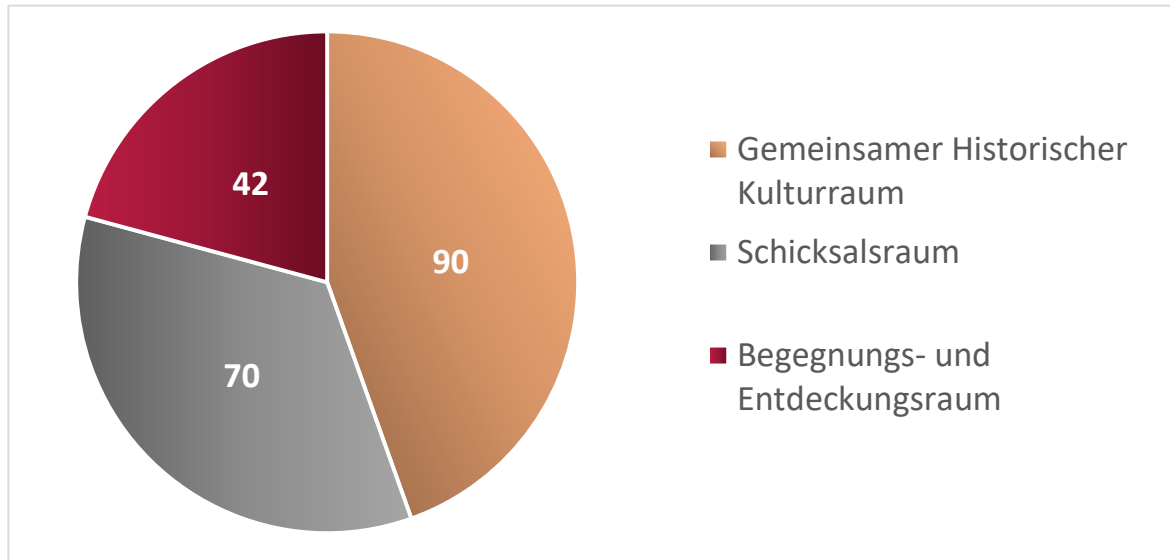
Als Ergebnis der durchgeführten Analysen wurden **rund 190 Stätten der Erinnerung** in der Projektregion und in unmittelbarer Nähe identifiziert.

Grafik: Erinnerungsorte in der Oder-Warthe Region (©ECCOFORT e.V.)



Die recherchierten Standorte wurden analysiert und den drei definierten Erinnerungsschwerpunkten zugeordnet.

Grafik: Anteil der Erinnerungsstätten Oder-Warthe nach Erinnerungsschwerpunkten



Folgende Schlussfolgerungen mit Relevanz für eine Vermarktungsstrategie lassen sich ableiten:

1. Die Geschichte der Oder-Warthe Region ist äußerst vielschichtig und beinhaltet ein hohes überregionales touristisches Inwertsetzungspotenzial.
2. Im Projektgebiet sind Erinnerungsstätten überraschend zahlreich vertreten. Sie repräsentieren die regionale Geschichte thematisch und inhaltlich individuell und aus eigenem Verständnis, jedoch ohne nennenswerte Vernetzung oder überregionale Strahlkraft.
3. Die besondere Geschichte der Region wird nicht zusammenhängend präsentiert und muss sich mühsam erarbeitet werden. Bezüge sind schwer erkennbar, es fehlt eine gemeinsame Leitlinie.
4. Jeder der 3 Erinnerungsschwerpunkte hat das Potenzial für eine *eigene touristische Regionalmarke*.
5. Die Standorte bilden in der Kombination über alle 3 Epochen hinweg ein Alleinstellungsmerkmal nach internationalen Maßstäben.

2 GRUNDLAGEN FÜR DIE VERMARKTUNG

2.1 Vermarktungsgegenstand Erinnerungslandschaft Oder-Warthe

Gegenstand der Vermarktung ist die komplexe *Erinnerungslandschaft Oder-Warthe*. Sie setzt sich zusammen aus den allgemeinen Standortmerkmalen der Oder-Warthe Region sowie ihrer **touristisch erlebbaren Geschichte**, die durch die einzelnen Erinnerungsstätten abgebildet wird.

Der Analysebericht zeigt einen Querschnitt der rund 190 Erinnerungsstätten in der Oder-Warthe Region, gegliedert in die 3 Teilbereiche *Gemeinsamer Historischer Kulturraum*, *Schicksalsraum* sowie *Begegnungs- und Entdeckungsraum*, mit unterschiedlichen Ziel-funktionen und Zielgruppen. Diese drei Themenblöcke bilden auch den Kern des Vermarktungsgegenstands, zusammen mit den drei Investitionsobjekten (Bahnhof Seelow, Villa Wagener Kostrzyn nad Odra, Kulturhaus Słońsk) sowie der Oder-Warthe Region als solche.

2.1.1 Oder-Warthe Region

Die Oder-Warthe Region befindet sich östlich von Berlin, beiderseits der deutsch-polnischen Grenze. Sie wird durch die deutschen Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree (inklusive Frankfurt (Oder)) sowie den nördlichen Teil der polnischen Woiwod-schaft Lubuskie (Lebus) begrenzt.

Grafik: ...

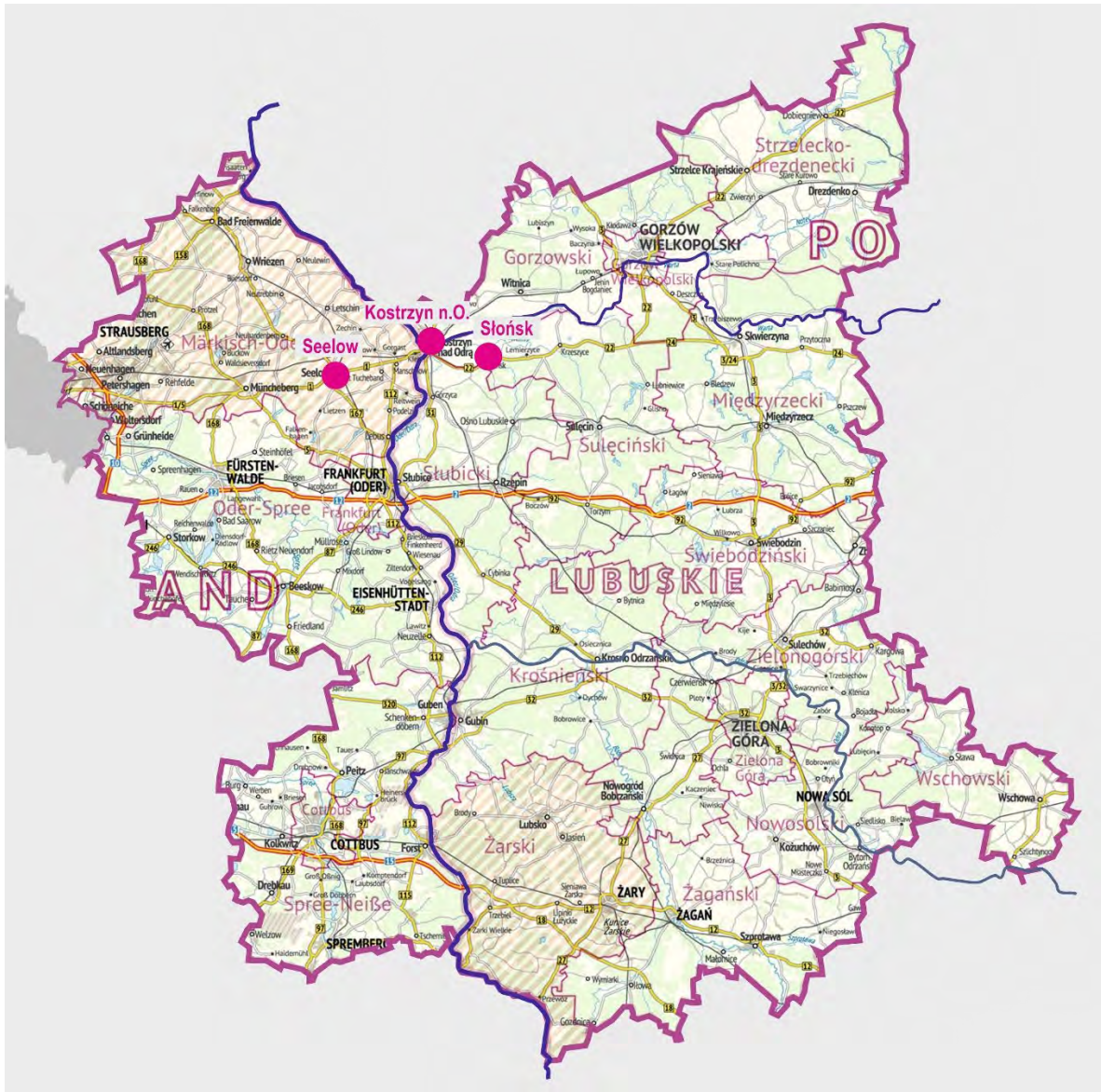


Die Ost-West-Ausdehnung beträgt etwa 150 km, beginnend an der östlichen Stadtgrenze Berlins. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 120 km.

Prägende Städte sind die Kreisstädte Seelow und Beeskow sowie die kreisfreien Städte

Frankfurt (Oder), Zielona Góra und Gorzów Wielkopolski. Kostrzyn nad Odra kommt als polnische Grenzstadt an der Bundesstraße B1 ebenfalls eine besondere Bedeutung zu.

Grafik: ...



Landschaftlich geprägt wird die Region auf der polnischen Seite in erster Linie durch die namengebenden Flüsse Oder und Warthe, die bei Kostrzyn nad Odra zusammenfließen. Die einzigartige Naturlandschaft des rund 80 km² großen Gebiets der **Warthemündung** führte 2001 zur Ausweisung als polnischer **Nationalpark**. Darüber hinaus sind das Oderbruch, das Warthebruch, die Märkische Schweiz sowie das Seenland Oder-Spree mit dem Kurort Bad Saarow weitere typische Landschaftsmarken mit touristischem Bezug.

Diese hervorragende naturräumliche Ausstattung bildet auch das herausragendste touristische Merkmal der Region und wird seit vielen Jahren erfolgreich beiderseits der Grenze vermarktet. Hinzu kommen ein durchaus reichhaltiges Kulturangebot sowie differenzierte Freizeit- und Erholungsangebote. Die Haupttourismusarten sind demnach vor allem der Naturtourismus (Rad, Wasser, Wandern), verbunden mit Kulturtourismus, Sport- und Freizeit, Wellness und Regeneration.

Die unmittelbare Nähe zur Großmetropole Berlin, eine gute Verkehrsanbindung über die Hauptachsen B1, A12 sowie öffentliche Verkehrsmittel bilden weitere Standortvorteile. Die Region verfügt über ein Rad- und Wanderwegenetz sowie mehrere thematische Kulturwege.

2.1.2 Gemeinsamer Historischer Kulturraum

Der Gemeinsame Historische Kulturraum definiert sich über die Geschichte und das lebendige, grenzübergreifende Kulturerbe von gemeinsamer Bedeutung aus der **Zeit vor 1933**. Wesentliche Merkmale sind vor allem die Bildung und Entwicklung der Siedlungsräume, die Trockenlegung des Oderbruchs, technische, industrielle und agrarwirtschaftliche Errungenschaften, der Ausbau von Verkehrsachsen und Knotenpunkten, die Militärgeschichte, Kunst und Kultur.

Rund 90 Erinnerungsorte repräsentieren heute dieses gemeinsame Geschichts- und Kulturerbe beiderseits der Grenze (s. Analysebericht). Einen Schwerpunkt bilden dabei Oder- und Warthebruch, deren Trockenlegung und Urbanisierung zu den technischen und planerischen Meisterleistungen des 18. Jahrhunderts zählt. Berühmte Persönlichkeiten und Künstler entwickelten ihr Vermächtnis in der Oder-Warthe Region, Ritterorden wie der Johanniterorden besaßen lange Zeit Ortschaften, Burgen, Schlösser und Ländereien beiderseits der Oder. Die gemeinsame Militärgeschichte hinterlässt berühmte Schlachtfelder sowie das preußische Festungssystem Küstrin. Die *Industrielle Revolution* spiegelt sich in der Fabrikantenvilla Wagener in Kostrzyn nad Odra oder im Vermächtnis des Agrarwissenschaftlers Albrecht Daniel Thaer in Möglin.

Bedeutsam für den Gemeinsamen Historischen Kulturraum ist dabei, dass die Oder-Warthe Region bis 1945 kein polnisches Staatsgebiet war und die meiste Zeit zu Preußen gehörte (Kurmark, Neumark, Lebusser Land). Aufgrund der Ereignisse zwischen ca. 1939 und ca. 1987 ist es nicht selbstverständlich, dass der Gemeinsame Historische Kulturraum heute als gemeinsame Geschichte anerkannt, bewahrt, repräsentiert und gelebt wird. Es wurden beiderseits der Oder durchaus differenzierte Sichtweisen und Darstellungsformen zur gemeinsamen Geschichte etabliert und angenommen. Hieraus können heute besondere Spannungsbögen und ein Alleinstellungsmerkmal für die touristische Vermarktung erwachsen.

2.1.3 Schicksalsraum

Der Schicksalsraum umfasst die Zeit des **Nationalsozialismus von 1933 bis 1945**, inklusive der **Nachkriegszeit und Neuordnung bis etwa 1947**. Diese historisch sehr kurze Zeitspanne war für die Oder-Warthe-Region brutal einschneidend und in vielerlei Hinsicht nachhaltig prägend.

Die Anfänge der Nazidiktatur erfolgten wie überall in Deutschland schleichend und wurden von der breiteren Masse mit Hoffnung und Euphorie begleitet. Regimegegner wurden frühzeitig verfolgt und inhaftiert, z.B. im Zuchthaus und Konzentrationslager Sonnenburg (Słońsk), einem der Ersten seiner Art überhaupt.

Parallel wurden die Infrastrukturen der Kriegsmaschinerie und das Netz der Arbeits- und Vernichtungslager errichtet, hier gesteuert vom Regierungsbezirk Frankfurt (Oder). Viele Oder-Warthe Erinnerungsstätten in ehemaligen Lagern informieren heute zu Holocaust, Unrecht und Willkür und erzählen die Geschichten der unzähligen Opfer.

Eine weitaus größere Anzahl an heutigen Erinnerungsstätten in der Region sind Orte konkreter Kriegsereignisse, z.B. Orte bedeutender Kampfhandlungen, Kriegsgräberstätten, Bunkersysteme, Bollwerke, Rüstungsstandorte, etc.

Insbesondere das Jahr 1945 brachte mit dem Vorrücken der Roten Armee und ihrer Verbündeten von Osten in Richtung Berlin den Krieg real und mit aller Wucht in die Oder-Warthe Region. Von Januar bis April 1945 wurde die Region Schauplatz von Kriegshandlungen, wie sie europaweit nur in wenigen anderen Regionen so komprimiert zu finden sind. Dazu zählen u.a.:

- das Massaker im KZ Sonnenburg in der Nacht vor dessen Befreiung am 31. Januar 1945, heute repräsentiert durch das Martyriums Museum Słońsk,
- die 56-tägige Belagerung und vollständige Zerstörung der Altstadt und Festung Küstrin im Februar/März 1945, als eine der letzten deutschen Bastionen auf der östlichen Oderseite, heute unverändert repräsentiert durch das „Pompeji an der Oder“ in Kostrzyn nad Odra,
- die Schlacht der Seelower Höhen von 16.-19. April 1945 als eine der größten Schlachten auf europäischem Boden, die als letztes Aufbäumen Nazideutschlands gegen die Niederlage über 45.000 Menschen den Tod brachte, heute repräsentiert durch die Gedenkstätte Seelower Höhen.

Mit der Niederlage Nazideutschlands und dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa begann eine tiefgreifende Neuordnung der Oder-Warthe Region. Die Staatsgrenze zwischen Deutschland und Polen wurde im Zuge der *Westverschiebung Polens* an der Oder-Neiße Linie neu gezogen, mitten durch die Oder-Warthe Region. Auch die Ostgrenze Polens wurde um gut 250 km zu Gunsten der Sowjetunion nach Westen verschoben.

Laut Stalin sollte Polen ein kommunistischer Staat und ein ethnisch homogenes Land werden. Nicht weniger als zehn Millionen Deutsche lebten insgesamt in den neuen polnischen Gebieten und alle sollten nach Westen abgeschoben werden. Zudem wurde die Bevölkerung aus den ehemals ostpolnischen Gebieten an der Grenze zur Ukraine in die „frei gewordenen“ Gebiete an der Oder zwangsmigriert. Die Stadt Frankfurt (Oder) entwickelte sich dadurch innerhalb kürzester Zeit zum Sammelplatz und Verschiebebahnhof für Millionen Menschen. Hinzu kamen ehemalige Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus Osteuropa auf dem Rückweg in ihre Heimat.

Ehemalige deutsche Gefangenenlager in der sowjetischen Besatzungszone wurden zu Speziallagern des NKWD und zu Sammelstellen für deutsche Kriegsverbrecher und Sozialismusgegner, die wiederum über Frankfurt (Oder) bis nach Sibirien deportiert wurden.

Weitere schicksalhafte Einschnitte erfuhren die Bewohner der Oder-Warthe Region durch die sozialistische Bodenreform (1945/46) sowie Naturkatastrophen wie den harten Winter 1945 oder die Oderflutkatastrophe im März 1947.

Insgesamt repräsentieren heute rund 70 Erinnerungsorte beiderseits der Grenze die

Epoche des Schicksalsraums äußerst vielschichtig und aus sehr unterschiedlichen Perspektiven. **Dieses thematisch sehr schwere Erbe bildet in seiner Dichte und Bedeutung ein Alleinstellungsmerkmal im europäischen und weltweiten Vergleich.**

Die unterschiedlichen Perspektiven der Sieger, Verlierer, Täter, Opfer oder Helden und ihre jeweiligen Darstellungsformen in propagandistischer Überhöhung, demütiger Unterwerfung, etc., erzeugen wiederum ein besonderes Spannungsfeld sowie Motivationen für Erinnerungstourismus.

Der Schicksalsraum Oder-Warthe birgt ein enormes Potential für die Entwicklung eines internationalen historisch einzigartigen Lernortes.

2.1.4 Begegnungs- und Entdeckungsraum

Der Begegnungs- und Entdeckungsraum ist die Epoche des Wiederaufbaus in friedlicher Nachbarschaft. Es ist aber auch die Epoche der sozialistischen Diktatur, des Kalten Krieges, der politischen Wende. Es ist schließlich die Epoche der Europäischen Union mit offenen Grenzen, wirtschaftlichen Verflechtungen und einer Nachbarschaft in gegenseitigem Respekt und mit gegenseitigen Vorteilen.

Die Epoche des Schicksalsraums hat die Oder-Warthe Region nachhaltig vernarbt und physisch entzweit, in der Epoche des Begegnungs- und Entdeckungsraums wurden nun erinnerungskulturelle Narrative verpflanzt, die bis heute Bestand haben.

So erfuhr die gemeinsame Geschichte der Region einen nahezu vollständigen Neustart durch den radikalen Bevölkerungsaustausch östlich der Oder. Die zwangsmigrierte Bevölkerung des ehemaligen Ostpolens brachte ihre eigene Geschichte, Traditionen und Sprache mit. Letzteres schuf neben der neuen physischen Grenze an der Oder zusätzlich eine Sprachbarriere, was die Distanz zwischen den Bewohnern vergrößerte und einen grenzübergreifenden Austausch verhinderte.

Erinnerungskulturen begannen sich getrennt voneinander zu entwickeln.

Die damalige DDR und die Volksrepublik Polen entwickelten sich einerseits getrennt, andererseits als „sozialistische Bruderstaaten“ unter sowjetischer Ägide. Parallel formierte sich die westlich/amerikanisch geprägte kapitalistische Bundesrepublik, inklusive West-Berlin. So verpflanzten sich zwei Siegermächte (USA/UdSSR) mit grundlegend verschiedenen Ideologien (Kapitalismus/Sozialismus) auf deutschem Boden (BRD/Westberlin und DDR), die im Kalten Krieg beinahe eskalierten.

Entsprechend ideologisch beeinflusst wurde auch die Aufarbeitung des Zweiten Weltkrieges in der BRD, der DDR und der Volksrepublik Polen. Es entwickelten und verstetigten sich sehr unterschiedliche Erinnerungskulturen und Sichtweisen, die teilweise bis heute Bestand haben.

In diese Gemengelage musste sich die Oder-Warthe Region erst einmal einfinden und schrieb so eine neue Geschichte. So lebten die ehemals ostpolnischen Bürger teilweise jahrelang auf gepackten Koffern oder errichteten ihren Altar in einer Kneipe statt in der alten Dorfkirche, weil sie davon ausgingen, dass „die Deutschen bald zurückkommen“.

Kriegsdenkmäler wurden errichtet und Kriegsgräberstätten angelegt, auf denen bis zum heutigen Tag noch zugebettet wird. Museen erzählen heldenhafte Geschichten der Befreiung vom NS-Regime und präsentieren Kriegsgerät der Roten Armee und der Polnischen Armee.

Im Zuge des Kalten Krieges entstanden Militär-, Zivil- und Regierungs-Bunkeranlagen zum Schutz vor Atomschlägen bzw. zur Koordinierung und Ausführung derselben. Wiederum entstand ein Netz an Einrichtungen zur Kontrolle der Bevölkerung und zur Sicherung der Diktatur, z.B. Jugendhaftanstalten und Werkhöfe, Militärgefängnisse und Standorte der Staatssicherheit.

Begleitet von Versorgungsmängeln und Verfolgung Andersdenkender entwickelte sich beiderseits der Grenze versteckter und offener Widerstand gegen das sozialistische System sowie der Drang nach gesellschaftlichem Wandel und zu demokratischen Verhältnissen. 1972 wurde die „Oder-Neiße-Friedensgrenze“ geöffnet, 1980 wieder geschlossen.

Solidarnosc, Glasnost und Perestroika führten zur friedlichen Revolution, zur politischen Wende und zur Deutschen Einheit. Die Gründung der Europäischen Union 1993 und der Beitritt Polens 2004 sind weitere Meilensteine auf dem neuen gemeinsamen Weg der Oder-Warthe-Region.

So hat auch diese jüngste Epoche bereits beeindruckende Spuren hinterlassen, die sich an über 30 Erinnerungsorten nachvollziehen lassen. Dazu zählen ehemalige Grenzübergänge, Museen, Bunker, Architekturen des Wiederaufbaus oder gemeinsame Kultur- und Begegnungsstätten, aber auch Begegnungsstätten der heutigen Gesellschaft, die noch gar nicht als Erinnerungsort definiert sind.

2.1.5 Investitionsobjekte in Seelow, Kostrzyn n.O. und Słońsk

Die drei Projektpartner Stadt Seelow, Stadt Kostrzyn nad Odra und Gemeinde Słońsk haben jeweils ein historisches Gebäude definiert, das im Rahmen des Förderprojekts „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ saniert und einer touristischen Nutzung zugeführt werden soll. Sie sind als „neue“ Erinnerungsstätten in die Vermarktungsstrategie einzubinden und bilden besondere Module des Vermarktungsgegenstands, da sie durch die Projektpartner/Auftraggeber direkt gesteuert werden.

Die Investitionsprojekte ergänzen sich gegenseitig und schaffen eine neue Qualität im aktiven Erleben, Lernen, Dokumentieren und Kommunizieren zur jüngeren Geschichte. Dadurch wird das Erlebnisangebot der Erinnerungsstätten erweitert und eine grenzübergreifende Verbindung zwischen Dokumentation, Kommunikation und Aktion geschaffen. Es entstehen drei neue touristische Anlaufpunkte für die zu entwickelnde kulturtouristische Marke, über die Besucher informiert und in die Region gelenkt werden können.

2.1.5.1 Geschichtswerkstatt und Dokumentationszentrum in Seelow



Baujahr: 1876/77

Nutzfläche: ca. 725 m²

Investition: ca. 1,1 Mio. Euro

Das ehemalige Bahnhofsgebäude Seelow (Mark) ist ein repräsentativer Zweckbau aus dem 19. Jahrhundert in typischer Bahnarchitektur. Das Empfangsgebäude aus dem deutschen Kaiserreich hat seine Funktion dauerhaft verloren, obwohl der Bahnhof an der Strecke Frankfurt (Oder) – Eberswalde noch in Betrieb ist. Über die Bahn sind die Metropole Berlin und regionale Gedenkortorte erreichbar. Weiterhin dient der Standort als Haltepunkt des regionalen Busverkehrs und es führen Rad- und Wanderwege (E 11) unmittelbar am Bahnhof vorbei.

Im Projekt ist eine zweckbezogene Sanierung/Renovierung des zweigeschossigen Gebäudes beabsichtigt, einschließlich notwendiger Umbauarbeiten zur Nutzungsänderung.

Das Raumkonzept sieht Räume für die Geschichtswerkstatt, Ausstellungen, die Dokumentation und Forschung sowie einen Bürobereich mit den notwendigen Ausstattungen vor. Auf 200 barrierefreien Quadratmetern soll im Erdgeschoss ein Lern- und Erlebnisort für die jüngere Regionalgeschichte entstehen, korrespondierend mit der 300 m entfernten Gedenkstätte „Seelower Höhen“.

Die Stadt Seelow verfolgt mit dem Projektansatz folgende primäre Ziele:

- Einrichtung einer Geschichtswerkstatt für die besondere Geschichte der heutigen Grenzregion ab 1930
- damit thematische und räumliche Ergänzung der musealen Darstellung Gedenkstätte Seelower Höhen und Erweiterung des Wirkungskreises
- Aufbau einer Dauerausstellung sowie von thematischen Sonderausstellungen
- Einrichtung einer Dokumentationsstätte für die tiefere Erforschung und Präsentation dieses Geschichtsabschnitts
- Aufbau eines Büros für das Netzwerkmanagement zum grenzübergreifenden Tourismus-Cluster "Stätten der Erinnerung"
- Vernetzung mit den übrigen Stätten der Erinnerung als touristische Marke und Gesamtpaket der Region Oder-Warthe, insbesondere mit dem Kommunikationszentrum in Kostrzyn nad Odra und dem Zentrum für historische Bildung in Słórk
- Nachhaltiger Nutzungswandel eines historisch bedeutsamen Bauwerkes

Unweit des Bahnhofs befindet sich mit der Gedenkstätte Seelower Höhen die Erinnerungsstätte der Trauer und Mahnung an die gleichnamige Schlacht 1945. Das sowjetische Sieges-, Denk- und Mahnmal, bestehend aus der Statue des sowjetischen Soldaten aus dem Jahr 1947, inkl. der Kriegsgräberstätte seiner Waffenbrüder zu seinen

Füßen, geben grundsätzlich eine eingeschränkte Erinnerungsperspektive für die Gedenkstätte vor. Brisant ist die Umgestaltung der Anlage und der Inhalte im kleinen Museum unterhalb der Kriegsgräberstätte durch den DDR-Staat 1972, um die Gedenkstätte für sich zu instrumentalisieren. Ein denkmalgeschützter Umstand, der bis heute die Erinnerungskultur der Gedenkstätte nachhaltig beeinflusst.¹

Das international bedeutsame Handlungsfeld „Schlacht Seelower Höhen“ und „Erinnerungskultur des DDR-Regimes“ kann mit dem „Geschichts-Bahnhof“ (Arbeitstitel) in unmittelbarer Nähe um eine regionale Perspektive erweitert werden und so eine spannende Ergänzung zum „Weltblick“ auf die Gedenkstätte Seelower Höhen schaffen.

Ausstellungskonzept „Geschichts-Bahnhof“

Inhaltlich verantwortlicher Träger der neuen Erinnerungsstätte ist der Geschichts- und Heimatverein Gusow-Platkow e.V. Das Ausstellungskonzept befasst sich mit der einschneidenden Epoche der Vor-, Kriegs- und Nachkriegsjahre zwischen 1930 und 1960:

²Thema der Ausstellung ist das Schicksal einer brandenburgischen Region in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Es geht um die Erfahrung von NS-Regime und Krieg, Flucht, Wiederaufbau und Sozialismus. Wie mit einer Lupe betrachtet die Ausstellung, wie sich „große Geschichte“ im kleinen Format der Oderregion und seiner Bewohner auswirkte, welche Voraussetzungen der Krieg hier fand und wie er langfristig nachwirkte. Gegenüber dem etablierten Seelower Schlachtengedenken vollzieht die geplante Ausstellung einen Perspektivwechsel. Im Mittelpunkt stehen Fundstücke und Erlebnisberichte aus der Region.

Der Krieg hat sich der Landschaft im Osten Brandenburgs ebenso nachhaltig eingeschrieben, wie den Schicksalen der Menschen: Ortansässige, Zwangsarbeiter, Flüchtlinge, Soldaten von überall her...

Heruntergebrochen auf Einzelschicksale wird Zeitgeschichte unberechenbar. Gewohnte Deutungsmuster greifen nicht mehr. Umso wichtiger ist es, diese Erfahrungen möglichst vielstimmig zur Sprache zu bringen...

Vieles durfte lange Zeit nicht ausgesprochen werden. Für viele Schicksale war im offiziell vermittelten Geschichtsbild kein Platz. Das hat in der Region zu einem Erinnerungstau geführt, der bis heute spürbar ist...

Der Geschichts- und Heimatverein Gusow-Platkow wagt sich damit in schwieriges Gelände. Die historische Forschung nahm eher die Kriegsergebnisse in den Blick. Die NS-Zeit blieb, wie die Ereignisse nach dem Krieg oder die Politik der SED in den 1950er Jahren, regional weitgehend unerforscht. Forschungslücken kann und will das Projekt im Bahnhof nicht ausgleichen. Ziel ist eine „Geschichtswerkstatt“, die den Dialog sucht, Sachzeugnisse sammelt, Erinnerungen dokumentiert und mit musealen Mitteln zur Diskussion stellt. Im Seelower Bahnhofsgelände entsteht ein „Heimatmuseum“ neuer Art, wie es in dieser Form im Land bislang einzigartig ist.

¹ Siehe auch Gedenkstättenkonzept Seelower Höhen; Zeitreise Seelower Höhen e.V., August 2022

² Auszug aus der Rahmenkonzeption für den „Geschichts-Bahnhof Seelow“; Dr. Christian Hirte, Christian Hernjock; April 2019

2.1.5.2 Kommunikationszentrum "Villa Wagener" in Kostrzyn nad Odra



Nutzfläche: ca. 725 m²

Investition: ca. 1,1 Mio. Euro

<https://www.cuestrin.de/wirtschaft-handel-handwerk-kuestrin/adolf-wagener-maschinenfabrik-kuestrin-neustadt.html>

Die Villa Wagener ist eine ehemalige Fabrikantenvilla, erbaut im Küstrin des 19. Jahrhunderts durch die Familie Wagener. Adolf Wagener war 1879 Gründer der Maschinen-, Dampfkessel-, Kupferfabrik Cüstrin-Neustadt (später u.a. Fortschritt Landmaschinen AG), welches nach seinem Tod von seinen beiden Söhnen Fritz und Max weitergeführt wurde. Die Villa stand in der Neustadt in der Rackelmannstr. 19 (heute Kopernika 1).

Die Geschichte der Villa ist insofern besonders, weil sie eines von weniger als 10 Gebäuden ist, die das Bombardement der Roten Armee während der Belagerung im Februar/März 1945 nahezu schadlos überstanden haben. Nach Kriegsende und Vertreibung der deutschstämmigen Bevölkerung wurde die Villa zum Standort der neuen Stadtverwaltung von Kostrzyn nad Odra.

Während die damalige Neustadt als heutiges Kostrzyn wiederaufgebaut wurde, verblieb die Altstadt und Festung Küstrin als Mahnmal im zerstörten Zustand, auch bekannt als „Pompei an der Oder“.

Die Stadtverwaltung zog 2006 in den ehemaligen Grenzübergang und die Villa wurde nur noch partiell als Standesamt genutzt bzw. stand seither leer. Mit den Projektmitteln wird das Gebäude von Grund auf barrierefrei saniert und zu einem modernen deutsch-polnischen Kommunikations- und Kreativzentrum umgestaltet.

Dabei soll ein Hauptaugenmerk auf die reichhaltige Industriekultur der Stadt und Region Küstrin/Kostrzyn gelegt werden, die sich vor allem in der Epoche „Gemeinsamer historischer Kulturraum“ während der Industriellen Revolution entwickelt hat. Der Lagevorteil des preußischen Küstrins als trimodaler Standort an Fluss, Reichsstraße und Reichsbahn in Verbindung mit der Festung, verhalf der Stadt zu einem enormen Wachstum. Viele Spuren früherer Industriekultur finden sich in der Region.

Der Lagevorteil wird heute durch die Sonderwirtschaftszone Kostrzyn-Slubice genutzt, auch wenn die aktuelle provisorische Oderbrücke nicht für Lkw befahrbar ist. Ab 2025 soll eine neue Oderbrücke entstehen, sofern sich die beteiligten Partner auf Umsetzung und Finanzierung einigen.

Nutzungskonzept für die Villa Wagener

Das geplante künftige Angebot besteht u.a. aus einem Ausstellungs- und Informationszentrum zum industriellen Erbe der Stadt Kostrzyn, zum gegenwärtigen Wirtschaftspotenzial sowie zu Investitionsangeboten der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn-Slubice. Weiterhin eine inklusive Kunstwerkstatt, ein Standesamt, eine Tourist-Info inkl. Vernetzung mit anderen touristischen Angeboten der Region Oder-Warthe, insbesondere den Projektpartnern Słońsk und Seelow. Ein ausgeprägtes Workshop-Programm ergänzt das Angebot und bildet eine Themenerweiterung zur Erinnerungskultur mit modernen Kommunikationsformen.

Die Villa Wagener befindet sich heute im Zentrum der Neustadt, etwa 500 m vom Bahnhof Kostrzyn nad Odra entfernt, einem ebenfalls historischen Gebäude. Die Festung Küstrin, mit Museum und der zerstörten Altstadt liegt direkt am ehemaligen Grenzübergang, etwa 2 km entfernt und spricht eher Fahrrad oder Autotouristen an, die über die Bundesstraße nach Polen kommen. Damit bildet die neue Tourist-Information in der Villa Wagener ein wichtiges touristisches Bindeglied zur bzw. von der vorgelagerten Festung und soll ebenfalls als Einstieg in die Erinnerungsregion Oder-Warthe dienen.

2.1.5.3 Kultur-, Bildungs- und Begegnungszentrum für Regionalgeschichte in Słońsk



Ehemaliges Kulturhaus Słońsk

Investition: ca. 1,1 Mio. Euro

Die auf den ersten Blick unscheinbare Gemeinde Słońsk (ehem. Sonnenburg) repräsentiert historische Ereignisse und Entwicklungen verschiedener Epochen, die die Oder-Warthe Region nachhaltig beeinflussten.

Ähnlich wie Seelow, verfügt Słońsk mit dem **Martyriumsmuseum** über eine Stätte der Trauer, der Mahnung und des Gedenkens mit internationaler Strahlkraft. Das Museum mit Gedenkstätte befindet sich am Standort des zweiten je gebauten Konzentrationslagers. Sonnenburg bildete damit einen Vorreiter für die unzähligen nachfolgenden Vernichtungslager. Zum anderen ist das Massaker an 819 internationalen Häftlingen des KZs Sonnenburg im Januar 1945, in der Nacht vor der Befreiung durch die Rote Armee, ein trauriger Schlusspunkt für das Kapitel Zweiter Weltkrieg in Słońsk.

Das Martyriumsmuseum und Denkmal erinnert an diese Geschehnisse auf vielfältige Weise mit Gedenkveranstaltungen, Ausstellungen, Schülerprojekten und Workshops und die steigenden Besuchszahlen bestätigen die gute Erinnerungsarbeit. Das räumlich

kleine Museum bietet jedoch aufgrund der thematischen Ausrichtung und der begrenzten Kapazitäten nur eingeschränkte Möglichkeiten für erweiterte Angebote.

Das denkmalgeschützte ehemalige Kulturhaus im nördlichen Teil der Gemeinde Słońsk verfügt über den erforderlichen Raum und konnte im Rahmen des Projekts vor weiterem Verfall bewahrt werden. Das seit ca. 1980 leerstehende Gebäude wurde mit Projektmitteln umfassend saniert und eingerichtet. Es enthält nun einen großen Veranstaltungsraum mit Dolmetscherkabinen und Technik, eine Bibliothek, Arbeits- und Studienräume, Ausstellungsräume, ein Datenzentrum und Archiv und sogar 4 kleine Gästezimmer mit Nasszellen im Dachgeschoss.

Darüber hinaus befinden sich in Słońsk weitere Erinnerungsstätten:

- **Johanniterkirche** und Ruine des **Johanniterschlosses** des Herrenmeisters des Johanniterordens Johann Moritz von Nassau Siegen aus dem 17. Jh. (Gemeinsamer Historischer Kulturraum),
- **historische Wassermühle** aus dem 19. Jh. (Gemeinsamer Historischer Kulturraum),
- Ruine einer ehemalige geheime **Munitionsfabrik** (Schicksalsraum)
- **Museum** des Nationalparks Oder-Warthe-Mündung (Begegnungs- und Entdeckungsraum).

Nutzungskonzept ehemaliges Kulturhaus Słońsk

Übergeordnetes Ziel der Gebäudesanierung war die Einrichtung eines modernen **Veranstaltungs- und Tagungszentrums als Bildungs- und Begegnungsstätte** in Ergänzung zum Martyriumsmuseum Słońsk.

Das durchdachte Gebäudekonzept ermöglicht vielfältige Nutzungen, von grenzübergreifenden Veranstaltungen und Workshops, über Archiv- und Recherchearbeiten, bis hin zu Raum und Equipment für Schüler-Arbeitsgruppen und Vereine. 4 Gästezimmer stehen im Dachgeschoss für projektbezogenes Personal und studentische Hilfen zur Verfügung.

Im Erdgeschoss soll eine Tourist-Information eingerichtet werden und als Bindeglied zu allen Sehenswürdigkeiten in Słońsk fungieren, rund 300 Meter von der Schlossruine entfernt.

Bereits im Winter 1945/46 wurde ein erstes Ehrenmal der Roten Armee in Seelow errichtet, das 1972 von den DDR-Behörden zu einer nationalen Gedenkstätte samt Museum aufgewertet wurde und bis heute über die Schlacht informiert. Im historischen Bahnhofsgebäude in unmittelbarer Nähe, entstand 2022 ein Regionalmuseum, das die besonders einschneidende Zeit zwischen 1933 und 1960 anschaulich dokumentiert.

Im Rahmen der Tour werden die Gedenkstätte Seelower Höhen, der Kommandostand Reitwein sowie die Geschichtsstation Seelow besichtigt.



2.1.6 Zusammenfassung, Stärken und Schwächen

Die Erinnerungslandschaft Oder-Warthe bildet in ihrer Gesamtheit einen Vermarktungsgegenstand mit herausragenden Alleinstellungsmerkmalen von hohem kulturhistorischem und gesellschaftlichem Wert. Hinzu kommen die hervorragende naturräumliche Ausstattung und die Lagevorteile als Grenzregion und im Einzugsgebiet der Großmetropole Berlin.

Übersicht historischer Kontext Erinnerungslandschaft Oder-Warthe


Bestimmung von Inhalt / Philosophie als tour. Dachmarke

Historischer Kontext

1. Weitgehend homogene Regionalgeschichte mit bemerkenswerten historischen Outputs
- Alleinstellungsmerkmal
 2. Brutaless Weltkriegsende 1945 mit Belagerung Küstrins, Schlacht Seelower Höhen (*als eine der größten Europas*) u.v.m. Weltbedeutung
 3. Westverschiebung Polens:
 - Region durch harte Grenze geteilt und Sprachbarriere installiert
 - gemeinsame Geschichte östlich der Oder durch Vertreibung gelöscht
 - neue Erinnerungskultur durch Zwangsmigration östlich der Oder angesiedelt
 4. „Sozialistisch korrektes“ Geschichtsbild und Erinnern zum Schicksalsraum implementiert
5. Kampf der Bruderstaaten gegen den Klassenfeind (BRD/ West-Berlin)
6. friedliche Revolution zur politischen Wende und Deutschen Einheit
7. Gründung Europäische Union, Beitritt Polens
8. offene Grenzen, wirtschaftliche Verflechtungen und Nachbarschaft in gegenseitigem Respekt und mit gegenseitigen Vorteilen
9. Gemeinsames Erinnern – Erinnerung verbindet

Seelow, 16.09.2020 Projektmeeting „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ / Konferencja projektowa „Miejsca pamięci nad Odrą i Wartą“



In dieser Zusammensetzung ergibt sich ein roter Faden an historischen Ereignissen und Zusammenhängen, der eine zeitlose und solide Basis für spannende Tourismusangebote in verschiedenen Segmenten darstellt.

Dennoch gibt es subjektive und objektive Faktoren, die einer erfolgreichen Vermarktung entgegenstehen können.

2.1.6.1 Thema Schicksalsraum – Hemmnis oder Chance?

Auf den ersten Blick wirkt es für Menschen womöglich befremdlich, weshalb man die Region Oder-Warthe mit ihrer gewaltvollen Vergangenheit überhaupt mit Touristen beleben sollte. Warum sollte man sich mit solch bedrückenden Themen wie Krieg, Deportation oder Vertreibung beschäftigen? Noch dazu, wo dieser grauenvolle Krieg schon über 75 Jahre zurückliegt. Sich mit dem Thema Schuld oder Verantwortung für solch unermessliches Leid auseinanderzusetzen, bereitet wenig Freude und ist für heutige Generationen kaum noch nachvollziehbar. Vergessen oder Verdrängen sind jedoch keine Lösung, insbesondere wenn man die aktuellen Geschehnisse in der Welt betrachtet.

Ein Blick in die Geschichte, speziell der des Zweiten Weltkrieges, offenbart Hintergründe, die einen Großteil des heutigen politischen oder kulturellen Handelns verständlich machen, gerade in Deutschland und Polen.

Die Alliierten haben Angriff, Verfolgung, Völkermord sowie schwerste Zerstörungen bis zum Raub ihrer Kulturgüter erlitten. Erst nach verlustreichen Schlachten in einer weltweiten Allianz konnte der Sieg über das barbarische Naziregime errungen und dieser Weltkrieg beendet werden. Als Sieger haben die beteiligten Nationen verständlicherweise eine eigene, nationale Sichtweise, Interpretation und Erinnerungskultur an diese Zeit entwickelt.

Sie wird im Wesentlichen vom Gedenken an eine weltweite Tragödie und ihre nationale Betroffenheit, aber gleichzeitig auch von berechtigtem patriotischem Stolz auf den Beitrag ihrer Nation zum Sieg und zur Befreiung getragen. Damit genießen Gedenk- und Lernorte in diesen Nationen einen hohen Stellenwert, eine fortgesetzt hohe Resonanz und Reichweite in der gesamten Bevölkerung sowie auch weltweit bei den alliierten Siegerstaaten.

Im Geschichtsbild der Deutschen ist die Rolle als Verursacher des II. Weltkrieges, als Täter zweifelsfrei und schonungslos anzunehmen, dieser historischen Schuld zu gedenken und sie in der Erinnerungskultur zu pflegen. Diese Rolle stimmt grundsätzlich mit dem Geschichtsbild der Alliierten überein und hat eine entsprechende Strahlkraft auf internationale Besucher.

Gleichzeitig trübt diese erdrückende historische Last sowie die nachfolgende deutsche Teilung bis heute den Bezug der Deutschen zum eigenen Nationalbewusstsein und zum Nationalstolz.

Es ist eine Herausforderung, aus Sicht der Deutschen eine Erinnerungskultur zu entwickeln, die neben den enormen Lasten auch Leistungen in einem historischen Bezug und angemessenen Verhältnis verbinden, ohne falschen Nationalismus und Neofaschismus zu bedienen, ohne Fremdenfeindlichkeit und gesellschaftliche Spaltung zu befördern. Die Erinnerung an den inneren Widerstand (z.B. Geschwister Scholl, Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944, u.v.m.) ist hierbei bereits weit entwickelt. Vielerorts wird auch an die baulichen und technischen Leistungen des Dritten Reiches erklärend erinnert (u.a. Peenemünde), mit entsprechender Besucherresonanz. Die Erinnerung an die gemeinsame Bewältigung der unmittelbaren Kriegsfolgen, die erzeugten Bevölkerungsbewegungen, etc., ist eine weitere international verbindende und identitätsstiftende Thematik.

Die Gefechte des Jahres 1945 waren das wohl einschneidendste Ereignis in der jüngeren Geschichte der Oder-Warthe Region. Den Namen der Stadt Seelow haben sie weltweit bekannt gemacht. Aber der Blick, mit dem auf diese Schlacht geschaut wurde, offenbart wechselnde Haltungen zu diesem Ereignis. Für die ehemalige DDR war das sowjetische Gedenken an die Seelower Schlacht Teil ihres Gründungsmythos. Die Bundesrepublik hat die Oder-Neiße-Grenze erst 1990 anerkannt.

Die genannten Kontroversen verleihen dem Projekt eine anziehende Komplexität. Es ist eine Herausforderung, diese erinnerungskulturellen Welten aufeinandertreffen zu lassen und zu interpretieren. Genau diese Begegnung ist sehr wertvoll und wichtig für die

Zukunft. Wenn Deutschland und Polen innerhalb Europas weiter zusammenwachsen sollen, dann sind Projekte, die gegenseitiges Verständnis und Dialog fördern, unerlässlich.

Die aktive Auseinandersetzung, auch mit den schwierigen Themen des Krieges und den Kriegsfolgen, ist von enormer Wichtigkeit für die Gestaltung einer gemeinsamen friedlichen Zukunft. Das historische Lernen über Grenzen hinweg ist der richtige Weg hin zu einer europäischen Erinnerungskultur.

Eine intelligente grenzübergreifende Vernetzung der Erinnerungsorte und Themen lässt einen „Lernraum“ Oder-Warthe entstehen und seine bildungspolitische Wirkung entfalten. Darin liegen deutlich mehr Chancen als Hemmnisse und ein hohes touristisches Potenzial, das bei weitem nicht ausgeschöpft ist, weder als Einzelstandort noch als Netzwerk.

Die Attraktivität der Erinnerungslandschaft Oder-Warthe und ihre Identitätsstiftende Wirkung liegen insbesondere auch aus deutschem Blickwinkel in der **Verbindung von gemeinsamem historischem Kulturraum, Schicksalsraum und Begegnungs- und Entdeckungsraum.**

2.1.6.2 Stärken und Schwächen des Vermarktungsgegenstands

Übersicht Vermarktungshemmnisse und Vermarktungschancen

Vermarktungshemmnisse	Vermarktungschancen
<p>Dezentrale Standortstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die ermittelten Erinnerungsorte verteilen sich mit wenigen Ausnahmen dezentral in der eher dünn besiedelten Oder-Warthe Region. - Nicht jeder Standort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. - Die Verkehrsinfrastruktur ist nur in den Hauptachsen ausgeprägt. - Die Realisierung einer durchgängigen Beschilderung ist aufwendig, kostspielig und vermutlich nicht zu realisieren. 	<p>Dezentrale Standortstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Einstieg in die Erinnerungskultur kann nahezu überall in der Region erfolgen. - Die Erinnerungsthemen lassen sich mit anderen touristischen Themen der Region verknüpfen, z.B. Aktiv- oder Naturtourismus. Bereits vorhandene Tourismusrouten können angesprochen und erweitert werden. <p>Vorhandene Verkehrsinfrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Verkehrsinfrastruktur ist in den Hauptachsen ausgeprägt. Die Erreichbarkeit von entlegeneren polnischen Standorten aus Berlin liegt zumeist unter 2 Stunden. - Auch der ÖPNV zwischen Berlin und den größeren Städten ist ausreichend vorhanden.
<p>Defizitäre touristische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gastgewerbe und Hotellerie der Region sind der aktuellen Marktsituation angepasst und richten sich eher an Individualtouristen. Ausreichend Versorgungs- und Unterkunftsmöglichkeiten für z.B. mehrere Reisegruppen gibt es nur in den größeren Städten und an besonderen touristischen Hotspots. 	<p>Defizitäre touristische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fehlende touristische Infrastrukturen können in Abhängigkeit zum Vermarktungserfolg direkt auf die Bedarfe von Zielgruppen sukzessive entwickelt werden, z.B. Bildungstourismus, nachhaltiger Tourismus inkl. Barrierefreiheit.

Vermarktungshemmnisse	Vermarktungschancen
<p>Themenspektrum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das breite Themenspektrum kann die zu bildende Marke verwässern. - Das Thema Schicksalsraum ist auf den ersten Blick abschreckend und könnte für große Teile des Tourismusmarktes nicht relevant sein. 	<p>Themenspektrum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das breite Themenspektrum bietet die Chance für selektive Zielgruppenansprachen mit passgenauen Inhalten. - Spannend repräsentierte Einzelthemen können Bedarf an weiteren Themen zur Regionalgeschichte wecken. - Kontroversität kann Dialog fördern und die öffentliche Aufmerksamkeit steigern. Mit der richtigen Moderation wirkt sie Imagefördernd.
<p>Politisches Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierte, teils festgefahrene Sichtweisen in Polen und Deutschland, insbesondere zur Epoche Schicksalsraum, können die Marke behindern oder gar verhindern. - Die differenzierte Grundhaltung zu Sowjetunion/ Russland (Stichwort „Befreiung“) und der russische Angriffskrieg in der Ukraine können zum Bruch mit früheren Erinnerungskulturen und zu neuer Geschichtsschreibung führen. - Differenzierte Einstellungen zur Europäischen Union im Zusammenhang mit nationalen und europäischen Entwicklungszielen können zur Behinderung oder Instrumentalisierung der Marke führen. 	<p>Politisches Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Multiperspektivität und Dialog besteht die Chance zur Aufweichung und Beseitigung von Dogmen und zum Zulassen neuer differenzierter Sichtweisen. - Offene Interpretation aus verschiedenen Perspektiven führt zu nachhaltigeren (Lern)Effekten als eine Tilgung aus Geschichtsbüchern. - Multiperspektivität, Dialog und wahrheitsgemäße Interpretation führen zu gleicher Wissensbasis als Boden für geschlossene Fronten gegen Extremismus, Nationalismus und Demokratiefeindlichkeit.
<p>Bildungspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangelhafte grenzübergreifende Vernetzung und Kommunikation bedingt Missverständnis, Verfestigung von differenzierten Sichtweisen und teilweiser Ablehnung von bildungs(touristischen) Angeboten. - Das Fehlen³ einer gemeinsamen Lesart verhindert deutsch-polnischen Konsens, vor allem im Bereich Kalter Krieg, Deutsche Einheit und Europäische Union. 	<p>Bildungspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Themenvielfalt und Multiperspektivität bietet die Marke Raum für praktische Anschauung, Vergleich und Interpretation von Lehrplanthemen. - Kommunikation führt zu gegenseitigem Verständnis, Wissens- und Know-how Transfer sowie einer gemeinsamen Basis für einen gemeinsamen Bildungsauftrag.

³ „Fehlen“ meint hier „nicht wissen“ bzw. „nicht umgesetzt“. Mit der deutsch-polnischen Schulgeschichtsbuchreihe „Europa, Unsere Geschichte“ existiert sehr wohl ein ausgezeichnetes gemeinsames Werk zur Vermittlung und Interpretation der Geschichte Europas. Zum Berichtszeitpunkt ist Band 4 (20. Jahrhundert) in Polen jedoch noch nicht vollständig anerkannt.

Vermarktungshemmnisse	Vermarktungschancen
<p>Gesellschaftliches Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Akzeptanz und Desinteresse in Teilen der Bevölkerung, - Übersättigung an dissonanten Themen bei gleichzeitiger Intransparenz der differenzierten Sichtweisen, - Informationsdefizit und vermeintlich fehlender Zugang zu gesicherten Fakten, - viele lokale Akteure ohne erkennbare Vernetzung und Kategorisierung, - große Region mit vielen Themen die inhaltlich zu differenziert sind. 	<p>Gesellschaftliches Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - EHL (European Heritage Label) Oderbruch als Best Practice und Nachweis der europäischen Bedeutung der Regionalgeschichte - Viele Perspektiven ermöglichen ein multiperspektivisches Spannungsfeld, Austausch und Dialog und somit Lerneffekte für eine gemeinsame Zukunft in einem gemeinsamen Europa. - Große Themenvielfalt in einer großen Region ermöglicht passgenaue zielgruppenorientierte Angebote und Abwechslungsreichtum.
<p>Verwaltungsstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungsstrukturen für den Tourismus in DE und PL stark unterschiedlich, - Touristische Organisationsstrukturen, Gästeführerverbände, etc. auf der polnischen Seite kaum erkennbar, was die Markenimplementierung dort behindert. 	<p>Verwaltungsstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissens- und Know-how Transfer anhand der grenzübergreifenden Marke kann zu entsprechenden Strukturen führen. - Grenzübergreifende Organisation und Schulung von Gästeführer:innen sichert Markenphilosophie und Ziele und kann helfen, neue Verwaltungsstrukturen zu etablieren.

2.2 Vermarktungsziele

Die meisten Stätten verzeichnen niedrige Besucherzahlen, die dem historischen Wert der Orte nicht entsprechen. Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen ist gering ausgeprägt. Am touristischen Markt bleibt die Sichtbarkeit auf individuelle Darstellungen begrenzt. Die Besucherlenkung ist rudimentär. Einige Stätten bleiben hinter den Anforderungen moderner Kommunikation immer weiter zurück. Sie verlieren Zielgruppen und Marktanteile.

Vor allem ist das tourismuswirtschaftliche Potenzial dieser Orte für die Grenzregion nicht ausgeschöpft. Das Verhältnis von Aufwand und Nutzen kann deutlich verbessert werden. Erhebliche Entwicklungschancen liegen in einer neuen Qualität grenzübergreifender Vernetzung der Akteure, der Organisation einer langfristigen Zusammenarbeit in einem Tourismus-CLUSTER, aber auch in der Anwendung moderner Kommunikationsformen und gemeinsamer wirkungsvoller Vermarktungsmaßnahmen.

Hieraus lassen sich folgende Hauptziele für die Vermarktung ableiten:

- Erhöhung der Attraktivität der Region für Besucher
- Erhöhung der Vermarktungsreichweite(n)
- Steigerung der Erlebnisqualität
- Steigerung der Lernwirkung
- Vertiefung der Völkerverständigung in einem gemeinsamen Europa

Bezogen auf den Vermarktungsgegenstand lassen sich verschiedene kurz-, mittel-, oder langfristige Vermarktungsziele festlegen, die sich wiederum in wirtschaftliche, qualitative oder operative Ziele untergliedern. Hinzu kommen unterschiedliche Prioritäten der beteiligten Partner.

Übersicht Vermarktungsziele

Vermarktungsziele	Wirtschaftlich	Qualitativ	Operativ
Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Besucherzahlen der Region - Stärkung vorhandener Erinnerungsstätten 	<ul style="list-style-type: none"> - Imagebildung/ Imagegewinn - Regionaler Bekanntheitsgrad - Bewusstsein für Regionalgeschichte - Politische Akzeptanz 	<ul style="list-style-type: none"> - Grenzübergreifende Vernetzung der Erinnerungsstätten, Erweiterung Reisespektrum - Organisationsstrukturen zur Implementierung der Marke - Attraktivitätssteigerung durch moderne Inszenierung und Außenwirkung, - Markenbildung und Markteinführung „Erinnerungslandschaft“ als Dachmarke - Wirksame Marketinginstrumente

Mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Besucherzahlen - Einnahmen für vernetzte Erinnerungsorte - Auslastung der touristischen Infrastruktur - Steuereinnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftliche Akzeptanz - Wettbewerbsfähigkeit - internationale Strahlkraft 	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung in internationale Marken und Netzwerke - politischer Support - grenzübergreifende Verwaltungsstrukturen - Investitionen zur Erweiterung der regionalen touristischen Infrastruktur
Langfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Besucherzahlen - Auslastung der touristischen Infrastruktur - Steuereinnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung als Marke im globalen Tourismusmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Investitionen zur Erweiterung der regionalen touristischen Infrastruktur und Angebote

2.3 Zielgruppen

Bezogen auf Vermarktungsgegenstand und Ziele ergeben sich unterschiedlichste Zielgruppen und Zielmärkte.

Zielmärkte	Beschreibung	Zielgruppen
Kulturtourismus	Reisen mit dem vorrangigen Ziel, die Kultur des Zielgebiets kennenzulernen und zu erleben	Kulturreisegruppen, Familien, Kinder, Jugendliche, Individualreisende
Bildungstourismus	Sparte des Kulturtourismus; Reisen mit dem vordergründigen Ziel, Wissen zu einem Thema zu erlangen	Schulen, Fach- und Hochschulen, Universitäten, Bildungsurlauber (DE)
Erinnerungstourismus	Spezielle Form des Bildungstourismus zu Orten mit historisch bedeutsamen Ereignissen, denen erinnert und gedacht werden soll	Zeitzeugen bzw. Angehörige, Schulen, Fach- und Hochschulen, Universitäten, Bildungsurlauber ⁴ (DE)
Natur- und Aktivtourismus	Reisen mit dem vordergründigen Ziel, sich aktiv (in der Natur) zu bewegen	Aktivreisegruppen, Familien, Kinder, Jugendliche, Sportgruppen, Individualreisende
Dark Tourism	Besondere Form des Erinnerungstourismus; Reisen zu Orten, die historisch mit Tod und menschlicher Tragödie verbunden sind	Individualreisende, Reisegruppen

⁴ Bildungsurlaub ist eine besondere Form des Urlaubs, die der beruflichen oder politischen Weiterbildung dient. Er wird oft auch Bildungsfreistellung genannt, um den Eindruck eines Erholungsurlaubs zu vermeiden (Wikipedia). In Deutschland dürfen Arbeitnehmer bis zu 5 Tage Bildungsurlaub jährlich beantragen.

3 KONZEPTION DER GRENZÜBERGREIFENDEN TOURISTISCHEN MARKE

Ausgehend von den 3 neuen (touristischen) Informationszentren in Seelow, Kostrzyn und Słońsk sollen die übrigen Erinnerungsstätten im Projektgebiet touristisch vernetzt und unter einer gemeinsamen Marke am Tourismusmarkt präsentiert werden.

Die Region Oder-Warthe soll als *gemeinsamer, grenzüberschreitender historischer Kulturraum* verstanden werden. Die Besonderheit dieses Projektes besteht darin, einen Austausch der verschiedenen erinnerungskulturellen Perspektiven Deutschlands, Polens und International zu fördern.

Erinnerungsorte, Denkmale und Museen sollen im Rahmen einer gemeinsamen regionalen Marke aktiv zusammenarbeiten, um einen Begegnungs- und Entdeckungsraum zu entwickeln, der ein Verständnis der vielschichtigen Erinnerungswelten beiderseits der Grenze unterstützt.

Die drei Investitionsprojekte in Seelow, Kostrzyn nad Odra und Słońsk ergänzen die vorhandenen Erinnerungsorte und bilden künftig zentrale Anlaufstellen als Einstieg in das neue touristische Thema der Region.

3.1 Bestimmung von Inhalt und Philosophie als Dachmarke

Die Entwicklung einer gemeinsam identifizierenden Dachmarke und Philosophie für die „Erinnerungsstätten der Oder-Warthe Region“ bedingt die Auseinandersetzung mit dem Begriff „Erinnerung“, genauso wie die Auseinandersetzung mit der Regionalgeschichte in allen Facetten.

Im Projekttitel und der Aufgabenstellung wurde der Begriff *Erinnerung / Pamięć* (pol.) bewusst nicht negativ besetzt, wohl wissend, dass die Interpretation vor allem auf der polnischen Seite eher für *schmerzliche* Erinnerung steht.

Erinnerung im Duden:

1. *Fähigkeit, Vergangenes durch das Gedächtnis in der Vorstellung wieder zu beleben*
2. *Reservoir, Speicher der aufgenommenen Sinneseindrücke, des Erlernenen*
3. *im Gedächtnis bewahrter Eindruck*
[bildlich] ... Memoiren
4. *Andenken, Gedenken*
5. *[selten] Mahnung, etw. nicht zu vergessen*
6. *[Jura] Rechtsbehelf gegen eine nichtrichterliche Entscheidung*
[veraltet] Einwand

Nimmt man die drei Erinnerungsschwerpunkte für sich, ist eine Begriffsdefinition und Abgrenzung relativ einfach. Die Schwerpunkte grenzen gleichzeitig auch drei maßgeblich prägende Epochen gegeneinander ab. *Erinnerung* ist dabei vor allem im **gemeinsamen historischen Kulturraum** und zum Ende des **Begegnungs- und Entdeckungsraums** von technischen und gesellschaftlichen Errungenschaften geprägt und dadurch positiv besetzt.

Der **Schicksalsraum** birgt je nach Sichtweise ein eher ambivalentes Erinnerungspotenzial. Das Ende des Zweiten Weltkrieges prallte ab Januar 1945 durch eine der größten Schlachten Europas mit aller Wucht auf die Region und hinterließ tiefste Narben.

Vor allem aber die anschließende Teilung in polnische und deutsche Staatsgebiete spaltete die Region und unterbrach den gemeinsamen Entwicklungsprozess für lange Zeit. Zudem ergaben sich nachfolgend durch staatlich autoritäre Prägungen zum Teil völlig unterschiedliche Perspektiven und Auffassungen zur gemeinsamen Geschichte, inklusive neuer Sprachbarrieren. Sieger, Verlierer, Helden, Opfer oder Täter sind dabei weit verbreitete Interpretationsmuster.

Das neue sozialistische Polen musste sich mit dem übernommenen deutschen Erbe östlich der Oder auseinandersetzen, und das unter dem Eindruck, den das polnische Volk durch das NS-Regime in Form von Völkervernichtung, Unterdrückung und Kulturvernichtung erlitten hat. Diese Auseinandersetzung läuft bis in die Gegenwart als eine Grundfrage der deutsch-polnischen Versöhnung sowie als eine Grundfrage in der Suche nach polnischer Identität und Identifizierung mit den ehemaligen deutschen Gebieten.

Einerseits will man Distanz und Ablehnung zu deutschen Hinterlassenschaften, andererseits haben diese eine sehr nützliche Funktion für die polnische Gesellschaft: Wohngebäude, Fabriken, Infrastrukturen oder historische Bauwerke. Das Projekt sucht daher auch eine „gemeinsame polnisch-deutsche Sichtweise“ oder zumindest den Dialog über die werthaltigen Elemente des historischen Kulturraumes, um deren Erhaltung und Nutzung man sich gemeinsam kümmern und verbünden sollte.

Das differenzierte Geschichtsverständnis ist die größte Herausforderung aber gleichzeitig auch das größte Spannungsmoment bei der Entwicklung einer gemeinsam identifizierenden, grenzübergreifenden touristischen Dachmarke der „Stätten der Erinnerung“. Mit dem Projekt werden so nicht nur nationale Grenzen, sondern auch Trennlinien der Erinnerungskultur überschritten.

Das überwiegende internationale Interesse liegt offensichtlich in der Bedeutung der Oder-Warthe Region als **Erinnerungslandschaft für das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa**, einhergehend mit der Zerschlagung der Nationalsozialistischen Diktatur an ihrem Ursprung.

Der **überraschende Mehrwert** findet sich jedoch in den Umständen der erzwungenen gesellschaftlichen Entwicklungen **nach Kriegsende** und den damit verbundenen differenzierten Aufarbeitungen und Interpretationen der Geschichte, die bis heute nachwirken.

3.1.1 Oder-Warthe Region - Ein multiperspektivischer Erinnerungsraum

Die großartige Chance des Projekts „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ besteht darin, **die verschiedenen erinnerungskulturellen Perspektiven miteinander in Austausch treten zu lassen**. Die Region ist von regionalem, nationalem, als auch von internationalem touristischem Interesse. Eine Vernetzung über die deutsch-polnische Grenze hinweg eröffnet vielfältige Betrachtungsweisen, die zusammen ein differenziertes Geschichtsbild vermitteln können.

Die erinnerungskulturelle Aufarbeitung und Aufklärung ist so weit vorangeschritten, dass ein differenziertes Geschichtsbild möglich ist und europaweit angestrebt werden sollte. In der Erinnerungskultur gibt es kein „einzig wahres Narrativ“, sondern es sollte erstrebenswert sein, eine möglichst objektive Betrachtungsweise „aus Vogelperspektive“ zuzulassen. **Man darf historisch korrekt auf verschiedene Art und Weise erinnern!**

3.1.2 „Erinnerung verbindet“ als Markenbotschaft

Das gemeinsame Anliegen, die Philosophie und der inhaltliche Leitfaden der zu entwickelnden Dachmarke lässt sich auf die Aussage **„Erinnerung verbindet“** reduzieren und zielt auf eine gemeinsame friedliche Zukunft und ein tiefergehendes gegenseitiges Verständnis ab.

Die Kenntnis der individuellen Vergangenheit im Kontext zur gemeinsamen Geschichte über alle drei Erinnerungsepochen hinweg, schafft ein gegenseitiges Grundverständnis für die Verhaltensweisen von Polen und Deutschen. Darüber hinaus lassen sich die Bedeutung Europas sowie aktuelle welt- und geopolitische Geschehen anhand der historischen Entwicklung der Oder-Warthe Region erklären.

Sich gemeinsam erinnern, historische Ereignisse aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten und in den Dialog darüber treten, soll zu Erkenntnissen führen, die eine gemeinsame Zukunft sicherstellen. Insbesondere die Erkenntnis, dass die gemeinsame Zukunft nicht sicher ist, erzeugt bzw. verstärkt im besten Fall den Willen, gemeinsam daran zu arbeiten.

In diesem Sinn setzen auch die 3 Investitionsprojekte mit ihrer künftigen Nutzung als Stätten für Begegnung, Information, Kommunikation und Austausch wichtige Akzente und fördern die Entwicklung einer gemeinsamen Erinnerungslandschaft unter Einbindung aller Erinnerungsorte der Region.

3.2 Zielfunktionen der grenzübergreifenden touristischen Marke

Die neue Marke „Erinnerung verbindet“ hat vielfältige Zielfunktionen. Neben der touristischen Außenwirkung muss sie vor allem auch nach innen wirken. Bewusstseinsbildung und politische Akzeptanz sind dabei wichtige Aspekte, für eine nachhaltige Implementierung der grenzübergreifenden touristischen Marke.

3.2.1 Bildungsauftrag

Einer der wichtigsten Transformationswege kulturhistorischer Werte oder Ereignisse in die nachfolgenden Generationen ist der KULTUR-TOURISMUS.

„Erinnerung verbindet“ soll detailreiche und höchst individuelle Einblicke in die Regionalgeschichte an nahezu alle Zielgruppen vermitteln. Das dadurch aufgenommene Wissen führt zu einem grundlegend verbesserten Verständnis über die Rolle der Region und seiner Bewohner während der prägenden Ereignisse in der Oder-Warthe Region, die oftmals weltpolitisch gesteuert waren.

Bildungstourismus und Erinnerungstourismus sind Bestandteile von Kulturtourismus und ein Schwerpunktsegment für die Ausrichtung der neuen Marke.

3.2.2 Branding der „Erinnerungslandschaft“ als Dachmarke

„Erinnerung verbindet“ soll als neue Dachmarke die „multiperspektivische Erinnerungslandschaft Oder-Warthe“ entsprechend der entwickelten Markenphilosophie international repräsentieren.

Neben dem Einsatz von Logos, Marketinginstrumenten und -produkten ist die **Markenkommunikation** ein entscheidender Faktor für den Erfolg. Einer Einführungskampagne muss vor allem eine abgestimmte regelmäßige Kommunikation über alle Kanäle und mit allen Stakeholdern der Marke folgen.

3.2.3 Bewusstsein für die eigene Regionalgeschichte wecken

Anders als bei kultur-/erinnerungstouristischen Einzeldestinationen (z.B. Alliierten-Museum Berlin), ist das Image einer Erinnerungslandschaft von der *gemeinsamen* Präsentation sämtlicher beteiligter Standorte abhängig.

Eine weitere, oft unterschätzte Präsentationsebene sind die Einwohner der Region selbst. Ihre Rolle als „Kulturbotschafter:innen“ wirkt teilweise sogar nachhaltiger auf Gäste als die Erinnerungsstätten selbst, weil unvermittelt und authentisch. Als wesentliches Ziel der Marke sollten Einwohner:innen aller Generationen zu Kulturbotschafter:innen entwickelt werden, insbesondere in grenzübergreifendem Austausch.

3.2.4 Politische Akzeptanz und langfristiger Support

Es ist essenziell, dass „Erinnerung verbindet“ als Marke und Philosophie beiderseits der Grenze politisch akzeptiert und langfristig unterstützt wird. Die Implementierung der Marke und die nachhaltige Schaffung der notwendigen touristischen Infrastrukturen in

der Region sind ohne politischen Support und öffentliche Subventionen nicht zu realisieren. Daher sind die Bewusstseinsbildung und der regelmäßige Austausch auf politischer Ebene eine der mit wichtigsten Zielfunktionen.

3.2.5 Nachhaltiger Tourismus

Nachhaltiger Tourismus ist ein wichtiger Bestandteil des European Green Deal im Kampf um Klimaneutralität und eine ressourcenerhaltende Zukunft. Begünstigte von EU-Förderprogrammen sind demnach verpflichtet, ihre Projekte klimaschonend und nachhaltig umzusetzen. „Erinnerung verbindet“ sollte demnach:

- dezentralisierend wirken, um Übertourismus zu vermeiden, z.B. in Berlin,
- klimaneutrale touristische Angebote schaffen, z.B. durch E-Mobilität, Fahrradtouren, Nutzung Regionalbahnrouen, ÖPNV, etc.,
- touristische Angebote für **Alle** schaffen, also Menschen mit Behinderungen einbeziehen.

3.3 Best Practice und Wettbewerb „Erinnerungstourismus“

Weltweit offerieren unzählige Standorte und Regionen erinnerungstouristische Angebote zu unterschiedlichsten Themen auf höchstem Niveau. Für „Erinnerung verbindet“ ergeben sich daraus gute Beispiele für Entwicklungsstrategien, Zielgruppenansprachen und Marketinginstrumente. Für die eigene Entwicklung ist dabei entscheidend, die eigene Identität und Authentizität zu bewahren und herauszustellen.

Nachfolgend werden einige Erinnerungsstandorte beispielhaft skizziert.

3.3.1 Berlin (DE): Weltmarke für Erinnerungstourismus

Berlin ist eine Weltmarke für Erinnerungstourismus, insbesondere für die Epochen des Schicksalsraums und des Begegnungs- und Entdeckungsraums. Berlin verursacht insofern durch die Nähe zur Oder-Warthe Region eine gewisse Konkurrenzsituation mit starken Argumenten:

- Standort für den Ausgang und das Ende des Zweiten Weltkriegs,
- die Aufteilung Deutschlands als geteilte „Sektorstadt“ nach dem Krieg,
- eine bedeutende Demarkationslinie des Kalten Krieges,
- den Ausgang und das Ende der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) inklusive Mauerbau und Mauerfall,
- die Deutsche Einheit und die Europäische Union,
- die heutige Bundesrepublik Deutschland, deren Hauptstadt sie ist.

Als Tourismus-Hotspot in Europa gibt es in Berlin ein überwältigendes Angebot für Erinnerungstourismus zu den vorgenannten Themen. Berlin punktet dabei mit guter Erreichbarkeit, kompletter Infrastruktur und allumfassenden touristischen Services.

Die Oder-Warthe Region liegt im direkten Einzugsgebiet von Berlin. Sie kann mit der richtigen Strategie von der Marktstellung Berlins profitieren. Die Vorteile liegen in der

naturnahen Attraktivität der Region und den vergleichsweise unbekanntem, aber nicht minder spannenden Themen.

3.3.2 Verdun (FR): Erinnerungslandschaft des Ersten Weltkriegs

In und um Verdun gibt es eine reale Erinnerungs- und Erlebnislandschaft zu den Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und Deutschland im Ersten Weltkrieg, die vielerorts durch digitale Inhalte ergänzt wird.

Verdun stellt als Weltmarke für Erinnerungstourismus ein Best Practice für die Entwicklung einer ganzen Region als Erinnerungslandschaft dar. Als Verbund vermitteln Schlachtfelder, Grabstätten, Gedenkstätten und Orte des Lebens diesen Teil der Weltgeschichte eindrucksvoll jährlich an Millionen Besucher.

„300 Tage und 300 Nächte Kämpfe ohne Waffenruhe, 300.000 Tote und Vermisste, 400.000 Verletzte auf deutscher und französischer Seite ... Die Schlacht um Verdun 1916 ist ein frontaler Zusammenstoß, der mörderischste der Geschichte, zwischen Frankreich und Deutschland. Dieser Vernichtungskampf, begleitet von einem nie gesehenen Artillerieduell, ist Symbol und Sinnbild des totalen Krieges.

Das Schlachtfeld von Verdun ist durch die Authentizität und den Reichtum seiner Relikte ein weltweit einzigartiges historisches Erbe. Das riesige Kampfgebiet der „Roten Zone“, welche für die Aufnahme in das UNESCO-Welterbe vorgeschlagen wurde, trägt heute noch sichtbare Narben der erbitterten Kämpfe von 1916. Es bietet eine Reihe ergreifender Zeitzeugnisse, welche nach und nach zu nationalen Gedenkstätten ausgebaut wurden.

Verdun ist aber auch Symbol der möglichen und beispielhaften Versöhnung zwischen ehemals verfeindeten Völkern, über alle Gräber hinweg ... Als Anklang an die Begegnung von Adenauer und De Gaulle 1958 hat der Händedruck von Kohl und Mitterrand 1984 in Douaumont die Versöhnung von Frankreich und Deutschland besiegelt, den zwei Eckpfeilern der Europäischen Union.“

©<https://www.maas-tourismus.com/de/100-jahre-erster-weltkrieg/der-erste-weltkrieg-im-departement-maas/das-schlachtfeld-von-verdun.html>

3.3.3 Normandie (FR): Erinnerungslandschaft des Zweiten Weltkriegs

©<https://de.normandie-tourisme.fr/entdecken/geschichte/zweiter-weltkrieg-d-day/>

Keine andere Landschaft in Europa steht so sehr im öffentlichen Bewusstsein für den Beginn des Endes des Zweiten Weltkriegs, wie die Normandie. Der D-Day am 6. Juni 1944 läutete mit der Landung der West-Alliierten offiziell den finalen Kampf gegen die Nazidiktatur ein.

Die Normandie nimmt seither eine zentrale Rolle in der Erinnerungskultur der West-Alliierten ein und übt eine große Sogwirkung auf zahlreiche Besucher aus. An Originalschauplätzen erinnern viele Museen, Denkmäler, Kriegsgräberstätten und Gedenkveranstaltungen an die schweren Kämpfe und deren zahllosen Opfer. Unzählige Bücher und Filme heroisieren die letztlich erfolgreiche Militäraktion.

Die Normandie und der D-Day sind untrennbar verbundene Weltmarken und die

gesamte Region wird dieser Bedeutung als Erinnerungslandschaft gerecht. Darüber hinaus steht die Normandie natürlich auch für Mont-Saint-Michel, Städte und Kathedralen oder Naturhighlights wie die Atlantikküste mit ihren beeindruckenden Felsen und Stränden.

Für Millionen Besucher aus aller Welt zählen jedoch insbesondere die Erinnerungsstätten zum festen Besuchsprogramm. Unter anderem herausragend hierbei sind lt. Angaben der Betreiber:

- Juno-Beach Museum im kanadischen Sektor der Landungsstrände,
- D-Day Experience: Die Geschichte der D-Day-Fallschirmspringer,
- Airborne-Museum in Sainte-Mère-Église,
- Pointe du Hoc - eine Kletter-Herausforderung am 6. Juni 1944,
- 360°-Kino von Arromanches-les-Bains.

Die Normandie beweist das große und vor allem nachhaltige Potenzial von Erinnerungstourismus, insbesondere zu Regionen mit großer Bedeutung für den Ausgang des Zweiten Weltkriegs.

Dem steht die Oder-Warthe Region inhaltlich in nichts nach.

3.3.4 Liberation Route Europe (NL): Europäische Kulturroute und Marke für Erinnerungstourismus

Die Europäische Kulturroute der Befreiung (Liberation Route Europe / LRE) ist eine vom Europarat zertifizierte Kulturroute, die Menschen, Orte und Ereignisse miteinander verbindet, um an die Befreiung Europas von der Besatzung während des Zweiten Weltkriegs zu erinnern und die langanhaltenden Folgen und die Geschichte des Krieges durch einen multinationalen, multiperspektivischen Ansatz zu reflektieren. Mit Hunderten von Stätten und Geschichten in neun europäischen Ländern verbindet die Route die wichtigsten Regionen entlang des Vormarsches der alliierten Streitkräfte in den Jahren 1943-1945.

In Zusammenarbeit mit Wanderverbänden in ganz Europa werden Wanderwege entwickelt, die diesen Vormarsch durch Europa nachbilden und sich über fast 10.000 km erstrecken. Entlang der Routen erzählen zahlreiche Erinnerungsorte aus unterschiedlichen Perspektiven die Geschichte der letzten Phase des Zweiten Weltkriegs.

Der renommierte Architekt Daniel Libeskind hat eigens dafür ein Set symbolischer Wegmarkierungen entworfen, die "Vektoren der Erinnerung" genannt werden und Menschen, Orte und Geschichten in der europäischen Landschaft ehren.

Ergänzt werden die Vektoren um mehr als 200 „Audiospots“ (überwiegend in Deutschland und Niederlanden), die bekannte Kriegereignisse effektiv mit persönlichen Geschichten und Erlebnissen verbinden und dadurch nachhaltig beeindrucken.



Vektor der Erinnerung (Schlacht Overloon, NL)

Die Liberation Route Europe in der Oder-Warthe Region

Nachdem die Liberation Route sich vornehmlich auf die Befreiung Westeuropas durch die alliierten Streitkräfte konzentrierte, rückt nun der Weg Roten Armee und ihrer Verbündeten von Osten in Richtung Berlin mehr und mehr in den Fokus der Kulturroute. Bedeutende Erinnerungsstätten in Polen wie das Vernichtungslager Treblinka oder Gedenkstätten und Museen in Warschau und Gdansk sind bereits Bestandteil der Route.

Die im Schicksalsraum der Oder-Warthe Region identifizierten Erinnerungsstätten sowie der multiperspektivische Entwicklungsansatz für die Erinnerungslandschaft Oder-Warthe bilden eine gute Basis für internationalen Erinnerungs- und Bildungstourismus im Zusammenwirken mit der Liberation Route Europe.

Im Rahmen des Förderprojekts „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ wurden in mehreren Workshops die Möglichkeiten erörtert, wie auch die Erinnerungsstätten der Oder-Warthe Region in die Liberation Route Europe eingebunden werden und von der Erfahrung und europaweiten Reichweite des Erinnerungsnetzwerks profitieren können.

EUROPE REMEMBERS (eine Marke der Liberation Route Europe)

„Europe Remembers 1944-1945“ ist die erste europäische Marke für Gedenktourismus, die Gedenkstätten und Veranstaltungen in einem gemeinschaftlichen, inspirierenden Reiseportal zusammenführt, das eine Reflexion über das komplexe Erbe des Zweiten Weltkriegs aus verschiedenen historischen Perspektiven fördert. Begleiten Sie uns heute auf eine Reise, um Geschichte, Erfahrungen, Ereignisse und Sehenswürdigkeiten in ganz Europa zu entdecken: www.euoperemembers.com

3.3.5 Weitere Regionalmarken und touristische Entwicklungskonzepte

Grundsätzlich sind die Projektträger und Partner von „Erinnerung verbindet“ beiderseits der Oder gut vernetzt und kennen die bedeutenden Regionalmarken bzw. kooperieren bereits langfristig. Dazu zählt beispielsweise die Marke „Kulturerbe-Orte im Oderbruch“ mit EHL Label seit 2022.

Darüber hinaus gibt es Plattformen und Tools wie die Tourismus-App **„West is the best“**.

...eine Reiseführer-Applikation für mobile Geräte, die durch zwölf touristisch attraktive Regionen Westpolens führt. Mit ihr können die interessantesten Ecken der Woiwodschaften Zachodniopomorskie (Westpommern), Lubuskie (Lebus) und Wielkopolskie (Großpolen) erkundet werden – sowohl Denkmäler als auch naturlandschaftlich attraktive Orte. Der die Region besuchende Tourist findet in der Applikation ein umfangreiches Verzeichnis mit Gastronomie- und Übernachtungsmöglichkeiten, Sport- und Freizeitanlagen, Punkten mit lokalen Produkten und Dienstleistungen sowie Kontaktdaten des gut ausgebauten Netzes an Touristeninformationspunkten, Geschäften, Ämtern und Banken... Ein weiterer Vorzug der Applikation sind die vorgeschlagenen Tourismusrouten: Wanderwege, Radwege, Kajakwege, Lehrpfade sowie Nordic Walking-Strecken.

Quelle: <http://westisthebest.pl/de/uber-das-projekt>

3.3.5.1 Regionale Kulturwege und touristische Routen in der Oder-Warthe Region

In der Oder-Warthe Region konnten touristische Routen und Kulturwege mit überregionalen Bezügen identifiziert werden, die für „Erinnerung verbindet“ von Relevanz sind. Nachfolgend werden einige exemplarisch herausgestellt.

Radwegenetz

- Oder-Neiße Radweg
- Oderbruch-Bahnradweg
- R1 Europäischer Fernradweg (Deutschlandroute 3)

Wanderwege

- Friedrich der Große Wanderweg
- Fontane Wanderweg
- 66 Seen Wanderweg Brandenburg
- E11 Coswig - FF/O

Regionale Kulturwege

- Spuren der Johanniter
- Naturparkroute Sächsische Schweiz
<https://www.wanderbares-deutschland.de/wege/alle-wege/naturparkroute-maerkische-schweiz-44c429efa5>
- Oderlandweg
<https://www.wanderbares-deutschland.de/wege/alle-wege/oderlandweg-38285b8a79>

3.3.5.2 Europäische Kulturrouten und Pilgerwege

Darüber hinaus führen Europäische Kulturrouten und Pilgerwege in bzw. durch die Region, darunter:

- **FORTE CULTURA** – Europäische Kulturroute der Festungsmonumente (z.B. mit Festung Kostrzyn nad Odra inkl. Außenforts Gorgast, Sarbinowo, Czernow und Zabice; MRU – Museum Oder-Warthe Festungsbogen in Pniewo)
- **Liberation Route Europe** – Europäische Kulturroute der Befreiung (Frankfurt/Oder, Seelower Höhen)
- **Jakobsweg**
unterteilt in **Polnischer Jakobsweg** (Droga Polska) von Allenstein nach Thorn sowie **Deutscher Jakobsweg**, beide regional gesteuert durch die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/O.

Indem bestehende Stationen der vorgenannten Kulturwege in die Marke „Erinnerung verbindet“ eingebunden werden, lassen sich in Abhängigkeit von der Reichweite dieser Routen willkommene überregionale Vermarktungseffekte erzielen.

3.4 Strategie der multiperspektivischen Erinnerungslandschaft Oder-Warthe

Die Entwicklung einer *multiperspektivischen Erinnerungslandschaft Oder-Warthe* scheint ein vielversprechender Weg zur nachhaltigen Inwertsetzung der historischen Bedeutung der Oder-Warthe Region. Insbesondere die Epochen des Schicksalsraums und des Begegnungs- und Entdeckungsraums beinhalten in der Dichte und Kombination der Erinnerungsorte ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal in der europäischen Geschichte.

Das Thema „Erinnerung“ kann erst jetzt, über 75 Jahre Ende Zweiten Weltkriegs und über 30 Jahre nach dem Fall des Sozialismus in Polen und der DDR offen und ganzheitlich von allen Seiten beleuchtet werden. Im Zusammenhang mit den aktuellen Entwicklungen in den Konflikten Russland-Ukraine oder China-Taiwan ist „Nie wieder Krieg“ und der Kampf um Demokratie und Freiheit für alle Menschen präsenter denn je, vor allem auch für nachwachsende Generationen.

Die Vernetzung und gemeinschaftliche Vermarktung der regionalen erinnerungstouristischen Angebote als *multiperspektivische Erinnerungslandschaft* kreiert dabei neues touristisches Potenzial. Das Angebot kann an vielen Standorten einzeln oder in Kombination konsumiert werden, was die Besuchsmotivation von Tages- und Mehrtagesgästen deutlich erhöht.

Der multiperspektivische Ansatz beinhaltet eine hohe Verantwortung, erlaubt aber auch ein attraktives grenzübergreifendes Storytelling und eine hohe Themenvielfalt bei der inhaltlichen Ausgestaltung. Dadurch können viele Zielgruppen individuell angesprochen werden, mit entsprechend höheren Erfolgchancen. **Erinnerung verbindet** ist dabei der Kern der grenzübergreifenden touristischen Marke (s. Punkt 4.2ff).

Mit dem nachfolgenden Vermarktungskonzept inkl. Maßnahmenplan sowie der Konzeption eines grenzübergreifenden touristischen Netzwerks, werden die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Strategie einer multiperspektivischen Erinnerungslandschaft beschrieben.

Wesentliches Erfolgskriterium ist die Bereitschaft möglichst vieler Erinnerungsorte, Bestandteil der neuen Marke zu werden sowie eine ausreichende Unterstützung in Politik, Wirtschaft und Regionalbevölkerung.

Mit einer konsequenten Umsetzungsplanung inkl. Finanzierung, lässt sich die Oder-Warthe Region als Lernort für Europäische Geschichte am Tourismusmarkt etablieren.

4 VERMARKTUNGSKONZEPT

4.1 Markendesign

Die touristische Marke „*Erinnerung verbindet*“ soll eine breit gefächerte Zielgruppe ansprechen und dabei den historischen Kern des Projektes nicht außer Acht lassen.

Die politische Situation und die unterschiedlichen Sichtweisen der beteiligten Partner haben die Formgebung, Farbklang und Typografie bestimmt, es ist eine Marke entstanden, die das Projektziel der **Verständigung** bildhaft darstellt.

Die Farbgebung von Hauptmarke und den Themengebieten ist bewusst gedeckt gehalten, eine dem Thema angemessene Farbwahl war hier besonders wichtig. Der Hauptton der Kernmarke (grün) ist in der Aussage positiv (Hoffnung).

4.1.1 Logo

Das Logo erinnert in seiner Grundform an ein Wappen. Die Analogie zu heraldischen Formen ist hier bewusst gewählt, um die historische Ebene klar zu vermitteln. Zentrales Ziel der Marke ist die gemeinsame Erinnerung und Rückschau auf die Vergangenheit, die einander zugewandten Gesichter mit dem POI (Point of Interest) Icon im Zentrum der Marke bilden hier eine klare Botschaft. Die Kernfarbe des Logos unterstützt den historischen Anspruch, als Kontrast dazu dient die klare, moderne Formsprache der gewählten Schriftfamilie.






4.1.2 Brandingelement

Bei der Gestaltung von Kommunikationsmaterialien kommt zusätzlich ein Element des Logos in veränderter Form zum Einsatz. Die stilisierte Gesichtsform wird bei allen Kommunikationsmaterialien in Bildflächen als Trennelement oder Informationsfläche verwendet. Insbesondere bei großformatigen Werbemitteln, wie z.B. Rollups eignet sich dieses Element, um eine starke Wiedererkennung der Marke zu gewährleisten.

4.1.3 Farbsystem

Als Orientierung und optische Abgrenzung der drei Epochen untereinander, wurden drei Farben definiert, die in allen Marketinginstrumenten Anwendung finden sollen. (s. auch Anlage Designmanual zur Marke).

Epoche	Farbe	Farbwerte
Gemeinsamer Historischer Kulturraum		C4 M49 Y76 K14
Schicksalsraum		C26 M8 Y4 K64
Begegnungs- und Entdeckungsraum		C34 M82 Y48 K32

4.2 Markenkommunikation

Die Markenkommunikation ist ein wichtiges Instrument zur Implementierung der Marke und ihrer Philosophie sowie zur Erreichung der angestrebten Zielgruppen. Sie formt die Identität der Marke „Erinnerung verbindet“ und bildet einen Rahmen für das Storytelling und die Öffentlichkeitsarbeit.

Über die Strategie der Markenkommunikation definiert sich die Art und Weise, wie die Öffentlichkeit die Marke „Erinnerung verbindet“ wahrnehmen wird, wann immer sie darauf stößt, egal ob als Wort- oder Bildmarke, in Text, Audio oder Video.

So wie die Markenkommunikation nach außen wirkt, wirkt sie auch nach innen und setzt den Rahmen für die Art und Weise, wie die Mitglieder (Erinnerungsorte) die Marke repräsentieren sollten.

Markenkommunikation gliedert sich generell in drei Hauptkomponenten: *kommunikative Leitidee*, *Kernaussagen* sowie *Einzelaussagen* zur Marke.

4.2.1 Kommunikative Leitidee

Die übergeordnete kommunikative Leitidee ist die Grundaussage der Marke, in diesem Fall „*Erinnerung verbindet*“ mit dem Zusatz „*Oder-Warthe*“ oder auch „*Oder-Warthe-Region*“.

Vorteilhaft ist, dass es sich hierbei zugleich um den Markennamen handelt, der die Markenphilosophie und die Kommunikative Leitidee über alle 3 Erinnerungsepochen hinweg optimal abbildet.

4.2.2 Kernaussagen

Kernaussagen untersetzen und konkretisieren die Kommunikative Leitidee. Dabei kann sich die Leitidee in Sub-Marken (z.B. 3 Erinnerungsepochen) sowie nach Zielgruppen differenzieren. Mögliche Kernaussagen sind:

- Oder-Warthe Region - Ein multiperspektivischer Erinnerungsraum
- Einzigartige und überraschend vielseitige Erinnerungslandschaft
- Gemeinsam erinnern in der Oder-Warthe Region
- Historische Ereignisse aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten

- Nie wieder Krieg und Unterdrückung
- Dialog für eine gemeinsame und friedliche Zukunft
- Dialog für ein tiefergehendes gegenseitiges Verständnis
- Deutsch-polnische Freundschaft
- Lebendiges, grenzübergreifendes Kulturerbe von gemeinsamer Bedeutung

4.2.3 Einzelaussagen

Einzelaussagen spezifizieren die Kernaussagen im Gesamtkontext. Sie richten sich an konkrete Zielgruppen und sind dementsprechend variabel. Über Einzelaussagen werden die Kernaussagen und das Leitmotiv bewiesen. Mögliche Einzelaussagen können sein:

- Rund 200 Standorte erzählen die einzigartige Geschichte der Oder-Warthe Region.
- Arbeits- und Konzentrationslager in der Oder-Warthe Region, Zeugnisse für Unrecht und Willkür im Zweiten Weltkrieg.
- Netzwerk von 70 Erinnerungsorten an den Zweiten Weltkrieg schafft grenzübergreifenden Dialog.
- Geschichte verstehen: deutsch-polnischer Jugendaustausch an 80 Erinnerungsorten zum Zweiten Weltkrieg in der Oder-Warthe-Region
- Vom Kalten Krieg zur Europäischen Union – Geschichte verstehen in der Oder-Warthe Region.
- Wie Seelow zu einem der größten Schlachtfelder des Zweiten Weltkriegs wurde.
- Wer zerstörte die Festung Küstrin?
- Wie Polen an die Oder verlegt wurde.

4.3 Vermarktungswege

»Eine starke Marke basiert auf exzellenten Leistungen. Es reicht nicht aus, diese Leistungen bloß zu kommunizieren. Der konkrete Nutzen muss sich mit jeder Begegnung mit der Destination, dem Hotel und den Gastgebern bestätigen.«

Christoph Ettlmayr, Institute for Brand Logic (www.austriatourism.com)

Die Marke „Erinnerung verbindet“ muss im Kontext zur Markenphilosophie multimedial etabliert und vermarktet werden. Die gangbaren Vermarktungswege unterscheiden sich nach verfügbaren Vermarktungsinstrumenten, Zielgruppen und Vermarktungszielen.

Neben der Außenwirkung kann und sollte sich die Vermarktung auch nach innen richten. Potenzielle Netzwerkpartner, Markenbotschafter, Multiplikatoren, Sponsoren oder Fördergeber müssen umworben und motiviert werden, bei der nachhaltigen Implementierung mitzuwirken.

Grundsätze für die Vermarktung sollten sein:

1. ein abgestimmtes / konzertiertes Vorgehen,
2. unter sinnvoller Nutzung aller verfügbaren Kanäle und Instrumente,

3. auf den Bedarf der Zielgruppen orientiert,
4. unter Einbindung aller Partner und Multiplikatoren,
5. mit konkreten Vermarktungszielen.

Mögliche Vermarktungswege neben der Direktvermarktung an ausgewählte Zielgruppen (z.B. Schulen) sind u.a.:

Vermarktungsweg	Beschreibung	Vermarktungsziel
Messen	Regionale und überregionale Tourismussmessen	Bekanntheitsgrad, Reisemotivation, Grundinformation
Fachkonferenzen	Bildung, Tourismus, Jugendaustausch, Geschichte, Kultur	Image, Vertrauen, Identität, Bekanntheitsgrad, Empfehlungsrate
Workshops	Gästeführer:innen, Kultur, Bildung, Forschung, Jugendaustausch, praktische Arbeit (Kriegsgräber), etc.	Image, Identität, Vertrauen, Bekanntheitsgrad, Empfehlungsrate
Kulturveranstaltungen	Marken-Veranstaltungen (Lesungen, Konzerte, Workshops, etc.); Markeninformationen auf externen Events	Bekanntheitsgrad, Reisemotivation, Grundinformation, Image, Identität
Auslagen	Gedruckte Informationsmaterialien (Flyer, Plakate, Reiseführer, Karten, Fachbroschüren, etc.) in Tourist-Infos, Hotels, Restaurants, Behörden, Schulen, etc.	Bekanntheitsgrad, Reisemotivation, Grundinformation und Vertiefung, Image
Öffentlichkeitsarbeit	Presseartikel, Fachartikel, TV- und Rundfunkbeiträge, Info-Veranstaltungen	Image, Vertrauen, Bekanntheitsgrad, Reisemotivation, Grundinformation
Online	Webseiten, Social Media Marketing inkl. YouTube, Event-Kalender	Image, Vertrauen, Bekanntheitsgrad, Reisemotivation, spezifische Information
Netzwerkbildung	Vermarktungspartner (s. Punkt 4.5)	Bekanntheitsgrad, Reisemotivation, Image, Vertrauen,

Die definierte Markenphilosophie, die identifizierten Zielgruppen und die gesteckten Vermarktungsziele beeinflussen letztlich die Auswahl der geeigneten Vermarktungswege und der dazu passenden Instrumente in den Bereichen:

- B2B (Business-to-Business),
- B2C (Business-to-Customer),
- B2G (Business-to-Government).

Ein wichtiger Aspekt der Marke „Erinnerung verbindet“ ist das Vertrauen in die „*neutrale und geschichtskonforme Darstellung und Interpretation*“ der Ereignisse.

Aufgrund der hohen Themenvielfalt und der teilweise kontroversen Perspektiven wird daher empfohlen, die Marke „Erinnerung verbindet“ auf einer breiten, leicht zugänglichen Informationsbasis in mehreren Sprachen aufzubauen. Durch Transparenz und Kontinuität in allen Bereichen (Philosophie, Themen, Partner, Interpretationsrahmen, bildungspädagogischer Support, etc.) ist dieses notwendige Vertrauen grenzübergreifend zu schaffen.

Zudem müssen Informationen über Standorte, Öffnungszeiten, Kontaktdaten und Erlebnisangebote aktuell und permanent verfügbar sein.

4.4 Vermarktungsinstrumente im Projekt

Im Rahmen des Förderprojekts wird eine Grundausstattung an Marketinginstrumenten in mehreren Sprachen erarbeitet und produziert, um die Marke „Erinnerung verbindet“ zu bewerben. Sie unterteilen sich in Printprodukte (z.B. Reiseführer, Flyer, etc.) und Online-Instrumente (z.B. Webseite).

Herausragend sind dabei der Reiseführer „Erinnerung verbindet“ und die Info-Broschüre. Der Reiseführer bildet auf rund 120 Seiten die Erinnerungslandschaft Oder-Warthe ab und wird in 3 Sprachen produziert.


Die Info-Broschüre vermittelt die Philosophie der neuen Marke, beschreibt das Projekt und die strategisch langfristige Entwicklungsaufgabe zur multiperspektivischen Erinnerungslandschaft Oder-Warthe.

4.4.1 Printprodukte


Reiseführer

Zum Berichtsabschluss noch nicht vorliegend	Inhalt	Erinnerungsorte in der Oder-Warthe Region nach Kategorien; Kartenmaterial; Erläuterungen
	Zielgruppen	Touristen (Bildung, Natur, Geschichte, Bauwerk)
	Spezifikation	21x21 cm, 120 Seiten, Klebebindung
	Sprachversionen	Deutsch, Polnisch, Englisch


Imagebroschüre

	Inhalt	Epochen, Standortübersicht, Philosophie und Methode, Förderprojekt, Zielfunktionen, etc.
	Zielgruppen	Politik und Stakeholder
	Spezifikation	15x29,7 cm, 20 Seiten
	Sprachversionen/ Anzahl	Deutsch 2.500, Polnisch 2.500, Englisch 1.000


Faltkarte

	Inhalt	Standortübersicht, Epochen
	Zielgruppen	Touristen (Bildung, Natur, Geschichte, Bauwerk)
	Spezifikation	A2 gefalzt auf DIN lang (20 Seiten)
	Sprachversionen/ Anzahl	Deutsch 2.500, Polnisch 2.500, Englisch 1.000

Projektflyer

	Inhalt	Projektinformationen
	Zielgruppen	Projektpartner, Erinnerungsstätten, Politik, Fördergeber
	Spezifikation	DIN lang, 6 Seiten, Wickelfalz, 4/4 farbig, 170g/m ²
	Sprachversionen/ Anzahl	Deutsch: 1.000 Polnisch: 1.500 Englisch: 1.000

Roll Ups (Projekt)

	Inhalte	Projektinformation
	Zielgruppen	Projektpartner, Erinnerungsstätten, Politik, Fördergeber, Tourist-Infos
	Spezifikation	100 x 200cm
	Sprachversionen/ Anzahl	Deutsch: 2 Polnisch: 3 Englisch: 1

4.4.2 Online-Instrumente

4.4.2.1 Webseite

Im Rahmen des Projekts wurde eine 3-sprachige Webseite entwickelt, die touristisch relevante Informationen enthält, aber auch das Netzwerk und das Förderprojekt mit abbildet.

www.erinerung-verbindet.de

www.pamiec-laczy.eu

www.remembrance-connects.com

ERINNERUNG VERBINDET
ODER-WARTHE

HOME ERINNERUNGLANDSCHAFT TOUREN VERANSTALTUNGEN FÖRDERPROJEKT NETZWERK

STÄTTEN DER ERINNERUNG ODER-WARTHE

Die Oder-Warthe Region verfügt über eine einzigartige und überraschend vielseitige Erinnerungslandschaft. An der deutsch-polnischen Grenze östlich von Berlin gelegen, erzählen rund 200 Standorte die Geschichte einer Region, die durch Ritterorden, preußische Militärgeschichte, Agrar- und Industrieentwicklungen, den 2. Weltkrieg, die Westverschiebung Polens, sozialistische Diktatur und den Kalten Krieg, die deutsche Wiedervereinigung, die Gründung der Europäischen Union und den EU-Beitritt Polens geprägt ist.

Erfahren Sie aus unterschiedlichen Perspektiven, wie die Oder-Warthe Region der Natur abgetrotzt und besiedelt wurde. Wie sie landwirtschaftlichen und industriellen Aufschwung erlebte, Kriege und Auseinandersetzungen überwand. Wie sie im 2. Weltkrieg zum Schlachtfeld um den letzten Kampf vor Berlin wurde. Wie sie, zerrissen durch neue Grenzen, zur Demarkationslinie des Kalten Krieges wurde. Wie Glasnost und Perestroika Grenzen und Ideologien durchlöchernde und den Weg für ein gemeinsames Europa öffnete. Und wie die Menschen der Region all dies durchstanden, ob als Arbeiter oder Bauer, als Künstler oder Industrieller, als Sieger oder Verlierer, als Täter oder Opfer.

Darüber hinaus bietet die Region eine reizvolle Naturlandschaft an den Flüssen Oder und Warthe, die bei der ehemaligen Festung Küstrin zusammenfließen. Entdecken Sie einen faszinierenden Landstrich mit viel Raum für gemeinsames Erinnern aus unterschiedlichen Perspektiven, für offenen Austausch sowie Gestaltungsfreiheit für eine gemeinsame friedliche Zukunft.

Partner

Liberation Route Europe

100 Jahre
1918-2018
Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Reiseführer

GEMEINSAMER HISTORISCHER KULTURRAUM

SCHICKSALSRAUM

BEGEGNUNGS- UND ENTDECKUNGSRAUM

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz Rozwoju Regionalnego

BB-PŁ INTERREG V A 2014-2020

"Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen" / „Redukować bariery – wspólnie wykorzystywać silne strony“

Das Projekt wird durch die Europäische Union gefördert (2018-2022).
©2021 All rights reserved. Terms of Use | Privacy policy

Impressum Sitemap Kontakt

Lead Partner
Stadt Seelow
Küstner Str. 61
15306 Seelow
Tel.: +49 3346 / 802 152
Mail: thomas.drewing@seelow.de

Project Partner
Gemeinde Słońsk
ul. Sikorskiego 15
66-436 Słońsk
Tel.: +48 505 536 306
Mail: muzeum@slonsk.pl

Project Partner
Stadt Kostrzyn nad Odrą
ul. Graniczna 2.
66-470 Kostrzyn nad Odrą
Tel.: +48 727 81 24
Mail: a.zurawka@kostrzyn.um.gov.pl

Cooperation Partner
Liberation Route Europe
www.liberationroute.com

© 2022 erinnerung-verbindet.de


4.4.2 Standortdatenbank mit digitaler Karte

Die in der Analyse ermittelten Standorte sind in der **Standortdatenbank** zweisprachig aufgeführt und bilden relevante Daten, Fakten, Bilder und Ereignisse ab. Sie lässt sich thematisch gliedern und ist leicht zu administrieren. Während des Projekts wurden alle Standorte kontaktiert und um Prüfung und ggf. Korrektur der Datenbankinhalte gebeten.

Netzwerkpartner können darauf zugreifen und gemeinsam touristische Angebote entwickeln. Die Datenbank ist als zentrales Instrument fortzuführen, um einen einheitlichen Wissensstand zu erreichen und die Informationsqualität zu sichern.

Startseite Karte Liste

Erinnerungsorte Oder/Warthe



Museum zur Geschichte der Heeresversuchsanstalt Kummersdorf

Informationen Ansprechpartner Abbildungen Epoche Koordinaten

Ort	Am Mellensee/Kummersdorf
Landkreis	Teltow-Fläming
Straße/Hnr.	Konsumstrasse 5
PLZ	15838
Kontakt	033703 77048 Montags von 13-15 Uhr https://museum-kummersdorf.de/
Beschreibung	Das vom „Förderverein Museum Kummersdorf e.V.“ betriebene Museum stellt sich die Aufgabe, die Geschichte der Gemeinde Kummersdorf-Gut und des dazugehörigen ehemaligen Heeresversuchplatzes Kummersdorf zu erforschen und zu dokumentieren. Die Ergebnisse sind in einer ständigen Ausstellung zu sehen. Verschiedene thematische Führungen zu geheimnisvollen Orten auf dem Kasernenanlagen werden angeboten.

4.4.3 Veranstaltungen im Rahmen des Projekts

Im Projekt wurden verschiedene Konferenzen und kleinere Fachveranstaltungen durchgeführt. Die Corona-Pandemie behinderte jedoch eine vollständige Umsetzung der im Projekt geplanten Veranstaltungen. Nachfolgend sind die größeren Veranstaltungen aufgeführt.

➤ März 2019, Schweizerhaus Seelow (DE): Startkonferenz zum Projekt

53 Vertreter:innen von Erinnerungsstätten, Politik und regionalen Tourismusverbänden informierten sich über die Projekthalte und Ziele.

Anschließend kamen interessierte Konferenzteilnehmer in kleiner Runde zu einem *Werkstattgespräch* zusammen, um die vorgestellten Projekthalte zu reflektieren und zu untersetzen. Angeregt wurden Erinnerungsthemen und Standorte diskutiert, die aus Sicht der Teilnehmer prägend für die Region sind und sich im Projekt widerspiegeln sollten.



➤ **Februar 2020, Brüssel (BE): LRE Forum**

Projektvertreter präsentierten das Projekt und knüpften Netzwerkkontakte auf der Jahreskonferenz der Liberation Route Europe.

➤ **Februar 2020, Słóńsk (PL): Eröffnung Kulturhaus**

Bürgermeister Janusz Krzyśków eröffnete im Beisein von über 100 geladenen Gästen das neu sanierte Kulturhaus in Słóńsk.



➤ **Juli 2021, Seelow (DE): Projektworkshop Touristische Entwicklung und transnationale Zusammenarbeit**

Projektpartner und Vertreter von 2 Europäischen Kulturrouten (Liberation Route Europe und FORTE CULTURA) diskutierten die Perspektiven der touristischen Entwicklung und transnationalen Zusammenarbeit für die Erinnerungsstätten der Oder-Warthe Region.

➤ **März 2022, Kosztrzyn nad Odra (PL): Eröffnung Villa Wagener**

Bürgermeister Andrzej Kunt eröffnete im Beisein von über 100 geladenen Gästen die sanierte Villa Wagener.

Geplante Veranstaltungen nach Berichtsabschluss im 2. Halbjahr 2022:

- **Gästeführerworkshop**
- **Eröffnung Geschichtsbahnhof Seelow**
- **Projektabschlusskonferenz**

Darüber hinaus führten die polnischen Partner diverse Workshops (z.B. Keramik, Papierdruck, Fotografie) und kleinere Events in ihren neuen Kultureinrichtungen durch. Diese hatten jedoch weniger mit der Implementierung der Marke „Erinnerung verbindet“ zu tun.

Vor Beginn der Corona Pandemie wurden zudem einige Projektmeetings an Erinnerungsstätten durchgeführt, um die Stätten kennenzulernen und das Netzwerk zu entwickeln. Dazu zählten das Oderbruchmuseum Altranft (s. auch Punkt 4.6) oder das Geschichts- und Heimatmuseum Platkow.

4.5 Partner für die Vermarktung

4.5.1 Externe Vermarktungspartner



Für ein erfolgreiches Marketing sind Marketingpartnerschaften oft sinnvoll. Je nach Vermarktungsziel können sich Partner mit ähnlichen Zielsetzungen gegenseitig ergänzen.

Für die Marke „Erinnerung verbindet“ sind das beispielsweise regionale Tourismusmarketinggesellschaften. Gemeinsame Ziele sind in diesem Fall mehr Besucher, mehr Übernachtungen/ Umsatz oder mehr Angebotsvielfalt in der Oder-Warthe Region, wofür gemeinsam geworben wird. „Erinnerung verbindet“ profitiert hier vom Image und der Reichweite der bereits etablierten Tourismusmarken. Die Werbepartner profitieren im Gegenzug von neuen Angeboten und damit mehr Vielfalt für mehr Zielgruppen.

Dementsprechend müssen Markenkommunikation und Instrumente u.U. auf das Markendesign und die Kernaussagen des Vermarktungspartners angepasst werden. Für „Erinnerung verbindet“ ist dies beispielsweise mit dem Partner *Liberation Route Europe* erfolgt.

Folgende Partnerschaften wurden im Projektverlauf geprüft und vorbereitet:

 BRANDENBURG	TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH	www.reiseland-brandenburg.de
	Seenland Oder-Spree	www.seenland-oder-spree.de
	Polnisches Fremdenverkehrsamt	www.polen.travel/de/
	Kulturroute des Europarats „Liberation Route Europe“	www.liberation-route.com/de
	DPJW Deutsch-Polnisches Jugendwerk	https://dpjw.org/
	FORTE CULTURA Europäische Kulturroute der Festungsmonumente	www.forte-cultura.eu

	Touristische Regionalmarke „Spuren der Johanniter“	
	Kulturerbe-Orte im Oderbruch (EHL)	https://oderbruchmuseum.de

4.5.2 Interne Vermarktungspartner (Netzwerk der Erinnerungsorte)

Die Marke „Erinnerung verbindet“ wurde entwickelt, um die hohe Anzahl an Erinnerungsstätten in der Oder-Warthe Region zu clustern und als Gemeinschaft themenspezifisch zu vermarkten. Das setzt das Interesse der einzelnen Erinnerungsorte an einer gemeinsamen Vermarktung als Erinnerungslandschaft Oder-Warthe für eine höhere Reichweite voraus.

Die teilnehmenden Standorte profitieren von der Marke „Erinnerung verbindet“ und den von ihr ausgehenden Vermarktungsaktivitäten. Im Gegenzug repräsentieren sie die Marke „Erinnerung verbindet“ gemäß der Markenphilosophie und mit den entwickelten Instrumenten an ihren Standorten. Ein Netzwerk der Erinnerungsorte ist zu bilden.

4.5.2.1 Gästeführer:innen

Gästeführer:innen bilden eine der wichtigsten Schnittstellen zum Endverbraucher der touristischen Angebote eines Standorts, dem Gast. Ihr Auftritt entscheidet maßgeblich darüber, wie Gäste den Standort erleben, fühlen, riechen, schmecken, hören, interpretieren oder wahrnehmen. Es liegt in der Verantwortung der Gästeführer:innen, ob diese Erlebnisse positiv oder negativ behaftet sind und damit, ob die Gäste wiederkommen und den Standort weiterempfehlen oder nicht.

Gästeführer:innen sind i.d.R. bestens vertraut mit der Geschichte und den Gegebenheiten eines Standorts. Sie kennen die Geschichten, die den Standort so einzigartig machen und wissen, wie man diese einem Publikum präsentiert. Das Wissen und die Arbeit der Gästeführer:innen sorgen für nachhaltige Eindrücke und bleibende Erinnerungen bei den Gästen.

Die Marke „Erinnerung verbindet“ bzw. die *multiperspektivische Erinnerungslandschaft Oder-Warthe* hat das Potenzial zu einer international anerkannten Marke für Kultur-, Erinnerungs- und Bildungstourismus. Einzelne Erinnerungsstätten sind Bestandteile dieser Marke und damit eingebettet in das übergeordnete Marketing des grenzübergreifenden Netzwerks. Gäste, die bewusst durch die Erinnerungslandschaft reisen oder zufällig erstmals darauf stoßen, erwarten entsprechende Informationen und Wiedererkennungseffekte.

Geschulte Gästeführer:innen sind ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Gästeführer:innen sind Markenbotschafter:innen.

Es wird dringend empfohlen, regelmäßig Schulungen und/oder ein *Zertifizierungsprogramm* für Gästeführer:innen durchzuführen. Kulturrouten des Europarats wie die Liberation Route Europe, nutzen dieses Instrument sehr erfolgreich mit mehreren Effekten:

- Qualitätssicherung,
- Vermittlung von Fakten, Wissen, Fertigkeiten, Markenphilosophie, etc.,
- Motivation und Identifizierung mit der Marke.

Der multiperspektivische Ansatz für die Erinnerungslandschaft Oder-Warthe birgt viel Interpretationsspielraum, welcher jedoch insbesondere im politisch-historischen Kontext **Regeln** benötigt.

4.5.3 Unterstützer und Multiplikatoren

Neben den externen und internen Vermarktungspartnern gibt es eine Reihe an möglichen Multiplikatoren und Stakeholdern, die ein grundsätzliches Interesse an der Implementierung der Marke und des Netzwerks „Erinnerung verbindet“ haben können. Dazu zählen beispielsweise:

- Landestourismusverband Brandenburg e.V.
- Tourismusnetzwerk Brandenburg
- Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
- Gästeführerverbände
- Universität Potsdam; Militärgeschichte / Kulturgeschichte der Gewalt
- Liberation Route Germany e.V.
- Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
- Institut des Nationalen Gedenkens (Instytut Pamięci Narodowej) PL
- Rat zum Schutz der Erinnerung an Kampf und Märtyrertum (Rada Ochrony Pamięci Walk i Męczeństwa) PL
- Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" (EVZ)
- Initiative „andersartig gedenken“
- Bahngesellschaften der Region (z.B. NEB - Niederbarnimer Eisenbahn)
- unabhängige Experten
- Bildungspartner (Universitäten, Fachhochschulen, Schulen)
- Förderer (andere): Stiftungen, Fördervereine, Chambers of Commerce, ...
- spezialisierte Reiseveranstalter
- u.v.m.

4.6 Wettbewerber

Für die Marke „Erinnerung verbindet“ als Regionalmarke „Oder-Warthe“ konnten keine direkten Wettbewerber identifiziert werden. Es existieren themenspezifische regionale oder lokale Netzwerke, die mehr den Status einer Erinnerungsstätte haben und als potenzielle Netzwerkpartner angesehen werden sollten.

Bedeutende Netzwerke mit Relevanz für die Marke „Erinnerung verbindet“ wurden früh identifiziert und von Beginn an in die Projektentwicklung einbezogen, z.B.:

Liberation Route Europe

Im internationalen Kontext stellt die Liberation Route Europe mit ihrer Sub-Marke „Europe Remembers“ (<https://europemembers.com/de/>) eine Konkurrenz dar, insbesondere für die Epoche des Schicksalsraums.

Diese Konkurrenzsituation wird jedoch durch eine enge Zusammenarbeit bereits in der Projektphase aufgelöst. Die Liberation Route Europe ist ein wichtiger Partner und Multiplikator, welcher „Erinnerung verbindet Oder-Warthe“ als Regionalmarke unter bestimmten Voraussetzungen integrieren kann.

Es wird empfohlen, eine Mitgliedschaft auf der Ebene der Bundesländer / Woiwodschaften zu realisieren. Die Liberation Route Europe wird in Deutschland durch Liberation Route Germany vertreten, welche sich 2020 in Torgau gründete.

Kulturerbe-Orte im Oderbruch

40 Kulturerbe-Orte haben sich im Oderbruch zusammengeschlossen und erfolgreich touristisch vermarktet.

Unter dem Titel „Das Oderbruch – Menschen machen Landschaft“ präsentiert sich die Kulturlandschaft als prägnantes Beispiel für die anthropogene Formung von Landschaften in der europäischen Geschichte. Als klar abgrenzbarer und größter besiedelter Flusspolder Europas verfügt es über ein raumübergreifendes Wassersystem, eine sogenannte Landschaftsmaschine, die technische Elemente aus mehr als 250 Jahren in einer Ausdehnung von fast 1.000 Quadratkilometern integriert. Die Siedlungsgeschichte des Oderbruchs hat sich in einer außergewöhnlich hohen Dichte an Baudenkmalen niederschlagen und ist in Form von Fischerdörfern, Kolonistendörfern und Loosegehöften bis heute für Besucher sehr gut ablesbar... Quelle: <https://oderbruchmuseum.de/kulturerbe-siegel/>

Im Jahr 2022 erhielt das Oderbruch als erste europäische Kulturlandschaft das Europäische Kulturerbe Siegel EHL (European Heritage Label).

Aus Sicht der Projektpartner „Erinnerung verbindet“ ist das Oderbruch-Netzwerk ein herausragendes Beispiel für ein touristisches Regionalcluster und ein wichtiger Partner für die Repräsentation der Epoche des *gemeinsamen historischen Kulturraums*. Bereits in 2019 wurde während eines gemeinsamen Projektmeetings in Altranft der Grundstein für künftige Kooperationen gelegt. Beide Netzwerke verfolgen ähnliche Ziele und ergänzen sich.

5 KONZEPTION FÜR TOURISTISCHE ROUTEN INNERHALB DER MARKE

Die große Anzahl an Erinnerungsorten verschiedenster Kategorien (s. Analyse) eröffnet ein breites touristisches Themenspektrum für unterschiedlichste Zielgruppen. Für die Entwicklung von touristischen Sub-Clustern innerhalb der Marke „Erinnerung verbindet“ gibt es verschiedene Ansatzmöglichkeiten:

1. nach Thema: Bildung thematischer Cluster,
2. nach Region: Bildung von eher kleinräumigeren Standortclustern um Orte oder entlang geografischer Merkmale (Fluss, Höhenlinie, etc.),
3. nach Zielgruppe.


5.1 Thematische Teilrouten „Erinnerung verbindet“

Die definierten thematischen Haupt- und Unterkategorien des Analyseberichtes ergeben bereits eine erschöpfende Auswahl an touristischen Themen innerhalb der Marke. Nachfolgend wurden einige Teilrouten beispielhaft entwickelt:

- **Spuren der Johanniter:**
Schlösser, Burgen und Kirchen des Ritterordens in der Oder-Warthe Region entdecken
- **Bedeutende Kriegereignisse 1945:**
Schicksalsraum Oder-Warthe Region
- **Orte des Kalten Kriegs:**
Militär-, Zivil- und Regierungs-Bunkeranlagen in der Oder-Warthe Region
- **Begegnungs- und Entdeckungsraum Oder-Warthe**
Spannende Regionalgeschichte(n) nach 1945

Als Form wurde ein 2-seitiges Informationsblatt (DIN A4) gewählt. Dies lässt sich leicht anpassen, doppelseitig ausdrucken oder als PDF teilen. Die 3 Hauptepochen sollten sich gemäß der Farbgebung im Design Manual farblich unterscheiden.


5.1.1 Teilroute: Spuren der Johanniter




2-Tage-Studientour: Gemeinsamer historischer Kulturraum Oder-Warthe


Spuren der Johanniter

Schlösser, Burgen und Kirchen des Ritterordens
in der Oder-Warthe Region entdecken





Johanniterburg Lagow




10 km

Der Ritterliche Orden St. Johannis vom Spital zu Jerusalem (Johanniterorden) war rechtlicher Nachfolger des 1312 aufgelösten Templerordens. 1382 bildete sich die „Balley Brandenburg“ als eigenständiger „regionaler Zweig“ des Johanniterordens mit Zentrum in Sonnenburg (Słońsk). Die Balley fokussierte sich auf die Bewirtschaftung von Großgrundbesitz und grenzte sich dadurch schrittweise vom Hauptorden ab, der, zuletzt als Malteserorden, bis ins 18. Jh. Krieg führte. 1538 konvertierte die Balley Brandenburg zum evangelischen Glauben, im Gegensatz zum übrigen Orden.

In Verantwortung der Johanniter entstanden das Ordensschloss Sonnenburg sowie weitere Ordensburgen, Verwaltungssitze und Kirchen beiderseits der Oder, zum Beispiel in Friedland, Łagów, Świebodzin oder Sulęcín. Das Wirken der Ordensritter beeinflusste die Entwicklung der Oder-Warthe-Region entscheidend. Sie sorgten nach dem 30jährigen Krieg für Neuordnung und Wiederaufbau. Im 18. Jh. waren sie maßgeblich an der Trockenlegung des Sumpfbereichs Warthebruch beteiligt und gründeten etwa 40 neue Dörfer und Vorwerke. Sie schufen Arbeit und Einkommen und sorgten für eine gewisse gesundheitliche Betreuung der Bevölkerung.


1806 wurde der Großgrundbesitz des Ordens aufgelöst und in das Königreich Preußen überführt. Die Johanniter konzentrierten sich seitdem auf die Krankenpflege und karitative Aufgaben, insbesondere während der Weltkriege. So sind die Johanniter heute Träger von Altenpflegeeinrichtungen und Krankenhäusern oder der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die Geschichte des Johanniterordens in der Oder-Warthe-Region ist spannend und vielseitig und an vielen Orten gut nachvollziehbar. Im Rahmen eines deutsch-polnischen Förderprojekts wurden 2020-22 die „Spuren der Johanniter“ in der Oder-Warthe-Region in vier Teilgebiete gegliedert und über lokale und regionale Rundwege verbunden. Zentrum dieses Angebots ist die touristisch entwickelte Ruine des ehemaligen Ordensschlusses Sonnenburg in Słońsk.




Preise und Termine auf Anfrage. Kontakt: xxx
www.erinnerung-verbundet.de

Vorliegende Reiseempfehlung ist unverbindlich und ohne Gewähr für die Inhalte




Gemeinsamer historischer Kulturraum
 # Schicksalsraum
 # Entdeckungs- und Begegnungsraum

www.erinnerung-verbundet.de



"Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen" / „Redukować bariery – wspólnie wykorzystywać silne strony“

erarbeitet im Rahmen des Förderprojekts
Stätten der Erinnerung Oder-Warthe* 2018-22





2-Tage-Studententour: Gemeinsamer historischer Kulturraum Oder-Warthe

Spuren der Johanniter in der Oder-Warthe Region

Słońsk (PL) - Łagów (PL) - Sulecin (PL) - Friedland - Lietzen



Johanniterschloss und Kirche Słońsk

Das Johanniterschloss Sonnenburg ist der ehemalige Sitz der Herrenmeister des Johanniterordens der Balley Brandenburg, errichtet bis 1668 im Stil des niederländischen Barocks. 1975 brannte es nahezu vollständig nieder und wurde sich selbst überlassen. Erst 2019-2022 konnte die Schlossruine teilweise rekonstruiert und für touristische Funktionen ertüchtigt werden. Besucher erleben heute einen magischen Ort, der sie mit Dauerausstellung, 3D-Modell und Augmented Reality in vergangene Zeiten entführt.

Die zum Schloss gehörende ehemalige Ordenskirche wurde bis 1508 durch die Johanniter errichtet und im 17. Jh. teilweise umgebaut. Der imposante Kirchturm entstand 1818 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel. Beachtenswert sind auch die schönen Fenster mit den Wappen, der Altar im Renaissancestil oder die spätgotische Rankenbemalung des hohen Sternengewölbes.

Johanniterburg Łagów

Kommt man heute nach Łagów, fällt einem sofort das allseits präsenste Gemeindewappen auf, welches aus dem Johanniterkreuz besteht. Die Burg Lagow und die dazu gehörenden Ländereien kamen Mitte des 14. Jh. in Besitz des Johanniterordens. Der Bau einer neuen Burg auf dem Berg der Landenge zwischen Lagowsee und Tschetschsee folgte. Unterhalb der Burg entstand die befestigte Siedlung mit Wehrmauern und 2 Toren. Auf der Burg wurde Ende des 14. Jh. die Johanniterkomturei Lagow eingerichtet.

Burg Friedland (Streleburg)

Die Ordensstadt Friedland und die Burg sowie 14 umliegende Dörfer waren von 1518 bis 1866 Eigentum des Johanniterordens. Die Burg zählt heute zu den am besten erhaltenen Burgen in Brandenburg. Sie enthält ein multimediales Informationszentrum mit wechselnden Ausstellungen zu unterschiedlichsten Themen auf hohem Niveau. Ein vielfältiges Eventprogramm für Jung und Alt ergänzt das Erlebnisangebot der Streleburg in Friedland.

Komturei Lietzen

Die Komturei Lietzen wurde im 13. Jahrhundert vom Templerorden gegründet. Der Besitz ging nach Auflösung der Templer 1312 an den Johanniterorden über. Die Komturei Lietzen ist seit 1814 im Besitz der Familie von Hardenberg. Auf ihrem Landgut befinden sich einer der ältesten Speicher Deutschlands (aus dem 13. Jh.) sowie eine Feldsteinkirche der Templer und später der Johanniter. Weitere Feldsteinkirchen aus dieser Zeit befinden sich in Neuentempel und Marxdorf.

Johanniterhaus und Kirche Sulecin

Zielenzig (Sulecin) war vom 14.-19. Jh. im Besitz des Johanniterordens. Heute beeindruckt das Städtchen mit der St.-Nikolai-Kirche und dem ehemaligen Johanniterhaus (heute ein Altenheim). Der einschiffige Kirchenbau wurde mehrfach umgebaut und erhielt sein endgültiges Aussehen um 1900. Nach dem Einmarsch der Roten Armee 1945 fiel auch die Kirche der Plünderung und Brandschatzung der Eroberer zum Opfer. Sie wurde in den 1950er Jahren wiederhergestellt.

Vorliegende Reiseempfehlung ist unverbindlich und ohne Gewähr für die Inhalte



Gemeinsamer historischer Kulturraum
Schicksalsraum
Entdeckungs- und Begegnungsraum

www.erinnerung-verbindet.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego



BB-PL
INTERREG V A
2014-2020

"Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen" / „Redukować bariery - wspólnie wykorzystywać silne strony“

erarbeitet im Rahmen des Förderprojekts
Stätten der Erinnerung Oder-Warthe* 2018-22

ECCOFORT

5.1.2 Teilroute: Bedeutende Kriegereignisse 1945



Bedeutende Kriegereignisse 1945

2-Tage-Studententour: Schicksalsraum Oder-Warthe Region

31. Januar 1945
Massaker KZ Sonnenburg (Słońsk)

Februar-März 1945
56 Tage Belagerung und Zerstörung der Festungsstadt Küstrin (Kostrzyn nad Odra)

16.-19. April 1945
Schlacht „Seelower Höhen“



Die Anfänge der Nazidiktatur erfolgten wie überall in Deutschland schleichend und wurden von der breiteren Masse mit Hoffnung und Euphorie begleitet. Regimegegner wurden frühzeitig verfolgt und inhaftiert, z.B. im Zuchthaus und Konzentrationslager Sonnenburg (Słońsk), einem der Ersten seiner Art überhaupt.

Das Vorrücken der Roten Armee und ihrer Verbündeten von Osten in Richtung Berlin brachte den Krieg spätestens im Januar 1945 real und mit aller Wucht in die Oder-Warthe Region. Sie wurde schließliche Schauplatz von Kriegereignissen, wie sie europaweit nur in wenigen anderen Regionen so komprimiert zu finden sind und die zehntausende Menschen kurz vor Kriegsende ihr Leben kostete. Dazu zählen das Massaker im KZ Sonnenburg in der Nacht vor dessen Befreiung, die 56-tägige Belagerung und vollständige Zerstörung der Altstadt und Festung Küstrin, die Schlacht der Seelower Höhen von 16.-19. April 1945 als eine der größten Schlachten auf europäischem Boden.

Unsere 2-tägige Bildungsreise „Bedeutende Kriegereignisse 1945 in der Oder-Warthe Region“ vermittelt Ihnen den Ablauf der damaligen Geschehnisse aus unterschiedlichen Perspektiven und lässt Sie an den Erlebnissen der Soldaten und der Bevölkerung teilhaben.



Martyrium Museum Słońsk



Festung Küstrin (Kostrzyn n.O.)



Gedenkstätte Seelower Höhen

Preise und Termine auf Anfrage. Kontakt: xxx
www.erinnerung-verbindet.de

Vorliegende Reiseempfehlung ist unverbindlich und ohne Gewähr für die Inhalte



Gemeinsamer historischer Kulturräum
 # Schicksalsraum
 # Entdeckungs- und Begegnungsraum
www.erinnerung-verbindet.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz Rozwoju Regionalnego



BB-PL
INTERREG VA
2014-2020

*Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen / *Redukować bariery - wspólnie wykorzystywać silne strony*

erarbeitet im Rahmen des Förderprojekts
Stätten der Erinnerung Oder-Warthe* 2018-22





2-Tage-Studientour: Schicksalsraum Oder-Warthe

Bedeutende Kriegereignisse 1945

Słońsk - Kostrzyn nad Odra - Seelow

Tag 1: - Martyriums Museum Słońsk - Altstadt und Festung Küstrin (Kostrzyn nad Odra)

Martyriums Museum Słońsk

Die Gebäude der 1836 errichteten »Königlichen Strafanstalt« Sonnenburg/Neumark wurde schon wenige Wochen nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in ein frühes Konzentrationslager gewandelt. Hier wurden überwiegend politische Gegner (Kommunisten, Sozialdemokraten oder Gewerkschafter, darunter auch Landtags- und Reichstagsabgeordnete sowie Parteifunktionäre) weggesperrt. Zwischen 1942 und 1944 diente Sonnenburg als Haftstätte für über 1500 Menschen aus dem besetzten Westeuropa und Norwegen. In der Nacht vom 30. auf den 31. Januar 1945, kurz bevor die Truppen der Roten Armee Sonnenburg erreichten, erschoss ein 17-köpfiges SS-Kommando 819 Insassen. Heute erinnert ein kleines Museum an das Schicksal der Häftlinge von Sonnenburg. Zusammen mit dem Friedhof und seinen 16 Massengräbern bildet Słońsk einen europäischen Gedenk- und Mahnort.

Altstadt und Festung Küstrin (Kostrzyn nad Odra) - Pompeji an der Oder

Die preußische Residenzstadt Cüstrin wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jh. mit einem mächtigen Festungsgürtel ausgestattet und später zu einem Festungssystem mit vier Außenforts ausgebaut. Nach Ende des Ersten Weltkrieges verloren die Befestigungen ihre Funktion, die Waffentechnik hatte die vorhandene Verteidigungsarchitektur bereits zuvor überholt.



Als die Rote Armee 1945 bei Küstrin die Oder erreichte, wurde die Altstadt wieder zur Festung erklärt, um den dortigen Oderübergang zu schützen. In 56-tägiger Belagerung mit anhaltendem Artilleriefeuer zerstörte die Rote Armee die Altstadt und Festung und die Neustadt bis auf wenige Gebäude vollständig. Die Altstadt innerhalb der Festung wurde nicht wieder aufgebaut. Sie erinnert als „Pompeji an der Oder“ an die Schrecken des Zweiten Weltkriegs, zwei Ausstellungen informieren über die dramatische Geschichte der Festung.

Tag 2: Schlacht der „Seelower Höhen“

Weil sich die Rote Armee zu lange mit Küstrin und dem dortigen Oderübertritt aufgehalten hat, konnte Nazi-deutschland entlang des Oderbruchs eine letzte Verteidigungslinie etablieren. Hier kam es am 16. April 1945 im Bereich Küstrin-Seelow zu einem der letzten großen Gefechte, das sinnlosweise über 45.000 Soldaten und Zivilisten ihr Leben kostete. Nach nur 4 Tagen war der Weg nach Berlin frei und einige Tage später beendete die Kapitulation in Karlshorst den Krieg.

Bereits im Winter 1945/46 wurde ein erstes Ehrenmal der Roten Armee in Seelow errichtet, das 1972 von den DDR-Behörden zu einer nationalen Gedenkstätte samt Museum aufgewertet wurde und bis heute über die Schlacht informiert. Im historischen Bahnhofgebäude in unmittelbarer Nähe, entstand 2022 ein Regionalmuseum, das die besonders einschneidende Zeit zwischen 1933 und 1960 anschaulich dokumentiert.

Im Rahmen der Tour werden die Gedenkstätte Seelower Höhen, der Bereich um den Kommandostand Reitwein sowie das Museum im Bahnhof Seelow besichtigt.

Vorgeschlagene Reiseempfehlung ist unverbindlich und ohne Gewähr für die Inhalte.



Gemeinsamer historischer Kulturraum
Schicksalsraum
Entdeckungs- und Begegnungsraum

www.erinnerung-verbundet.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego




BB-PL
INTERREG VA
2014-2020

„Barrieren reduzieren - gemeintame Stärken nutzen“ / „Redukować bariery - wspólnie wykorzystywać silne strony“

erarbeitet im Rahmen des Förderprojekts
Stätten der Erinnerung Oder-Warthe 2018-22



5.1.3 Teilroute: Orte des Kalten Krieges




ERINNERUNG
ODER · WARTHE
VERBINDET

2-Tage-Studententour: Begegnungs- und Entdeckungsraum

Orte des Kalten Krieges

Militär-, Zivil- und Regierungs-Bunkeranlagen in der Oder-Warthe Region

- 1 Bunkermuseum Fuchsbau**
Zentraler Gefechtsstand 14 (ZGS-14) der NVA
- 2 Seewerk Falkenhagen**
Kommandobunker des Warschauer Pakts
- 3 Atombunker Garzau**
NVA Organisations- und Rechenzentrum (ORZ)
- 4 Wolkodar / Objekt 3003**
Sowjetische Raketenbasis.
- 5 Objekt 17/201 Strausberg**
Führungsstelle des Zentralstabes der Deutschen Post



Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Oder-Warthe Region zum Grenzgebiet zwischen Deutschland und Polen. Die zuvor gemeinsame Geschichte erfuhr einen nahezu vollständigen Neustart durch den radikalen Bevölkerungsaustausch östlich der Oder. Die zwangsmigrierte Bevölkerung des ehemaligen Ostpolens brachte ihre eigene Geschichte, Kultur und Sprache mit, was neben der neuen physischen Grenze zusätzlich eine Sprachbarriere schuf.






Erinnerungskulturen begannen sich getrennt voneinander zu entwickeln, geprägt durch die Narrative der Siegermächte, die bis heute Bestand haben. Zwei grundlegend verschiedene Ideologien (Kapitalismus / Sozialismus) verpflanzten sich auf deutschem Boden (BRD/Westberlin und DDR) und eskalierten beinahe im Kalten Krieg. Entsprechend ideologisch beeinflusst wurde auch die Aufarbeitung des Zweiten Weltkrieges in der BRD, der DDR und der Volksrepublik Polen in Form von Gedenk- und Feiertagen, Schulunterricht, Kriegsdenkmälern, Kriegsgräberstätten und Museen.

In diese Gemengelage musste sich die Oder-Warthe Region erst einmal einfinden und schrieb so eine neue Geschichte. Im Zuge des Kalten Krieges entstanden Militär-, Zivil- und Regierungs-Bunkeranlagen zum Schutz vor Atomschlägen bzw. zur Koordinierung und Ausführung derselben. Wiederum entstand ein Netz an Einrichtungen zur Kontrolle der Bevölkerung und zur Sicherung der kommunistischen Diktatur, z.B. Jugendhaftanstalten und Werkhöfe, Militärgefängnisse und Standorte der Staatssicherheit.

Unsere 2-tägige Bildungsreise entführt sie in die Zeit des Kalten Krieges, die durch Angst vor Atomschlägen, atomarem Wettrüsten, Provokation und Misstrauen maßgeblich geprägt war. Unterirdische Bunkeranlagen mit ehemaligen Abhör- und Fernmeldestationen sowie Erst- und Rückschlag-szenarien zeigen eindrucksvoll das Kalkül und den Irrsinn des Kalten Krieges.

Preise und Termine auf Anfrage. Kontakt: xxx
www.erinnerung-verbundet.de

Vorliegende Reiseempfehlung ist unverbindlich und ohne Gewähr für die Inhalte











Gemeinsamer historischer Kulturraum
Schicksalsraum
Entdeckungs- und Begegnungsraum

www.erinnerung-verbundet.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



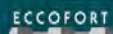
UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego



DD-PL
INTERREG V A
2014-2020

"Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen" / „Redukować bariery – wspólnie wykorzystywać silne strony“

erarbeitet im Rahmen des Förderprojekts
Stätten der Erinnerung Oder-Warthe* 2018-22





2-Tage-Studententour: Begegnungs- und Entdeckungsraum Oder-Warthe

Orte des Kalten Krieges

Templewo (PL) - Bad Saarow - Falkenhagen - Garzau - Strausberg

Tag 1: Falkenhagen - Templewo

„Seewerk“ Falkenhagen: vom Nazi-Fabrikationsbunker zum Kommandostand des Warschauer Pakts

Ein von den Nationalsozialisten ab Ende der 1930er Jahre errichtetes Rüstungswerk mit der Tarnbezeichnung »Seewerk« wurde nach Ende des Zweiten Weltkrieges zu einem der geheimsten Standorte der Sowjetarmee in der DDR ausgebaut. Spätestens in den 1970er Jahren erfolgte der Umbau zu einem Gefechtsstand mit hoher militärischer Bedeutung. Unterschiedliche Einheiten der Sowjetarmee und Verbindungsoffiziere aller relevanten Staaten des Warschauer Paktes wären im Fall einer militärischen Eskalation mit den Truppen der NATO in Falkenhagen eingezogen.

Objekt 3003: Sowjetische Raketenbasis für den Atomschlag gegen die NATO

1970 wurden 3 Bunkerkomplexe in Polen fertiggestellt, die ab Mitte der 1980er Jahre mit insgesamt 178 Atomsprengköpfen bestückt waren. Objekt 3003 im Wald bei Templewo war einer der 3 geheimen Komplexe, die unter dem Schutz und der Führung von sowjetischen Spezialeinheiten in Betrieb gehalten wurden. Nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 wurde der Bunker 1992 von der russischen Armee leer gezogen und verlassen.

Tag 2: Bad Saarow - Garzau - Strausberg

Bunkermuseum Fuchsbau

Die wechselvolle Geschichte der unterirdischen Nachrichtenzentrale reicht von den Nationalsozialisten über das Kommando der NVA Luftstreitkräfte bis zur Bundeswehr. Ursprünglich zur Sprengung vorgesehen, reaktivierte die DDR 1965 den historischen Bunker und ergänzte einen unterirdischen Neubau als Zentralen Gefechtsstand 14 (ZGS-14). Nach der deutschen Wiedervereinigung erfolgte eine kurzzeitige Nutzung durch die Bundeswehr, die 1994 mit der Abwicklung des Standortes und einem Verschluss des Bunkers endete.

Baudenkmal Bunker Garzau

Zwischen 1972 und 1975 wurde bei Garzau das Organisations- und Rechenzentrum (ORZ) der NVA neu errichtet. Im atombombensicheren Untergrund liefen auf einem Großrechner alle relevanten Daten zum Zustand der Armee im Rahmen von täglichen Meldungen über Stärke, Bestände und Vorkommnisse aus allen drei Teilstreitkräften der NVA zusammen. Das ORZ stellte die Daten dem Ministerium für Nationale Verteidigung (MfNV) mit Sitz in Strausberg zur Verfügung und fungierte so als »Operatives Auskunftssystem des Stabes«.

Objekt 17/201 Strausberg: Ehemals atomsichere Nachrichtenzentrale, heute Kulturbunker

Mit der Gründung der NVA 1956 wurde eine Kaserne aus der NS-Zeit in Strausberg zum Dienstsitz des Ministeriums für Nationale Verteidigung bestimmt. Ab Ende der 1970er Jahre erfolgte der Bau von »Objekt 17/201 – Führungsstelle des Zentralstabes der Deutschen Post in Strausberg«. Vor der Bevölkerung verborgen entstand hier eine der wichtigsten und modernsten Bunkeranlagen auf dem Gebiet der DDR. Seit 2019 wird der Bunker mit seinen mehr als 200 Räumen schrittweise zum »Kulturbunker Strausberg« umgewandelt.

Vorliegende Reiseempfehlung ist unverbindlich und ohne Gewähr für die Inhalte



Gemeinsamer historischer Kulturraum
Schicksalsraum
Entdeckungs- und Begegnungsraum

www.erinnerung-verbindet.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego




BB-PL
INTERREG V A
2014-2020

"Barrisen reduziieren - gemessene Stärken nutzen" / "Redukować barierę - wspólnie wykorzystywać silne strony"

erarbeitet im Rahmen des Förderprojekts
Stätten der Erinnerung Oder-Warthe 2018-22



5.1.4 Teilroute: Orte der Begegnung




**ERINNERUNG
ODER - WARTHE**
VERBINDET

Bildungsreise: Begegnungs- und Entdeckungsraum

Orte der Begegnung

Spannende Regionalgeschichte(n) nach 1945

- 1 Schloss Trebnitz**
Begegnung und Erinnerung
- 2 Friedenswald Werbig**
Zeichen gegen Krieg und für gemeinsames Erinnern
- 3 Geschichtsbahnhof Seelow**
Regionalgeschichte zwischen 1930 und 1960
- 4 Grenzübergang Kostrzyn nad Odra**
Wandel zu Begegnungsort
- 5 Wegweiserpark Witnica**
Spannende ...




Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Oder-Warthe Region zum deutsch-polnischen Grenzgebiet. Die zuvor gemeinsame Geschichte erfuhr einen nahezu vollständigen Neustart. Die Westverschiebung Polens brachte neben der neuen Grenze entlang der Oder auch einen radikalen Bevölkerungsaustausch auf der nun polnischen Oderseite, verbunden mit einer neuen Sprachbarriere.

Geprägt durch die Narrative der Siegermächte wurde Erinnerung „überschrieben“ und Kulturen begannen sich fortan getrennt voneinander zu entwickeln. Zwei grundlegend verschiedene Ideologien (Kapitalismus / Sozialismus) verpflanzten sich auf deutschem Boden (BRD/Westberlin und DDR) und eskalierten beinahe im Kalten Krieg.


In diese Gemengelage musste sich die Oder-Warthe Region erst einmal einfinden und schrieb so eine neue eigene Geschichte. Deutsche und Polen gestalteten den Wiederaufbau nach 1945 in friedlicher Nachbarschaft, streng kontrolliert durch das sozialistische Regime. Begleitet von Versorgungsmängeln und Verfolgung Andersdenkender entwickelte sich in den 60er/70er Jahren beiderseits der Grenze versteckter und offener Widerstand gegen das sozialistische System sowie der Drang nach gesellschaftlichem Wandel und zu demokratischen Verhältnissen.

Solidarnosc, Glasnost und Perestroika führten zur friedlichen Revolution, zur politischen Wende und zur Deutschen Einheit. Die Gründung der Europäischen Union 1993 und der Beitritt Polens 2004 führten die Oder-Warthe-Region wieder zusammen.


Spannende Spuren dieser Entwicklung lassen sich an vielen Erinnerungs-orten wie dem Schloss Trebnitz, im Friedenswald Werbig, im Geschichtsbahnhof Seelow, an der ehemaligen Grenzstation Kostrzyn nad Odra oder im Wegweiserpark Witnica gut nachvollziehen. Unsere Bildungsreise entführt sie in die Zeit der Begegnung und Entdeckung und des Zusammenwachsens der Oder-Warthe Region.




Schloss Neuhardenberg




Friedenswald Werbig



Museum Bahnhof Seelow




Grenzübergang Küstrin-Kostrzyn n.O.



Wegweiserpark Witnica


Preise und Termine auf Anfrage. Kontakt: xxx
www.erinnerung-verbindet.de

Vorliegende Reiseempfehlung ist unverbindlich und ohne Gewähr für die Inhalte




Gemeinsamer historischer Kulturraum
Schicksalsraum
Entdeckungs- und Begegnungsraum
www.erinnerung-verbindet.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



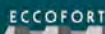
UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz Rozwoju Regionalnego



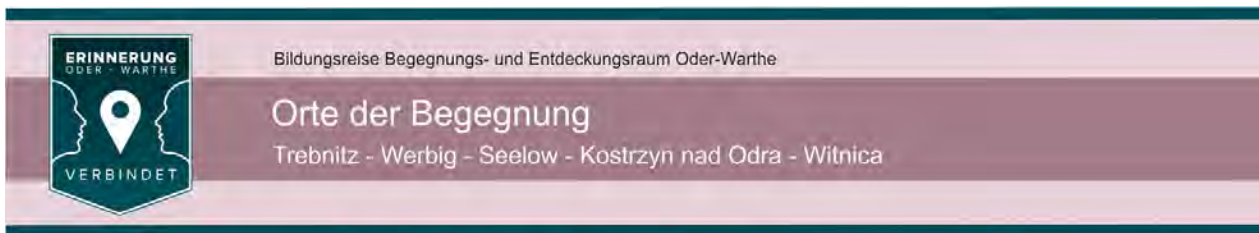
BB-PL INTERREG V A 2014-2020

"Bariery reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen" / Redukować bariery - wspólnie wykorzystywać silne strony"

erarbeitet im Rahmen des Förderprojekts
Stätten der Erinnerung Oder-Warthe 2018-22



ECCOFORT



Campus Schloss Trebnitz - Ein lebendiger Ort für die Region

Auf dem „Campus Schloss Trebnitz“ gelingt die Verbindung von regionalem Engagement mit den Aktivitäten aller ansässigen Institutionen in den Bereichen des internationalen Austauschs, der außerschulischen Bildung, der Erwachsenenbildung, der Kunst und Wissenschaft.

Genießen Sie einen Spaziergang über den Campus Schloss Trebnitz und einen Besuch im Gustav Seitz Museum. Mit dem kostenfreien Audioguide können Sie Ihren Rundgang (ca. 45 min) selbst gestalten. Lassen Sie sich von der Stimme des bekannten Liedermachers Rolf Zuckowski leiten und erfahren Sie Interessantes über Gustav Seitz.

Friedenswald Werbig - Zeichen gegen Krieg und für gemeinsames Erinnern

Am 13. April 1991 entstand auf dem Krugberg in Werbig durch eine Privatinitiative der erste Friedenswald Seelower Höhen zum Gedenken an die größte Schlacht des Zweiten Weltkrieges auf deutschen Boden. Im April 1945 starben dabei mehr als 40.000 Menschen. Neben dem Friedenswald mit 365 Bäumen begeistert der Krugberg auch mit einer grandiosen Aussicht in das Oderbruch sowie mit interessanten Kunstobjekten.

Die Friedenswaldinitiative war der Anfang einer Kette von Friedenswäldern, die über Polen (östlich der Oder nahe dem kleinen Dorf Gorzyca), bis nach Russland (Brest) führt.

Geschichtsbahnhof Seelow - Spannende Regionalgeschichte zwischen 1930 und 1960

Das ehemalige Bahnhofsgebäude Seelow (Mark) ist ein repräsentativer Zweckbau aus dem 19. Jh. in typischer Bahnarchitektur. Obwohl der Bahnsteig an der Strecke Frankfurt (Oder) – Eberswalde noch in Betrieb ist, war das Empfangsgebäude bereits seit langer Zeit ungenutzt. Im Rahmen eines Förderprojekts wurde das Gebäude bis 2022 umfassend saniert und zu einem Museum für Regionalgeschichte ausgebaut.

Hier werden die schicksalhaften Ereignisse zwischen 1930 und 1960 aus Sicht der Einwohner der Oder-Warthe Region anschaulich dargestellt.

Ehemalige Grenzstation Kostrzyn nad Odra - Ort der Begegnung und der gemeinsamen Geschichte

Die ehemalige Grenzstation an der B1 kurz hinter der Oder steht noch nahezu original. Sie ist die letzte noch existierende Grenzstation an der Oder. In den Gebäuden neben der überdachten Fahrbahn befinden sich heute die Stadtverwaltung von Kostrzyn nad Odra sowie auf der anderen Seite das Museum der Festung Küstrin.

Die Festung und ehemalige Altstadt Küstrins wurde 1945 durch die Rote Armee nahezu vollständig zerstört und nicht wieder aufgebaut. Mit dem „Pompeji an der Oder“ und der ehemaligen Grenzstation steht der Ort somit für mehrere bedeutende Ereignisse der Geschichte der Region und der ganzen Welt.

Wegweiserpark Witnica -

In diesem mehrere Hektar großen Stadtpark wurden originale Ausstellungstücke zusammengeführt, die mit dem historischen Weg Berlin – Königsberg, an dem Witnica lag, verknüpft sind. Die Exponate sind in vier Kollektionen gruppiert: Kultur des Weges, Meilensteine der Zivilisation, Reflexion und Fantasie. Der Wegweiser-Park ist eine originelle Art, um Wissen über die Geschichte der Technik zu übermitteln sowie, um über die großen Veränderungen der Jahrhunderte, die Geschichte der westlichen Gebiete und das sie begleitende Leid der Menschen nachzudenken. <http://westisthebest.pl/de/2163-westisthebest-wegweiser-park>

Vorliegende Reiseempfehlung ist unverbindlich und ohne Gewähr für die Inhalte

5.2 Regionale Teilrouten „Erinnerung verbindet“

Weil im Rahmen des Projekts drei historische Gebäude saniert wurden, um sie für Begegnung, Austausch, Informationsvermittlung und touristische Zwecke zu nutzen, kommt den drei Standorten Seelow, Kostrzyn nad Odra und Słońsk auch eine besondere Bedeutung innerhalb der Marke „Erinnerung verbindet“ zu. Die 3 Standorte sind prägend für die Region und bilden für sich selbst räumliche Sub-Cluster innerhalb der Erinnerungslandschaft Oder-Warthe.

Insofern lassen sich Standortcluster um sogenannte **Hauptstandorte** mit verbundenen Nebenstandorten bilden, woraus sich attraktive regionale Teilrouten ergeben.

5.2.1 Seelow

Seelow bietet als Kreisstadt mit rund 6.000 Einwohnern viele Versorgungsfunktionen, geringfügige Übernachtungskapazitäten sowie Bus- und Bahnanbindung. Bedeutende Erinnerungsorte und geschichtlichen Ereignisse in Seelow sind:

- Museum Geschichtsbahnhof Seelow im ehemaligen Bahnhof
- Schlacht Seelower Höhen
- Gedenkstätte, Ehrenfriedhof und Museum Seelower Höhen
- Schweizer Haus Anlage
- Stolpersteine Seelow

Im Umkreis von 15 km um Seelow finden sich weitere interessante Standorte, die sich zu thematischen Routen verknüpfen lassen, z.B.:

- Schloss und Park Neuhardenberg,
- Golzow („Die Kinder von Golzow“)
- Komturei Lietzen und Tempelkirchen in Marxdorf und Neuentempel
- Reitwein mit Shukow-Bunker, Oderbruch, Kirchenruine
- Fort Gorgast
- KZ Außenlager Wulkow
- Kriegsgräberstätten Letschin
- Podelzig (Kriegsgräberstätte, Kirche)
- Lebus (Turmberg, Oderbruch, Kriegsgräberstätten)
- Gusow-Platkow (Museum und Gedenkstätten)

Das neue Museum mit Begegnungsstätte im ehemaligen Bahnhofsgebäude Seelow (Mark) ist ein idealer Ausgangs- und Endpunkt für entsprechende Tagestouren, begünstigt durch die direkt anliegenden Bahn- und Bushaltepunkte.

5.2.2 Kostrzyn nad Odra

Kostrzyn zählt mit rund 18.000 Einwohnern zu den größeren Städten der Region und bietet als polnische Grenzstadt ebenfalls viele Versorgungsfunktionen, ausreichend Übernachtungskapazitäten, Restaurants, Bus- und Bahnverbindungen.

Vor 1945 erstreckte sich das Stadtgebiet über beide Seiten der Oder, wozu die Oderinsel und die Ortsteile Küstrin-Kietz und Gorgast gehörten.

Bedeutende Erinnerungsorte und geschichtliche Ereignisse in Kostrzyn sind:

- Villa Wagener
- ehemalige preußische Festung Küstrin
- Köpfung Kattes, des Jugendfreunds von Friedrich II. in der Festung (Info-Tafel)
- Belagerung und Zerstörung der Altstadt mit Festung sowie der Neustadt 1945
- Vertreibung 1945 im Zuge der Westverschiebung Polens
- Grenzübergang Küstrin (ehem. Grenzstation, Museum Festung Küstrin)
- Historischer Kreuzbahnhof Kostrzyn nad Odra
- Kriegsgräberstätte Stalag IIIc Stare Drzewice

Im Umkreis von Kostrzyn finden sich weitere Erinnerungsorte:

- Słońsk (s. Punkt 5.2.3)
- Außenforts der Festung Küstrin: Fort Gorgast, Fort Zorndorf in Sarbinowo, Fort Tschernow in Czernow und Fort Säpzig in Zabice
- Schloss und Park Tamsel in Dabroszyn
- Schilderpark und Brauerei Witnica
- Nationalpark Warthemündung
- Kirche Quartschen (Templer/Johanniter)

Auch Kostrzyn nad Odra eignet sich hervorragend als Ausgangs- und Endpunkt wegen der guten touristischen Verkehrsinfrastrukturen.

5.2.3 Słońsk

Die auf den ersten Blick unscheinbare Gemeinde Słońsk mit rund 3.000 Einwohnern, repräsentiert spannende Orte verschiedenster Epochen mit hohem historischem bzw. touristischem Wert. Dazu zählen:

- Kulturhaus Słońsk
- Martyriumsmuseum und Gedenkstätte KZ Sonnenburg
- Ruine des Johanniterschlosses Sonnenburg
- Katholische Kirche der Muttergottes von Tschenstochau in Słońsk
- Industrie-Wassermühle aus dem 19. Jh.,
- ehemalige geheime Munitionsfabrik im Zweiten Weltkrieg,
- neues Museum des Nationalparks Oder-Warthe-Mündung (Eröffnung 2022)
- Denkmal für die Opfer des Ersten Weltkriegs
- Friedhof für die Opfer des Zuchthauses
- historisches Gebäude (ehemaliges „religionsübergreifendes“ Pflegeheim mit Malteserkreuz, Davidstern und katholischem Kreuz im Giebel)

Insbesondere das Martyriumsmuseum und die im Rahmen des Projekts „Spuren der Johanniter“ ertüchtigte Schlossruine mit der Kirche sind Anziehungspunkt für viele internationale Gäste.

Im Umfeld von Słońsk befindet sich vor allem viel Naturraum sowie das Gebiet „Nowa Amerika“ mit kleinen Dörfern und Kirchen, einer historischen Pumpstation und Stellwerken, dass durch die Trockenlegung des Warthebruchs im 18.Jh. entstanden ist.

5.3 Teilrouten nach Zielgruppen

Die Vielzahl der Erinnerungsorte in der Oder-Warthe Region und die hohe inhaltliche Diversität ermöglichen die Entwicklung passgenauer Angebote für einzelne Zielgruppen. Exemplarisch werden einige Zielgruppen nachfolgend inhaltlich ausgeführt.

5.3.1 Bildungstourismus

Bildungstourismus ist ein Segment des Kulturtourismus. Es zielt darauf ab, Reisende intensiv, spezifisch, anschaulich und an authentischen Orten über ein bestimmtes Thema zu informieren. Der daraus folgende Bildungsgewinn geht weit über den einer allgemeinen Kulturreise hinaus. Diese sogenannten Studienreisen richten sich überwiegend an Reisegruppen wie Schülergruppen, Studentengruppen, Fach- und Expertengruppen oder bestimmte Berufsgruppen wie Militärangehörige.

Bildungstourismus erhält in Deutschland durch das *Bildungszeitgesetz* einen besonderen Stellenwert, um den gesellschaftlichen Bildungsauftrag zu unterstützen. Arbeitnehmer können in 2 Jahren bis zu 10 Tage Bildungsurlaub für Bildungsreisen nehmen. Es gibt nach Bundesländern unterschiedliche Regelungen für die Anerkennung einer Reise als Bildungsreise sowie für die Zertifizierung von Bildungsreiseanbietern. Unter bestimmten Voraussetzungen sind die Kosten einer Bildungsreise sogar bis zu 50% förderfähig.

Aufgrund der hohen Dichte an bildungsrelevanten historischen Themen und Erinnerungsstätten, ist die Oder-Warthe Region für Bildungsreisen prädestiniert. Mögliche Themen sind z.B.:

- Der Zweite Weltkrieg in der Oder-Warthe Region
- Verteidigungsanlagen und -methoden im Zweiten Weltkrieg und im Kalten Krieg
- Entwicklung des Brandschutzes und der Brandschutztechnik
- Landgewinn und Agrargeschichte in der Oder-Warthe Region
- Preußische Festungsanlagen
- Folgen der West-Verschiebung Polens
- Die Belagerung von Küstrin und die Schlacht der Seelower Höhen

Als Bildungsreiseanbieter steht man in der hohen Verantwortung, die Geschichte ungeschönt und historisch korrekt darzustellen, auf die Folgen hinzuweisen und die gesellschaftlichen Lehren zu vermitteln, die man aus dieser Geschichte ziehen kann.

5.3.2 Erinnerungstourismus

Die Verfasser interpretieren Erinnerungstourismus in erster Linie als Reisen in die persönliche Vergangenheit des Reisenden bzw. seiner Familie, Bekannten oder Freunde. Es gibt weltweit ein hohes Interesse, die oft schicksalhaften Wege der Vorfahren zu erkunden und nachzuvollziehen. Insbesondere Schlachtfelder, historische Truppenbewegungen, Flüchtlings- oder Deportationsrouten sind entsprechend stark nachgefragt.

Auch hier bietet die Oder-Warthe Region eine herausragend hohe Dichte an entsprechenden historischen Ereignissen, z.B.:

- Schlacht von Kunersdorf (Kunowice) 1759
- Flucht und Deportation jüdischer Einwohner 1933-45
- Schlacht Seelower Höhen 1945
- Flüchtlingsströme durch West-Verschiebung Polens 1945-46
- Kriegsgefangene und Verfolgte des Dritten Reichs bis 1945
- Kriegsgefangene und Regimegegner der Sowjetunion ab 1945
- Regimegegner und Verfolgte der ehemaligen DDR bis 1989
- Fluchtbewegungen aus der DDR bis 1989, etc.

Neben den meist individuellen Reisen gemäß der vorstehenden Interpretation, wird Erinnerungstourismus darüber hinaus oft auch als *Dark Tourism* interpretiert.

Dunkler Tourismus führt zu Orten menschlicher Tragödien mit hohen Opferzahlen, wie Katastrophenorte oder Orte menschlicher Grausamkeit. Das spricht wieder eher Reisegruppen unterschiedlichster Herkunft und Zusammensetzung an. Auch hier bietet die Oder-Warthe Region eine hohe Dichte an Erinnerungsorten und Ereignissen, z.B.:

- wiederum diverse Schlachten verschiedener Jahrhunderte
- persönliche Schicksale wie die Köpfung Kattes in der Festung Küstrin
- Euthanasie in Meseritz-Obrawalde und Ausbildung von KZ-Ärzten
- Massaker im KZ Sonnenburg 1945
- Gefängnis Frankfurt (Oder) im Dritten Reich und der DDR
- Jugendwerkhöfe der DDR, etc.

5.3.3 Barrierefreier Tourismus

Barrierefreie touristische Angebote erhalten einen immer höheren Stellenwert im öffentlichen Bewusstsein, zumindest in Deutschland. Dazu zählt in erster Linie die Zugänglichkeit der Erinnerungsstätten für alle Menschen und das Angebot spezifizierter Informations- und Erlebnismöglichkeiten. Mögliche barrierefreie Angebote sollten sich an folgenden Zielgruppen orientieren:

- o mobilitätsbehinderte Menschen (Gehbehinderung, Rollstuhl, etc.),
- o sehbehinderte Menschen und Blinde,
- o hörbehinderte Menschen,
- o geistig behinderte Menschen.

Entsprechende Maßnahmen und Instrumente sind beispielsweise Rollstuhlrampen, rollstuhlgerechte Ausstellungen (z.B. Höhe der Vitrinen, Exponate und Beschriftungen), Audioguides, Brailleschrift und taktile Stationen, Informationen in leichter Sprache sowie in mehreren Sprachen (mind. Deutsch, Polnisch und Englisch), barrierefreie Websites, etc.

5.3.4 Nachhaltiger Tourismus

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind bedeutende Herausforderungen unserer Zeit und inzwischen weit im allgemeinen Bewusstsein verankert. Für den Tourismus spielen klimafreundliche Transportmittel, nachhaltige Unterkünfte oder nachhaltige Events eine immer größere Rolle, um die entsprechenden Zielgruppen zu erreichen.

Naturtourismus ist aktuell das stärkste Reisemotiv an Oder und Warthe und entsprechend klimabewusst sind die Gäste in der Region. Die dazu passende Verkehrsinfrastruktur besteht aus der Kombination von Bahnstrecken und Fahrradwegen, womit nahezu alle wichtigen Standorte erreicht werden können.

Der Bahnlinie RB60 folgend, die in Nord-Süd-Achse entlang der Geländekante des Oderbruchs zwischen Frankfurt (Oder) und Eberswalde verkehrt, lassen sich attraktive Reiseempfehlungen „Erinnerung verbindet“ entwickeln.

Der aktuelle Betreiber der Bahnlinie, die NEB (Niederbarnimer Eisenbahn), bietet auf seiner Webseite www.neb.de viele gut ausgearbeitete Ausflugstipps entlang dieser und weiterer Linien, die von der Marke „Erinnerung verbindet“ aufgegriffen werden können. Zudem werden umfangreiche Serviceinformationen bereitgestellt, z.B. Tourist-Informationen oder Radverleiher.

Grafik Planauszug Regionalbahn östlich Berlins; Quelle NEB



6 KONZEPTION FÜR EIN GRENZÜBERGREIFENDES TOURISTISCHES NETZWERK

Eine nachhaltige Implementierung der Marke „Erinnerung verbindet“ in einer *multiperspektivischen Erinnerungslandschaft Oder-Warthe* beinhaltet großes Potenzial und bietet herausragende Möglichkeiten für die Region sowie die beteiligten Standorte und Partner.

Wesentliche Voraussetzung für die nachhaltige Implementierung ist die Bildung eines grenzüberschreitenden touristischen Netzwerks mit folgenden Parametern/Inhalten:

- Ausreichend interessierte und aktive Erinnerungsorte (je Epoche),
- Führungs- und Kommunikationsstrukturen (deutsch-polnisch),
- Entwicklung gemeinsamer touristischer Angebote (Teilrouten),
- Markenpräsenz und abgestimmte gemeinsame Vermarktung.

Da es sich um ein Netzwerk für touristische Angebote handelt, sind der Erfolg der touristischen Marke „Erinnerung verbindet“ und des Netzwerks maßgeblich von allen Mitgliedern abhängig. Erst in dem Maße, wie alle beteiligten Erinnerungsorte das Markenlogo, die Markenphilosophie und den Netzwerkgedanken öffentlich repräsentieren, hat die Marke überhaupt Aussicht auf nachhaltigen Erfolg.

Gäste können durch das übergeordnete Marketing motiviert werden, die Region zu besuchen. Positive Besuchererlebnisse erhöhen die Motivation wiederkommen bzw. den Besuch an anderen Erinnerungsorten zu vertiefen,

Im Umkehrschluss gilt das Prinzip des schwächsten Glieds einer Kette. Bereits eine Negativerfahrung eines interessierten Gastes kann das gesamte Markenimage nachhaltig schädigen. Maßnahmen zur adäquaten Qualitätssicherung (Schulungen, Zertifizierung von Gästeführer:innen, etc.) sollten daher früh entwickelt und umgesetzt werden.

Zudem sollte die neue Marke erst öffentlich lanciert werden, wenn eine Grundzahl an Erinnerungsorten entsprechend ausgestattet und geschult ist. Es bietet sich an, diesbezüglich die Implementierungsstrategien von Europäischen Kulturrouten zu prüfen und ggf. zu adaptieren.

6.1 Trägerstruktur des Netzwerks

Ein grenzübergreifendes Netzwerk der *multiperspektivischen Erinnerungslandschaft Oder-Warthe* wird sich voraussichtlich interdisziplinär und aus unterschiedlichsten Partnern zusammensetzen, z.B. Vereine, Privatpersonen, Gemeinden oder Kreise/Woiwodschaften als Träger von Erinnerungsorten sowie Firmen, Verbände, Institutionen für Marketing, touristische Services, Geschichte, Architektur, Denkmalschutz, etc.

Grundsätzlich ist es nicht notwendig, für das neue Netzwerk eine eigene juristische Person zu gründen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass rechtlich selbständige juristische Personen mit konkreten Ansprechpartnern und Zuständigkeiten eine nachhaltigere

Außen- und Innenwirkung erzielen als lose Arbeitsgemeinschaften, insbesondere bei Vertragsverhandlungen oder bei der Einwerbung von Fördergeldern.

In jedem Fall sollte das Netzwerk auf Basis belastbarer Dokumente (z.B. Satzung, Philosophie, etc.) sowie auf Basis schriftlicher Vereinbarungen gegründet werden.

Der inhaltliche Hauptzweck des Netzwerks bedingt letztlich die möglichen Rechtsformen. Während eine Touristikgemeinschaft eher wirtschaftlich orientiert ist, ermöglichen Zwecke wie grenzübergreifender Jugendaustausch, Bildung und Erinnerung eher gemeinnützige Ausrichtungen.

Im Hinblick auf die Markenphilosophie wird empfohlen, das neue Netzwerk als **gemeinnützige** juristische Person zu gründen. Je nach Kapitalverfügbarkeit sind ein **eingetragener Verein** nach deutschem Recht oder eine **gGmbH** die am besten geeigneten Rechtsformen hierfür.

Dabei sollte eine mögliche Beteiligung von öffentlichen Institutionen wie Bundesländern, Woiwodschaften, Landkreisen, Städten, etc. geprüft werden. Die Implementierung einer tiefgreifenden Strategie wie die der *multiperspektivischen Erinnerungslandschaft Oder-Warthe* erfordert eine langfristige Mitwirkung aller Stakeholder und insbesondere der Politik, um nachhaltig erfolgreich zu sein.

Aufgrund der zu erwartenden Interdisziplinarität innerhalb des Netzwerks sollten entsprechende Organe und Gremien gebildet werden, welche die wesentlichen Interessensgruppen vertreten, z.B. Wissenschaftlicher Beirat, Ethikbeirat, Gästeführerbeirat, Schnittstellen in die regionale Wirtschaft oder Politik, etc.

6.2 Finanzierungsstruktur des Netzwerks

Jedes aktive Netzwerk benötigt mehr oder weniger finanzielle Mittel zur effektiven Umsetzung der Netzwerkaktivitäten. Das sind gewöhnlich Personalkosten sowie Sachkosten für z.B. Events oder Marketinginstrumente.

Zu beachten ist grundsätzlich die EU-Förderkulisse, aus der das Projekt finanziert wurde. Einnahmen innerhalb der Projektbindungsphase (5 Jahre nach Projektabschluss), die aus Projektergebnissen resultieren, werden der Förderung gegengerechnet, z.B. Verkauf der mit Projektmitteln finanzierten Reiseführer. Das schließt sich somit aus.

Je nach Trägerstruktur des Netzwerks „Erinnerung verbindet“ gibt es zur Deckung der notwendigen Kosten verschiedene Ansätze. Nachfolgend werden einige skizziert.

6.2.1 Mitgliedsbeiträge

Die einfachste Form der Grundfinanzierung von Netzwerkaufgaben ist die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, z.B. im Rahmen eines gemeinnützigen Vereins. Jedes Mitglied zahlt einen jährlichen Beitrag gemäß Beitragsordnung, welcher im Rahmen der Mitgliederversammlung beschlossen wurde. Gleichzeitig wird ein Grundinteresse der Mitglieder an den Netzwerkeffekten generiert, weil für den Beitrag auch ein „Gegenwert“ erwartet wird.

Bezogen auf die zu erwartende Struktur der Netzwerkmitglieder „Erinnerung verbindet“ (z.B. überwiegend kleinere Museen, Heimatstuben, Geschichtsvereine, etc.) werden voraussichtlich keine hohen Beiträge durchzusetzen sein. Zudem sind passive Erinnerungsorte wie Kriegsgräberstätten und Mahnmale schwierig zu taxieren.

Daher ist grundsätzlich die Frage zu stellen, wer *Mitglied* von „Erinnerung verbindet“ werden sollte, um darauf die Betragsordnung aufzubauen. Eine Variante kann der Fokus auf die Gemeinden und Kommunen mit Erinnerungsstätten sein. Je nach Anzahl der Erinnerungsstätten berechnet sich der Beitrag. Auch könnte man Erinnerungsorte nach der Anzahl der jährlichen Besucher / Ticketeinnahmen kategorisieren, u.s.w.

Mitgliedsbeiträge sind eine bewährte Finanzierungsgrundlage für homogene Netzwerke. Die Entwicklung einer ausgewogenen Beitragsstruktur stellt sich hier als Herausforderung dar. Je nach Mitgliederzahl wird ein höherer Verwaltungsaufwand für jährliche grenzübergreifende Rechnungslegungen und ggf. Mahnläufe generiert. Zudem kann grenzüberschreitender Geldverkehr / Währungswechsel hohe Gebühren verursachen.

6.2.2 Öffentliche Beteiligungen

Öffentliche Beteiligungen, z.B. über Gesellschaftsanteile in einer gGmbH sowie jährlich wiederkehrende Zuschüsse sind ebenfalls ein probates Mittel. Speziell bei Themen wie *gemeinsames Erinnern* und *grenzübergreifende Kooperation* gibt es ein großes Interesse an funktionierenden, nachhaltig stabilen Strukturen.

Die grenzübergreifende rechtsfähige Umsetzung sollte jedoch im Vorfeld detailliert geprüft werden. Einzukalkulieren sind in jedem Fall langwierige Entscheidungsprozesse der öffentlichen Träger.

Einmal etabliert, kann das Netzwerk dann aber auf eine relativ sichere Finanzierungsbasis aufbauen, zumindest bis zu den nächsten Wahlen.

6.2.3 Spenden und Sponsoring

Private und öffentliche Zuwendungen in Form von Spenden und Sponsoring oder Crowd Funding sind grundsätzlich probate Mittel der Finanzbeschaffung für gemeinnützige Strukturen. Hierfür sollten entsprechende Verantwortlichkeiten und Werbemittel innerhalb des Netzwerks etabliert werden. Werbeplätze auf Printprodukten, der Webseite oder in Medien (Video/Audio) könnten zudem vermarktet werden.

6.2.4 Lizenzgebühren und Wirtschaftlicher Betrieb

Die Marke „Erinnerung verbindet“ kann bei konsequenter Ausgestaltung ein Wirtschaftsfaktor für die Region werden, an dem z.B. Gastgewerbe, Tourismusbetriebe u.a. profitieren. In dem Maße wie Dritte an der Marke profitieren, könnten daraus auch Einnahmen für das Netzwerk generiert werden, z.B. über Lizenzgebühren oder Provisionen.

Über ein gemeinsames und transparentes Messsystem der Gästezahlen sowie über einheitlich festgelegte „Verkaufskanäle“ für Tickets, Events, Gäste- und Gruppenführungen, etc. könnte man ebenfalls eine „Je-Gast-Umlage“ für das Netzwerk generieren.

6.2.5 Förderung von Projektarbeit

Für die Finanzierung inhaltlich anspruchsvoller Themen und Pilotprojekte sind regionale oder grenzübergreifende Förderprojekte immer ein probates Mittel. Hier lassen sich Fachveranstaltungen, Reise- und Personalkosten gut und je nach Förderkulisse auch längerfristig finanzieren.

Ein hoher administrativer Aufwand muss einkalkuliert werden.

Fazit:

Die finanzielle Basis eines Netzwerks bestimmt maßgeblich dessen Handlungsspielraum. Je nach Trägerstruktur und Status (Gemeinnützigkeit) können sich bestimmte Finanzierungsinstrumente ausschließen. Die EU-Förderkulisse des Projekts „Stätten der Erinnerung“ bedingt eine sorgfältige Prüfung der geplanten Einnahmequellen innerhalb der Projektbindungsphase von 5 Jahren.

6.3 Netzwerkaktivitäten während der Projektphase

Während der Laufzeit des Förderprojekts konnten aufgrund der Coronapandemie viele geplante netzwerkbildende Maßnahmen nicht umgesetzt werden. Die Kommunikation mit den einzelnen Erinnerungsorten, Tourismusverbänden und Gästeführern verlief bis zum Berichtlegungszeitpunkt eher unbefriedigend und überwiegend unpersönlich. Folgende Aktivitäten konnten umgesetzt werden.

Datum, Ort	Aktivität	Teilnehmer
Mai 2019, Seelow	Eröffnungskonferenz zum Projekt	s. Report in der Anlage
2019	Projektmeeting im Oderbruchmuseum Altranft	Projektpartner und Vertreter des Oderbruchmuseums
2019	Projektpräsentation im Polenstammtisch des Auswärtigen Amts Berlin	Angemeldete Gäste des Polenstammtischs mit einem Verteiler
2019-2021	Interviews mit Erinnerungsstätten während der Analysephase, z.B. Gedenkstätte Seelower Höhen, Gemeinde Słońsk, Gemeinde Lagow, Stadt Lebus, MRU – Museum Oder-Warthe-Linie	Träger der Erinnerungsstätten (s. Gesprächsnotizen in der Anlage)

2019-2021	Interviews mit potenziellen Netzwerkpartnern, z.B. Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Universität Potsdam, Martin Kaule Reisen	Verantwortliche der Institutionen (s. Gesprächsnotizen in der Anlage)
2020-2022	Projektpräsentationen, z.B. Stadtverordnetenversammlung Seelow, Liberation Route Europe (Brüssel), FORTE CULTURA (Mainz, Germersheim, Kaunas, Venedig, Region Oberrhein, Elbe-Region)	Projektpartner, Gäste
2020-2022	Eröffnungsveranstaltungen in den sanierten historischen Gebäuden Kulturhaus Słońsk, Villa Wagener Kostrzyn n.O., Bahnhof Seelow	Projektpartner, lokale und regionale Politik, Presse, Gäste
April 2022	Tourismusbörse Wroclaw	Projektpartner Seelow und Słońsk
Aug-Dez 2022	Nach Berichtslegung geplante Events: Gästeführerworkshop und Abschlusskonferenz zum Projekt	Projektpartner, Presse, Gäste

Darüber hinaus wurde im Juni 2022 eine umfangreiche Kommunikationskampagne mit den Erinnerungsstätten gestartet. Alle Stätten, die in der Standortdatenbank vertreten sind, wurden kontaktiert, um die Datenbankinhalte zu bestätigen. In diesem Zusammenhang wurde auch über das Projekt und das Netzwerk informiert und zur Abschlusskonferenz eingeladen.

Es wird dringend empfohlen, netzwerkbildende Maßnahmen auch über das Projektende hinaus durchzuführen. Hierfür sollten zusätzliche Geldmittel eingeworben und Personalkapazitäten geprüft werden.

7 EMPFEHLUNGEN UND MAßNAHMENKATALOG

Zur Stabilisierung und nachhaltigen Implementierung der jungen Marke „Erinnerung verbindet Oder-Warthe“, sind über das Projektende hinaus weitere Maßnahmen nötig.

Das betrifft im grenzübergreifenden Kontext folgende Schwerpunkte:

- **Netzwerk der Erinnerungsstätten**
(Statuten, Koordinierung und Ausbau, Markenimplementierung intern, Administration, Kommunikation, gezielte Einbindung bestehender Regionalcluster)
- **Fördermittelmanagement**
(Nachfolgeprojekte zur Vertiefung einzelner Erinnerungsthemen, zur Fortschreibung von Marketinginstrumenten, für Begegnung und Kommunikation, etc.)
- **Tourismus**
(Reiseentwicklung und Vermarktung, Vernetzung Gästeführer und Tourismusakteure, Angebotsqualität, Nachhaltigkeit, klimafreundliche Angebote, Inklusion, zielgruppenspezifische Angebote, etc.)
- **Kultur und Events**
(Eventkalender, Initiierung und Koordinierung von Kulturveranstaltungen, etc.)
- **Marketing**
(Markenimplementierung intern und extern, Kampagnen, Zielgruppenansprache, strategische Partnerschaften, **Monitoring**, Ausbau der Marketing-Tools, etc.)
- **fachlich-inhaltlicher Support**
(Wissenstransfer, Workshopserien, Bildungspartner, museumspädagogische Verantwortung und Support, etc.)
- **Jugendarbeit**
(grenzübergreifende / transnationale Jugendbegegnungen, Inklusion)
- **politischer Support**
(Ausbau touristischer Infrastrukturen, Bewusstseinsbildung in der Politik und in der Bevölkerung, Haushaltsbudgets, etc.)

Aus Sicht des Projektteams bedarf es zudem einer **zentralen Leitung** auf Basis fester Personalstellen sowie einer **interdisziplinären permanenten Arbeitsgruppe**.

7.1 Kurz- und mittelfristige Maßnahmen

7.1.1 Projektabschlussphase

Innerhalb der letzten Förderprojektphase bis Ende 2022 sind bereits Maßnahmen für die Nachfolgezeit umzusetzen.

Die **Projektabschlusskonferenz** hat hierbei die wichtige Aufgabe, die Projektergebnisse einem breiten Fachpublikum zu präsentieren, das Netzwerk der Erinnerungsstätten zu fundamentieren und Partner für die nachhaltige Implementierung von Netzwerk und Marke zu binden. Auch müssen die politischen Entscheidungsträger der Region und der einzelnen Standorte motiviert werden, das Netzwerk künftig zu unterstützen.

Hierfür sollte eine möglichst verbindliche **Absichtserklärung** formuliert werden, die einerseits unabhängig von der Wahl der künftigen Trägerstruktur des Netzwerks ist, andererseits jedoch konkrete Anforderungen an künftige Netzwerkpartner enthält (z.B. Repräsentation der Marke und Anerkennung der Markenphilosophie).

Ein weiterer wichtiger Aspekt mit aktuellem Bezug ist die Einwerbung von künftigen Fördermitteln. Der Start des neuen EU-Förderprogramms **Interreg 6A** in der Förderregion Brandenburg-Lubuskie fällt mit der Projektabschlussphase zusammen und sollte deshalb intensiv bedacht werden. Das auslaufende Projekt versorgt die Marke Erinnerung verbindet zunächst mit einer konzeptionellen Basis sowie einer „Grundausstattung“ an Vermarktungsinstrumenten. Das sollte jedoch vertieft werden. Themen wie Beschilderung, Routenentwicklung, Netzwerkausbau, Begegnung, Inklusion oder Klimafreundlichkeit sind förderfähig und können zur Etablierung und Stärkung der Marke genutzt werden.

Einzelne Maßnahmen sollten in der Projektabschlussphase wie folgt umgesetzt werden.

Zielsetzung: Präsentation der Projektergebnisse, Partnerbindung, Netzwerkgründung und Öffentlichkeitsarbeit

Bereich	Maßnahmen
Netzwerk	<ul style="list-style-type: none"> - Symbolischer Gründungsakt auf der Abschlusskonferenz (s. auch Punkt 6), Verabschiedung gemeinsamer Statuten - Bildung der Netzwerkorgane und Sachthemenbereiche - Ernennung einer „permanenten Arbeitsgruppe“ und Verabschiedung eines Arbeitsplans 2023 inkl. Verantwortlichkeiten - offizielle Beitrittsbekundungen / Absichtserklärungen der Erinnerungsorte bzw. dafür verantwortliche Verbände (z.B. Kriegsgräberstätten) - Bindung von Tourismusakteuren und Bildungspartnern in der Förderregion - Implementierung von Strukturen für die Netzwerkadministration und Kommunikation (mehrsprachig)

Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation zum Projektabschluss - Kommunikation zu den neuen Marketinginstrumenten
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitende Planung zu Bildungsreisen 2023 inkl. Bindung von potenziellen Tourismuspartnern - Informationen für Gästeführer:innen, wie sie „Erinnerung verbindet“ künftig nutzen können (Vorbereitung Guide-Zertifizierungsprogramm)
Förderung	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung nachfolgender Förderprojekte Interreg 6A, die eine Implementierung der Marke sowie eine Stabilisierung des Netzwerks ermöglichen

7.1.2 Postprojektphase

In der Postprojektphase sind die in der Projektabschlussphase begonnenen Aktivitäten aufzugreifen und zu vertiefen.

Ein Schwerpunkt muss auf der **Markenimplementierung innerhalb des Netzwerks** liegen (s. Punkt 6), wozu mindestens die Verbreitung von Marketinginstrumenten (Logo, Schilder, Informationsmaterialien, etc.) sowie die inhaltliche Qualifizierung der Verantwortlichen der beteiligten Erinnerungsorte auf die Markenphilosophie und Strategie gehören.

Erst wenn eine ausreichende Basis an Erinnerungsorten inhaltlich ausgestattet, qualifiziert und motiviert ist, haben Marke und Netzwerk Aussicht auf Erfolg. Eine **Jahrestagung aller Erinnerungsstätten** als Informations- und Motivationsevent sollte etabliert werden.

Die *permanente Arbeitsgruppe* sollte diesen Prozess engmaschig steuern und darüber hinaus quartalsweise (online) tagen. Dabei sollten alle Problemstellungen wie Steuerung, Kommunikation und Übersetzung, Umsetzungsplanung, Finanzierung, etc. geklärt werden.

Darüber hinaus sollten **umsetzungsorientierte Routinen** nachhaltig etabliert werden, ohne das Netzwerk damit zu überlasten. Dazu gehören praxistaugliche Instrumente wie ein gemeinsamer Eventkalender, die Entwicklung gemeinsamer zielgruppenspezifischer Angebote (z.B. thematische Schülerreisen oder netzwerkweite Veranstaltungen) sowie regelmäßige Gästeführerworkshops.

Der Fokus auf konkrete Themen des „Arbeitsalltags“ einer Erinnerungsstätte kann den Mehrwert aus der Vernetzung unter dem Dach „Erinnerung verbindet“ für alle Partner schnell sichtbar machen.

Einzelne Maßnahmen sollten in der Postprojektphase wie folgt umgesetzt werden.

Zielsetzung: Netzwerkstabilisierung und Ausbau, Produktentwicklung, Gewinnung strategischer Partner

Bereich	Maßnahmen
Netzwerk	<p>Markenimplementierung intern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbreitung von Markenlayout und Instrumenten bei den Erinnerungsorten Online und Print (Logo auf Webseiten, Verlinkungen, Hinweise und Infomaterialien, etc.) - Workshops zur Qualifizierung der Verantwortlichen der Erinnerungsorte sowie zur Information von beteiligten Stakeholdern
Netzwerk	<p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkausbau durch Integration weiterer Erinnerungsorte - Networking mit anderen Themen- oder Fachnetzwerken (Kulturrouten, Bildungsträger, Inklusion, etc.) - Start der Abstimmungen und Aktivitäten im Rahmen der <i>permanenten Arbeitsgruppe</i> sowie der sachbezogenen Gremien, z.B. Jugendarbeit, Museumspädagogik, Bildungstourismus - Webseitenbetreuung
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Interne und externe Kommunikation zu Marke und Aktivitäten (regionale und überregionale Tourismusakteure) - Informationskampagne zu Marke und touristischen Angeboten bei regionalen und überregionalen Messen, Workshops, etc.
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung von Abfrageroutinen zu Veranstaltungen in Erinnerungsstätten - Etablierung eines gemeinsamen jährlichen Events oder einer gemeinsamen Eventserie, z.B.: Museumstag, Regionaler Tag der Erinnerung, etc. - Organisation und Durchführung inhaltlicher Veranstaltungs-/ Workshopserien (grenzübergreifende Zusammenarbeit, Jugendaustausch, etc.)
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung Bildungsreisen 2023 inkl. Lernschleife für 2024 - Etablierung Guide-Zertifizierungsprogramm, Vernetzung der regionalen Gästeführer:innen
Förderung	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Beantragung von Förderprojekte(n) Interreg 6A (z.B. Kleinprojektfonds für Webseiteninhalte, Beschilderung, Reiseentwicklung, Fachworkshops, etc.) - Prüfung weiterer Fördermöglichkeiten (LEADER, Aktion Mensch, etc.)

7.2 Langfristige Maßnahmen

Langfristige Maßnahmen meint hier Maßnahmen, die langfristig geplant, umgesetzt und moderiert werden müssen, um ihre Wirkung zu entfalten. Dazu zählen beispielsweise die Bewusstseinsbildung und der Einbezug der regionalen Bevölkerung und Wirtschaft oder die Umsetzung infrastruktureller Maßnahmen.

Sie haben eine hohe Bedeutung für die Aufrechterhaltung des Entwicklungspotenzials von Netzwerk und Marke. Wenn man bedenkt, dass die Liberation Route Europe nach erfolgter Implementierung nachweislich rund 2 Millionen Erinnerungstouristen jährlich allein für die Region Arnheim generierte, lässt sich daraus gut ableiten, was die Oder-Warthe Region infrastrukturell noch entwickeln muss, um eine solche Nachfrage bedienen zu können.

Folgende langfristige Maßnahmen sollten bedacht werden.

Zielsetzung: Nachhaltige Rahmenbedingungen

Bereich	Maßnahmen
Netzwerk	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkausbau und Networking - Bildung- / Weiterbildung an Fachthemen und Fertigkeiten (Qualitätssicherung)
Politik	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzieller Support / Personalstellen - Monitoring der Tourismusströme und punktuelle Verbesserung der regionalen Infrastrukturen (Regionales Entwicklungskonzept) - Informationskampagnen zur Bewusstseinsbildung bei der regionalen Bevölkerung (Markenidentität)
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Interne und externe Kommunikation zu Marke und Aktivitäten - Anhaltende Informationen zu Marke und touristischen Angeboten
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Event- und Workshopserien - Gedenkveranstaltungen
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Permanentes Bildungsreiseangebot - Gästeführer-Nachwuchsprogramm - Angebote für barrierefreien Tourismus - Klimafreundliche Angebote
Förderung	<ul style="list-style-type: none"> - Permanente Prüfung auf Fördermöglichkeiten
Vermarktung	<ul style="list-style-type: none"> - Permanente Aktualisierung und Verdichtung des Spektrums an Vermarktungsinstrumenten

8 ANLAGEN

8.1 Standortkarte

8.2 Analysebericht Erinnerungsstätten (60 Seiten)

8.3 Styleguide zur Marke (6 Seiten)

8.4 Protokolle (12 Seiten)

8.4.1 Report Eröffnungskonferenz (12 Seiten de/pl)

8.4.2 Report Workshop LRE (10 Seiten de/pl)

8.4.3 Gesprächsnotizen (10 Seiten de)

- Amt Lebus
- Gedenkstätte Seelower Höhen
- Museum Viadrina, Gedenkstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“
- Oderbruch Museum Altranft
- Martyriumsmuseum Słońsk

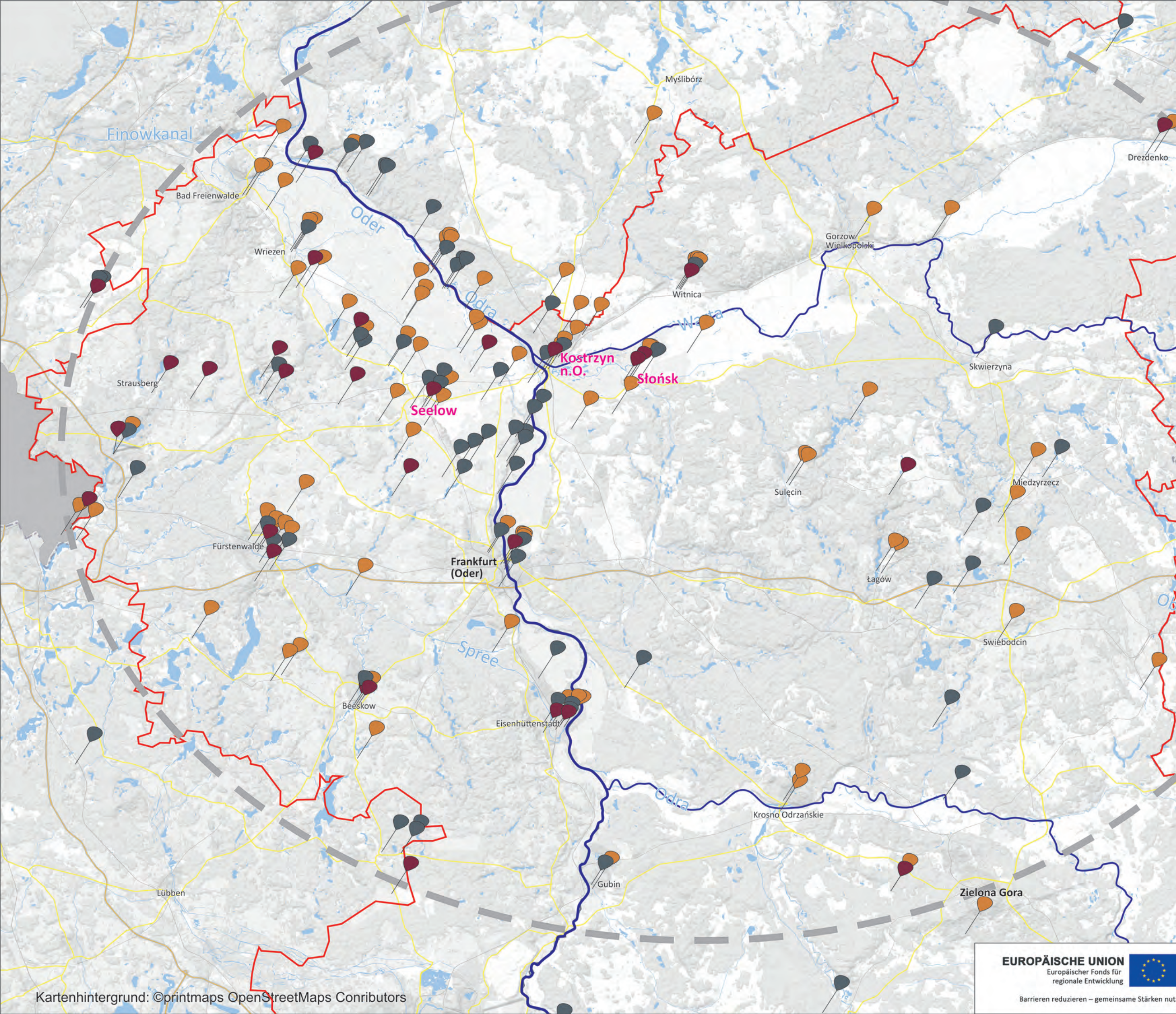
8.5 Marketinginstrumente

8.5.1 Reiseführer (120 Seiten)

8.5.2 Flyer (4 Seiten)

8.5.3 Imagebroschüre (24 Seiten)

Stätten der Erinnerung Oder-Warthe



Legende

- Projektpartner
 - Bundesland / Woiwodschaft
 - Untersuchungsgebiet
 - Interreg VA Fördergebiet Brandenburg-Lubuskie
- ### Erinnerungsstätten nach Epochen
- Gemeinsamer Historischer Kulturraum
 - Schicksalsraum
 - Begegnungs- und Entdeckungsraum

©ECCOFORT e.V.
August 2022



Erinnerungs-Stätten in der Erinnerungs-Landschaft Oder/Warthe

Analyse

Juni 2019, edit August 2022



Erarbeitet durch:



ECCOFORT e.V.
Albertinenstr. 1
13086 Berlin

Im Auftrag



Stadtverwaltung Seelow
Küstriner Straße 61
15306 Seelow

Gefördert durch die Europäische Union im Rahmen des Kooperationsprogramms
INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014-2020.

Inhalt	Seite
1 PROJEKTBSCHREIBUNG UND METHODIK	3
1.1 Projektbeschreibung	3
1.2 Projektziele	3
1.2.1 Spezifische Ziele	4
1.2.2 Konkrete Aktivitäten und Outputs	5
1.3 Aufgabenstellung	6
1.4 Untersuchungsgebiet	8
2 METHODIK DER STÄTTEN-AUSWAHL	9
2.1 Definition von Erinnerungsstätten im Sinne der Aufgabenstellung	9
2.1.1 Interpretation der Aufgabenstellung „SdE“	10
2.1.2 Methodologische Vorgehensweise	10
2.2 3-Phasenmodell zur Bildung von Erinnerungsschwerpunkten	10
3 STÄTTEN-ANALYSE NACH 3-PHASENMODELL	12
3.1 Phase 1: Gemeinsamer Historischer Kulturraum	12
3.1.1 Regionalgeschichte allgemein	13
3.1.2 Landgewinn im Frieden	15
3.1.3 Militärhistorie	16
3.1.4 Stätten der Industrialisierung und Agrarindustrieentwicklung 1830-1933	18
3.1.5 Erinnerungsstätten an bedeutende Persönlichkeiten der Region	22
3.1.6 Orte der Johanniter	24
3.1.7 Zusammenfassung Phase 1: Gemeinsamer Historischer Kulturraum	26
3.2 Phase 2: Schicksalsraum	27
3.2.1 Stätten des Nationalsozialismus: Unrecht und Willkür	28
3.2.2 Stätten des Widerstands	30
3.2.3 Stätten des 2. Weltkrieges	31
3.2.4 Nachkriegszeit und Neuordnung	35
3.2.5 Zusammenfassung Phase 2: Schicksalsraum	37
3.3 Phase 3: Begegnungs- und Entdeckungsraum	38
3.3.1 Stätten des Wiederaufbaus in friedlicher Nachbarschaft	39
3.3.2 Erinnerungsorte des Kalten Krieges	41
3.3.3 Diktatur und Demokratie	43
3.3.4 Zusammenwachsen in Europa	44
3.3.5 Zusammenfassung Phase 3: Begegnungs- und Entdeckungsraum	45
4 STANDORTDATENBANK UND DIGITALE KARTE	46

1 PROJEKTBSCHREIBUNG UND METHODIK

Die vorliegende Analyse ist Bestandteil des Förderprojekts Nr. 8501564 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, Kooperationsprogramm für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (INTERREG VA BB-PL 2014-2020).

Projektbezeichnung: Stätten der Erinnerung Oder-Warthe
Projektpartner: Stadt Seelow (Lead Partner), Stadt Kostrzyn nad Odra, Gemeinde Słońsk
Förderung (EFRE): 3.290.303.23 €
Zeitraum: 01.07.2017 – 31.12.2022

1.1 Projektbeschreibung

Das 20. Jahrhundert hinterließ in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA besonders tiefe Narben, die die Landschaft nachhaltig prägen. In der faszinierenden Kulturlandschaft um das Oderbruch und die Warthe-Niederung besteht heute ein bedeutendes Angebot an Museen, Gedenkstätten, Ausstellungen und Denkmälern, die insbesondere jüngere Geschichte vermitteln. Dazu gehören die Gedenkstätte Seelower Höhen, die mahnenden Ruinen der einst prächtigen Altstadt in der Festung Kostrzyn ("Pompeii an der Oder"), die 4 Außenforts des Festungssystems, das Museum des Martyriums in Słońsk, die Kriegsgräber und Soldatenfriedhöfe, aber auch unzählige Zeugnisse der Kämpfe in der Landschaft. Die Anlagen des Oder-Warthe-Bogens sind ebenfalls von internationalem Interesse.

Dennoch ist festzustellen, dass die Präsenz geschichtlicher Themen noch lückenhaft ist und vor allem die Verbreitungswirkung am touristischen Markt wie auch in der Bevölkerung deutlich verbessert werden kann. Mit dem Projekt „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ werden nicht nur nationale Grenzen, sondern auch Trennlinien der Erinnerungskultur überschritten.

Die meisten Stätten verzeichnen niedrige Besucherzahlen, die dem historischen Wert der Orte nicht entsprechen. Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen ist gering ausgeprägt. Am touristischen Markt bleibt die Sichtbarkeit auf individuelle Darstellungen begrenzt. Die Besucherlenkung ist rudimentär. Einige Stätten bleiben hinter den Anforderungen moderner Kommunikation immer weiter zurück. Sie verlieren Zielgruppen und Marktanteile.

Vor allem ist das **tourismuswirtschaftliche Potenzial** dieser Orte für die Grenzregion nicht ausgeschöpft. Das Verhältnis von Aufwand und Nutzen kann deutlich verbessert werden. Erhebliche Entwicklungschancen liegen in einer neuen Qualität **grenzübergreifender Vernetzung** der Akteure, der Organisation einer langfristigen Zusammenarbeit in einem **Tourismus-CLUSTER**, aber auch in der Anwendung moderner **Kommunikationsformen** und gemeinsamer wirkungsvoller Vermarktungsmaßnahmen.

Unter dem gemeinsamen Dach "Stätten der Erinnerung Oder-Warthe" soll die Thematik punktuell erweitert und modern inszeniert werden.

1.2 Projektziele

Erhaltung, Inwertsetzung und gezielte Ergänzung des gemeinsamen Kulturerbes der Stätten der Erinnerung in der Euroregion durch eine neue Qualität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, durch gezielte Investitionen zur Erlebbarkeit und Kommunikation des Kulturerbes Erinnerungsstätten, gestützt auf ein mittelfristiges Kooperationsprogramm, neue touristische Produkte und langfristige Vereinbarungen.

Das Projekt soll das spezifische Programmziel zur **Steigerung der Erlebbarkeit des grenzübergreifenden gemeinsamen Kulturerbes** untersetzen, betreffend die "Stätten der Erinnerung".

Damit werden die Attraktivität des Grenzraumes erhöht, im Einklang mit der kulturräumlichen Eigenart der Region. Es geht vor allem um die Erhaltung, bessere Dokumentation und Kommunikation des gemeinsamen Kulturerbes sowie um die Stärkung bereits vorhandener Tourismusangebote, in Verbindung mit der Neuschaffung von Ergänzungsangeboten entlang vorhandener touristischer Verkehrsverbindungen.

Zielgruppen

Hauptzielgruppen sind die Besucher und Touristen der Region, insbesondere Kulturtouristen und geschichtlich Betroffene aus den benachbarten Nationen und aus ganz Europa.

Zielgruppe ist auch die in der Euroregion lebende Bevölkerung, die eine höhere Identität und höheres Wissen zu ihrem Kulturraum erfährt.

Zugewinn für Fördergebiet (Projektergebnisse)

Wichtige Projektergebnisse sind

- Stärkung und Ergänzung vorhandener Stätten der Erinnerung in Seelow, Kostrzyn und Stońsk
- Zeitgemäße, **moderne Kommunikation und Inszenierung** der Stätten
- Erinnerungskultureller Austausch von **Perspektiven**
- **Attraktivitätssteigerung** durch **Erweiterung des Themenspektrums** neuer touristischer Angebote
- **Vernetzung und Clusterbildung** durch Installation eines dauerhaften **grenzübergreifenden Netzwerkes** und **Netzwerkmanagements**
- Wirksamere Verbreitung und Popularisierung durch **Markenbildung** bzw. Markenstärkung mit dem **neuen Tourismusprodukt** und einer touristischen Marke mit internationaler Wirkung (mehrsprachig)
- mehr Besucher mit längerer Aufenthaltsdauer
- bessere Auslastung der Stätten und der touristischen Infrastruktur
- Effekte für die Wirtschaftlichkeit der Erinnerungsstätten

1.2.1 Spezifische Ziele

Das Projekt besteht aus vier miteinander verbundenen Teilprojekten.

1 **Aufbau eines grenzübergreifenden Tourismus-Clusters "Stätten der Erinnerung Oder-Warthe"** - neue Qualität der grenzübergreifenden Vernetzung und effektiven Vermarktung durch:

- Vernetzung der Stätten und Akteure sowie Entwicklung und Implementierung einer grenzübergreifenden touristischen Marke "Stätten der Erinnerung Oder-Warthe",
- gemeinsames Vermarktungsprogramm zur Steigerung des Tourismus und Verbreitung des besonderen Kulturerbes im Rahmen einer Vermarktungsgemeinschaft.

Investitionsprojekte zur Stärkung und zum Ausbau der "Stätten der Erinnerung" in der Grenzregion zur Erhaltung, Sanierung bzw. zur Erweiterung von bestehenden Kulturstätten in Seelow,

Kostrzyn und Słońsk:

- 2 **Geschichtswerkstatt und Dokumentationszentrum in Seelow**
Lern- und Erlebnisort, Dokumentations- und Forschungsstätte zur Erinnerungskultur der Oder-Warthe-Region, auch in Ergänzung und Zusammenarbeit zur Gedenkstätte Seelower Höhen
- 3 **Kommunikationszentrum "Villa Wagner" zur Geschichte der Industriekultur in Kostrzyn nad Odra**
Themenerweiterung zur Erinnerungskultur mit modernen Kommunikationsformen
- 4 **Zentrum für historische Bildung in Słońsk**
Veranstaltungs- und Tagungszentrum sowie Bildungs- und Begegnungsstätte in Ergänzung zum Martyriumsmuseum

1.2.2 Konkrete Aktivitäten und Outputs

Leadpartner Stadt Seelow:

Investitionsprojekt: **"Geschichtswerkstatt und Dokumentationszentrum"**

In der Stadt Seelow befinden sich mit der Kriegsgräberstätte und der Gedenkstätte Seelower Höhen zwei Erinnerungsstätten des Gedenkens, der Trauer und der Mahnung. Diese Thematik möchte man aufgreifen, um den regionalen als auch zeitlichen Aspekt zu verdeutlichen und dies als Ergänzung zum internationalen Blick schaffen.



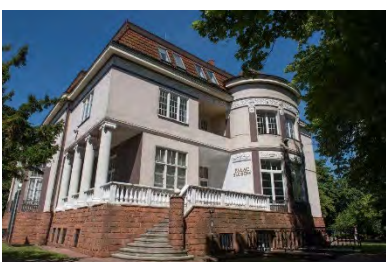
Der **Bahnhof Seelow** in angemessener Entfernung (ca. 300m) bietet diese Möglichkeiten, die durch Sanierung und Ausbau des historischen Gebäudes erschlossen werden können. Weiterhin soll die Geschäftsstelle des neuen touristischen Netzwerkes "Stätten der Erinnerung Oder-Warthe" dauerhaft hier eingerichtet werden.

Darüber hinaus sind verschiedene Aktivitäten zur Begründung und Implementierung der Tourismusmarke und des Netzwerkes "Stätten der Erinnerung Oder-Warthe" geplant, inklusive der Entwicklung und Produktion von Marketinginstrumenten.

Partner Stadt Kostrzyn nad Odra:

Investitionsprojekt: **Kommunikationszentrum zur Geschichte der Industriekultur** in Kostrzyn nad Odra **"Villa Wagener"**

Mit der zerstörten Altstadt in der ehemaligen Festung Küstrin befindet sich in Kostrzyn ein Kriegsmahnmal sondergleichen. In der Festung informieren heute das Museum "Festung Küstrin" und eine Informationsstelle hierzu. Die Stadt Kostrzyn hat aber auch eine besondere Geschichte der Industriekultur, die Mitte des 19. Jh. begann. Die "Villa Wagener" ist eines der wenigen erhaltenen Gebäude dieser Zeit.



Die ehemalige Fabrikantenvilla wurde zuletzt als Sitz der Stadtverwaltung genutzt. Mit dem Projekt soll das denkmalgeschützte Gebäude barrierefrei saniert und einer kulturtouristischen Nutzung zugeführt werden. Dazu zählen u.a. die Einrichtung eines

Ausstellungs- und Informationszentrums zum industriellen Erbe der Stadt Kostrzyn, zum gegenwärtigen Wirtschaftspotenzial sowie Investitionsangeboten der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn-Slubice, einer inklusiven Kunstwerkstatt, eines Standesamtes, einer Tourist-Info sowie die Vernetzung mit anderen touristischen Angeboten der Region Oder-Warthe, insbesondere den Projektpartnern Słońsk und Seelow.

Partner Gemeinde Słońsk

Investitionsprojekt: "Kultur-, Bildungs- und Begegnungszentrum für Regionalgeschichte Kulturhaus Słońsk"

Słońsk verfügt mit dem Martyriumsmuseum und Denkmal über eine Stätte des Gedenkens, der Trauer und der Mahnung. Der Erfolg des vorangegangenen Förderprojektes führte zu erhöhten Besucherzahlen, aber auch zu erweitertem Erlebnisbedarf, der aufgrund der thematischen Ausrichtung und der begrenzten Kapazitäten des Museums dort nicht umgesetzt werden kann.



Mit dem Projekt soll die touristische Infrastruktur in Słońsk den gestiegenen Bedürfnissen angepasst werden, um über den meist einmaligen Besuch der Gedenkstätte hinaus attraktive Angebote entwickeln zu können. Es fehlt an Räumlichkeiten mit moderner Kommunikationstechnik für Veranstaltungen, Workshops, Tourist-Info, Archiv, Ausstellungen, etc.

Das denkmalgeschützte ehemalige Kulturhaus Słońsk bietet diese Möglichkeiten und kann durch Sanierung und Auslastung vor weiterem Verfall bewahrt werden.

1.3 Aufgabenstellung

ECCOFORT e.V. analysiert und bewertet vorhandene Erinnerungsstätten im Projektgebiet hinsichtlich definierter Gesichtspunkte und auf Basis einer zu entwickelnden Methodik. Die Analyse-Phasen gliedern sich wie folgt.

Der vorliegende Analysebericht spiegelt in Form eines Zwischenberichts die Ergebnisse der Analyse-Phasen 1 und 2.

Analyse-Phase 1:

Auswahl geeigneter Stätten im Sinne der Zielstellung

1. Entwicklung einer praktikablen Definition eines „Erinnerungsortes“, die dem Projektziel bestmöglich entspricht,
2. Entwicklung einer Recherche- und Kommunikationsmethodik zur Auswahl von Einzelstandorten (u.a. zielführender Fragebogen und Art der Zielgruppenansprache)
3. Auswertung der Recherche-Ergebnisse, Bewertung und Erarbeitung einer Vorschlagsliste für die Auswahl von Stätten als „Erinnerungsort“
4. Kategorisierung der Erinnerungsorte nach thematischen, zeitbezogenen und touristischen Aspekten
5. Strategie-Konferenz mit den ausgewählten Erinnerungsstätten zur Vorbereitung und Organisation der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

Analyse-Phase 2:

Tiefenrecherche der ausgewählten Stätten – Schaffung eines elektronischen Informationspools

1. Erarbeitung eines digitalen Recherche-Tools zur vertiefenden Informationserfassung über die ausgewählten Erinnerungsstätten, welches einerseits die Faktenlage schafft und gleichzeitig auch der SWOT-Analyse gerecht wird
2. Durchführung der Tiefenrecherche in direkter und elektronischer Kommunikation
3. Dokumentation der Recherche-Ergebnisse

Analyse-Phase 3: SWOT-Analyse

1. Auswertung der Tiefenrecherche, insbesondere hinsichtlich
 - der für das beabsichtigte grenzübergreifende touristische Cluster ermittelten Informationen,
 - der Identifizierung von Stärken und Schwächen im Bezug zu einer künftigen, wirksamen touristischen Marke,
 - der Herausarbeitung von Möglichkeiten (Chancen) einzelner Stätten, sich touristisch besser zu präsentieren und das touristische Cluster dadurch insgesamt zu stärken,
 - Erkennung von Risiken / Problemen, die für das grenzübergreifende touristische Cluster und die touristische Marke ggf. abträglich sein könnten.
2. Entwicklung einer SWOT-Matrix
3. Bericht und Dokumentation zur SWOT-Analyse
4. Auswertungs-Konferenz mit dem Lead-Partner und den Projektpartnern

Erarbeitung von Instrumenten für die weitere Projektorganisation

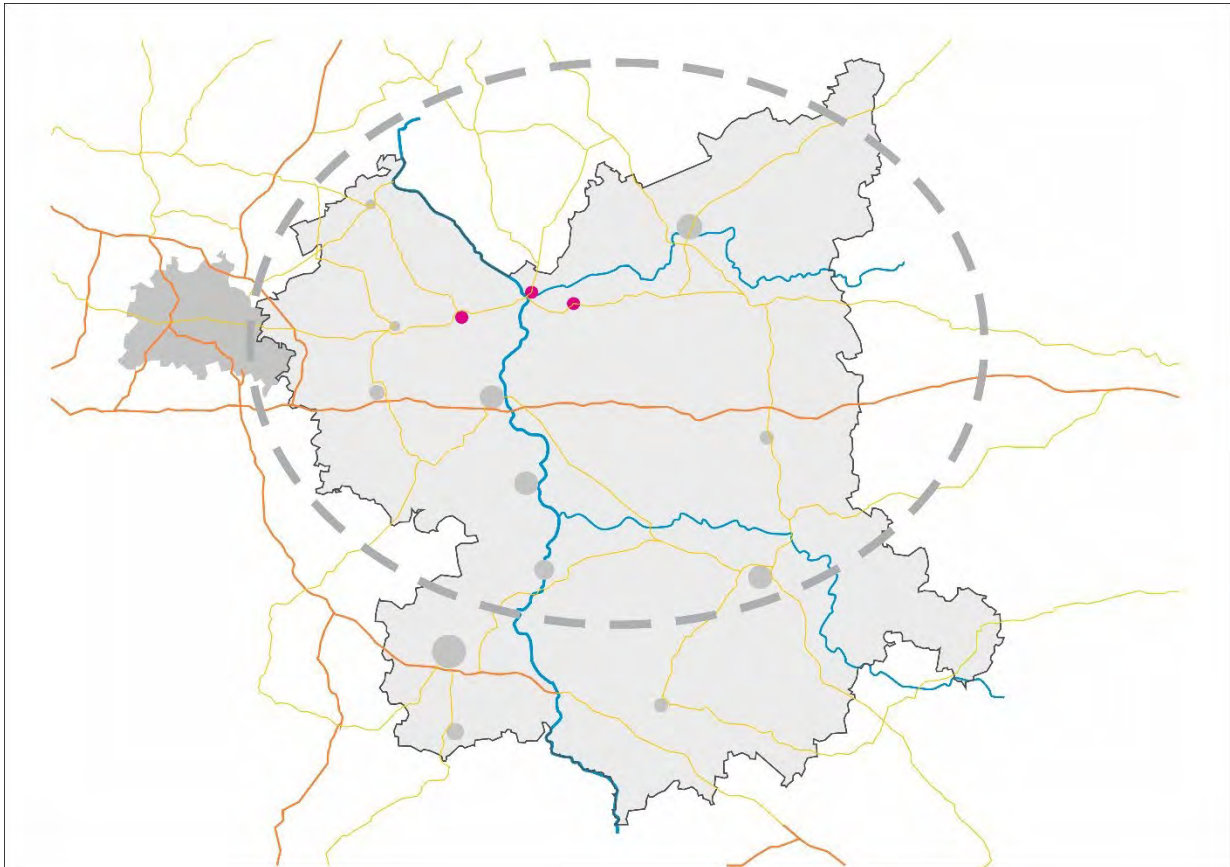
1. Anlage eines **Verzeichnisses** der einbezogenen Akteure
2. Anlage einer **elektronischen Basisdokumentation** beim Leadpartner

1.4 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet definiert sich in erster Linie durch die Verwaltungsgrenzen der Interreg VA Förderregion Brandenburg-Lubuskie östlich von Berlin. Diese Grenze ist im historischen Kontext jedoch nicht relevant.

Das **Projektgebiet** „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ fokussiert die **Oder-Warthe-Region** als Untersuchungsraum. Die historische Entwicklung von Oder- und Warthebruch, Neumark, Lebusser Land, Mittelmark/ Neumark, Preußische Provinz Brandenburg lässt diese Eingrenzung zu (s. Grafik).

Grafik: Förderregion und Projektgebiet „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ (©ECCOFORT e.V.)



2 METHODIK DER STÄTTEN-AUSWAHL

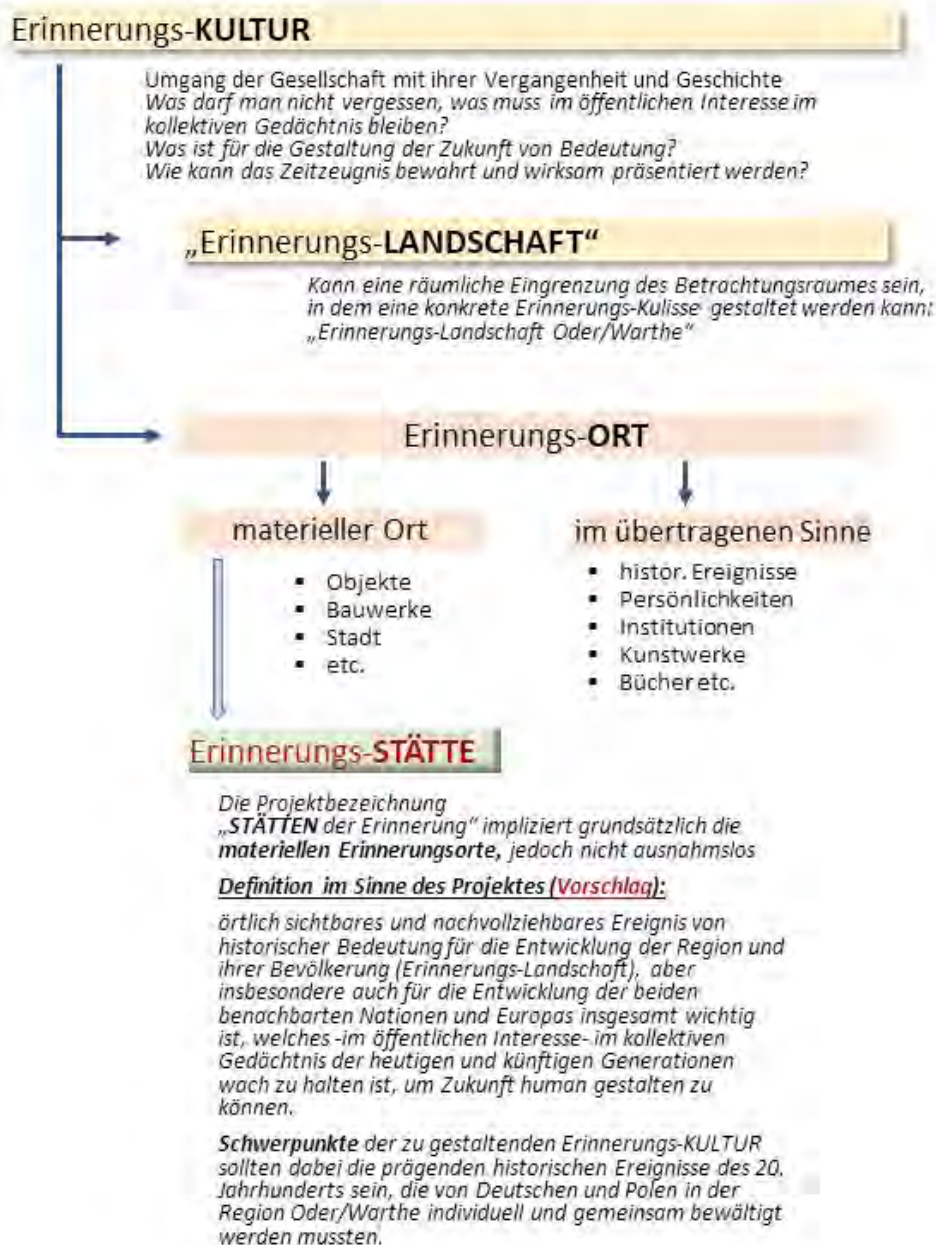
2.1 Definition von Erinnerungsstätten im Sinne der Aufgabenstellung

In der Wissenschaft und in der Praxis der letzten Jahrzehnte hat sich der Begriff „**ERINNERUNGS-ORT**“ etabliert. Er wird weit ausgelegt und kann nicht abschließend definiert werden, weil sich aus jedem Betrachtungswinkel eine andere Schwerpunktsetzung ergibt. So setzen Kulturwissenschaftler andere Prioritäten als Politiker oder Ökonomen.

So muss auch das Projekt „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ eine eigenständige Begriffsauslegung und Abgrenzung finden. Als Überbegriff steht die „**Erinnerungs-KULTUR**“, in welche die Erinnerungs-Landschaften, -Stätten oder -Orte eingebettet sind.

Überlegungen zur Begriffsauslegung und -abgrenzung im Sinne des Projektes „Stätten der Erinnerung Oder/Warthe“

ECCOFORT



2.1.1 Interpretation der Aufgabenstellung „SdE“

Der Förderantrag formuliert als Hauptgegenstand die bestehenden Stätten des 20. Jahrhunderts, in dem mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen, wie Holocaust, Krieg und Vernichtung und Zwangsmigrationen, die bedeutendste Erinnerungslast der Region gegeben ist.

Bei der Auswahl der Erinnerungs-Stätten werden:

- grundsätzlich die materiellen Erinnerungsorte betrachtet,
- an denen ein örtlich sichtbares und nachvollziehbares Ereignis von historischer Bedeutung für die Entwicklung der Region und ihrer Bevölkerung (Erinnerungs-Landschaft), aber insbesondere auch für die Entwicklung der beiden Nationen und Europas insgesamt wichtig ist,
- welches -im öffentlichen Interesse- im kollektiven Gedächtnis der heutigen und künftigen Generationen wach zu halten ist, um Zukunft human gestalten zu können.

Schwerpunkte der zu gestaltenden Erinnerungs-KULTUR sollten dabei die prägenden historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts sein, die von Deutschen und Polen in der Region Oder/Warthe individuell und gemeinsam bewältigt werden mussten.

2.1.2 Methodologische Vorgehensweise

Unter diesem Betrachtungswinkel wurden zunächst die voraussichtlich geeigneten und denkbaren Themen von Erinnerungsstätten in einer historischen Zeitfolge formuliert und diskutiert.

In einer ersten Recherchephase wurden die Tauglichkeit und Ergiebigkeit der einzelnen Themen erkundet, die Praktikabilität der Themengruppen überprüft und Themenanpassungen vorgenommen.

2.2 3-Phasenmodell zur Bildung von Erinnerungsschwerpunkten

Dem Methodikansatz folgend ergeben sich für den heute deutsch-polnischen Grenzraum der Projektregion drei Erinnerungsschwerpunkte nach zeitlichen Epochen:

- ca. 16.-19. Jh.: **"gemeinsamer historischer Kulturraum"** beiderseits der Oder,
- 1933- ca. 1947: **"Schicksalsraum"** der unmenschlichen NS-Zeit und ihrer Folgen,
- ab ca. 1946: **"Begegnungs- und Entdeckungsraum"** als Aufbruch in friedlicher Nachbarschaft zu einem geeinten Europa.

Die Erinnerungsschwerpunkte lassen sich weiter thematisch untergliedern und bieten ausreichend Raum und Differenzierungsmöglichkeiten, um die für die Projektregion prägenden Ereignisse und Epochen widerzuspiegeln (s. Übersicht Folgeseite).

Stätten der Erinnerung Oder-Warthe: Schwerpunkte - Phasenmodell

Definitions-Abgrenzung: Erinnerungs-KULTUR / Erinnerungs-STÄTTE / Erinnerungs-ORT (materiell)



3 STÄTTEN-ANALYSE NACH 3-PHASENMODELL

Gemäß Methodikansatz und Definition, werden im Folgenden die Erinnerungsstätten des Untersuchungsgebiets analysiert und kategorisiert.

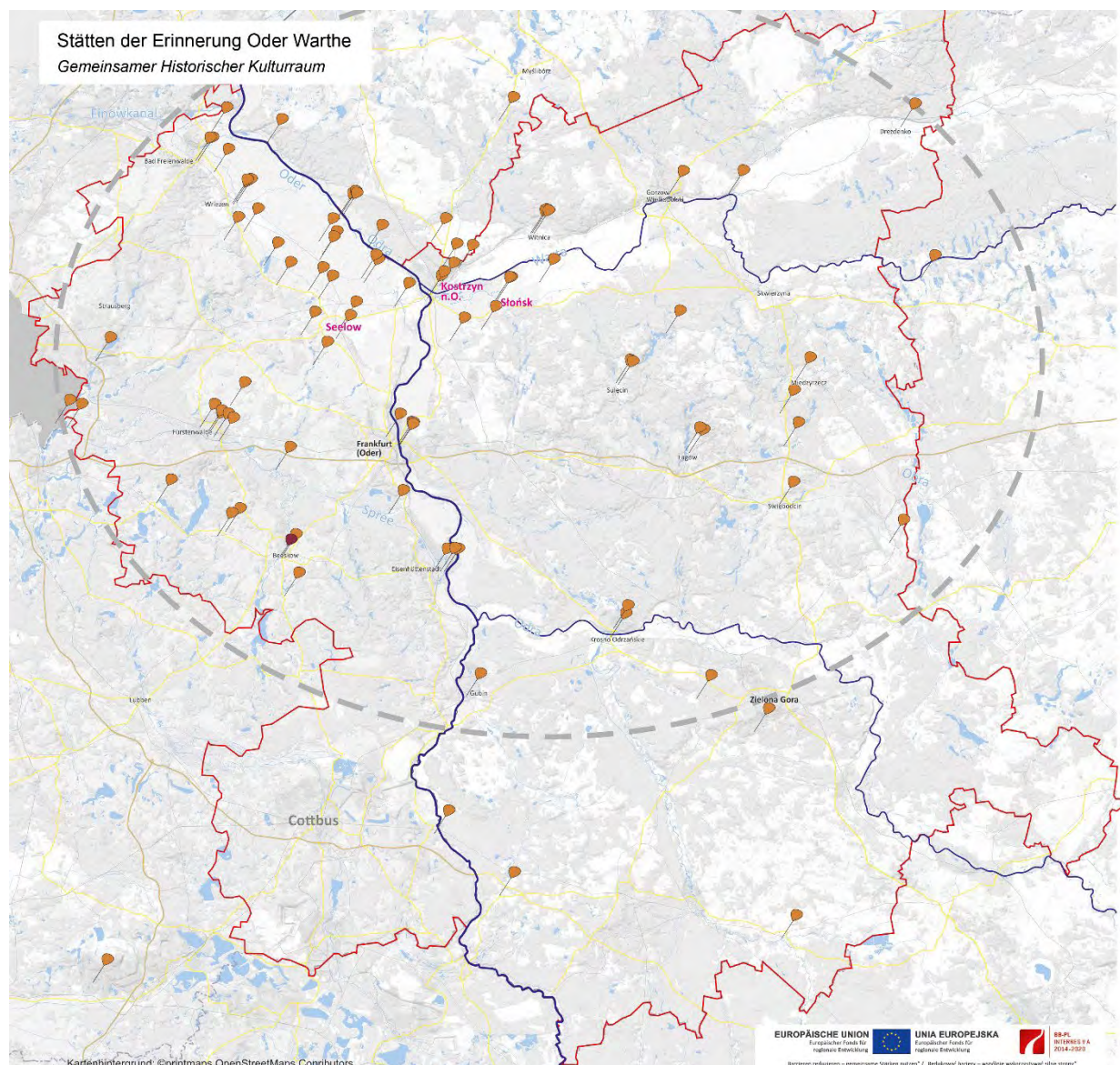
3.1 Phase 1: Gemeinsamer Historischer Kulturraum

Der Gemeinsame Historische Kulturraum definiert sich über das lebendige, grenzübergreifende **Kulturerbe von gemeinsamer Bedeutung** aus der Zeit vor 1933.

Während der Analyse-Phase 1 haben sich vor allem die Erinnerungsthemen „Landgewinn im Frieden“, „Militärhistorie“, „Stätten der Industrialisierung und Agrarindustrientwicklung 1830-1933“, „Erinnerungsstätten an bedeutende Persönlichkeiten der Region“ sowie „Orte der Johanner“ herausgebildet. Hier finden sich jeweils eine Vielzahl historischer Stätten bzw. Stätten zur Erinnerung an Ereignisse im Zusammenhang mit den genannten Themen.

Darüber hinaus gibt es viele interessante Museen, welche sich ganzheitlich mit der Regionalgeschichte befassen.

Grafik: Erinnerungsstätten Phase I Gemeinsamer Historischer Kulturraum (©ECCOFORT e.V.)



Für die Epoche „Gemeinsamer Historischer Kulturraum“ wurden Stand August 2022 etwa **90 Erinnerungsorte** im Projektgebiet identifiziert (s. Grafik). Der Identifizierungsprozess bleibt offen, da sich im Zuge von Tiefenrecherchen neue Themenfelder und Standorte ergeben können.

3.1.1 Regionalgeschichte allgemein

Beschreibung: Museen mit eher ganzheitlichen Informationen zur Regionalgeschichte

Die Oder-Warthe Region verfügt über viele größere und kleinere Museen. Die nachfolgenden Museen sind Erinnerungsorte für regionale oder lokale Geschichte mit eher ganzheitlichem Ansatz.

Regionalmuseen, die bestimmte Epochen oder Ereignisse vertiefend abbilden, werden in den entsprechenden Kategorien und Epochen aufgeführt.

Übersicht Standorte des gemeinsamen historischen Kulturraums: Regionalmuseen

* Erinnerungsorte mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Museum Viadrina Frankfurt (Oder)	Das Museum Viadrina ist das größte kulturhistorische Museum Ostbrandenburgs, das seinen Hauptsitz im Junkerhaus, einem faszinierenden, überregional bedeutsamen Baudenkmal hat.	Besichtigung Dienstag bis Sonntag 11.00 bis 17.00 Uhr sowie nach Voranmeldung, Führungen
Burg und Schloss Meseritz mit Museum, Międzyrzecz (PL)	Heimatomuseum zur Geschichte und Volkskunde der Region in der ehemaligen Burgvogtei neben der Burgruine, die auf das 11.Jh. zurückgeht. Bedeutende Angebote sind: Dauerausstellung "Tausend Jahre Międzyrzecz", einzigartige Sammlung Sargportraits 17./18. Jh.; Dauerausstellung „Deutsche und andere Bewohner von Meseritz“	Umfangreiche Ausstellungen und Führungen, digitale Angebote
Städtisches Museum Eisenhüttenstadt	Die ständige Ausstellung erzählt dem Besucher interessante Episoden von der frühen Besiedelung der Oderauenlandschaft, der mittelalterlichen Stadt Fürstenberg (Oder), den traditionellen Gewerken und der industriellen Entwicklung. Die Ausstellungsmodulare zur Geschichte der Glasindustrie in Fürstenberg (Oder) und des zweitgrößten Kriegsgefangenenlagers in Brandenburg - STALAG III B - sind Ergebnisse der Forschungsarbeiten, die vom Kulturland Brandenburg e.V. unterstützt wurden.	Musealer Betrieb mit Dauerausstellungen und Führungen und Galerie mit jährlich 6 Kunstausstellungen mit Schwerpunkt Künstler der neuen Bundesländer Galerie Kunst der DDR: Malerei, Grafik und Kleinplastik
Landesmuseum der Woiwodschaft Lebus, Gorzów Wielkopolski *	Landesmuseum Lebus in der Schröderschen Villa (1903) des Landsberger Kabelfabrikanten Gustav Schröder, Geschichte der Besiedlung und Entwicklung der Stadt und der Region Lebus	Museum, Führungen, historische Feste, dendrologischer Lehrpfad im Park der Villa
Haus Brandenburg, Fürstenwalde/ Spree	Haus Brandenburg - einziges Regionalmuseum für Ostbrandenburg: Das Haus der Stiftung dient der Überlieferung und Dokumentation der historischen Region Ostbrandenburg mit seinen Bereichen Bibliothek, Archiv, Museum sowie mit Ausstellungen und Veranstaltungen.	Ausstellungsstücke: Modelle historischer Bauwerke, Trachten, historische Druckgraphiken, Porzellane sowie Münzen und Notgeld aus Nachlässen und aufgelösten Heimatstuben
Archäologisches	Das Museum in einem historischen	Moderne, multimediale

Museum Burg Santok mit Turm, Zantoch (PL)	Gebäude wurde im Juni 1978 eröffnet und 2008 restauriert. Das Museum liegt neben der Fährstelle an der Warthe.	Ausstellung, Geführte Wanderungen rund um Zantoch, Museumsspiel, Töpferwerkstätten
Kleines Museum der Freunde des Gubener Landes, Gubin (PL)	Unter dem Motto „Vor Vergessenheit bewahren“ hat sich der Gubiner Heimatverein zur Aufgabe gemacht, die Geschichte der Niederlausitz im Kontext mit den heutigen Grenzstädten Guben und Gubin vorzustellen.	Etwa 1000 Ausstellungsstücke in der dritten Etage des Gebäudes am Werderturm, dt.-pl. Museumsnacht und zahlreiche Kultur und Begegnungsangebote
Kunstspeicher Friedersdorf	Museum zur Regionalgeschichte mit Dauerausstellungen zum Bäckerhandwerk und zu Friedrich August Ludwig v. d. Marwitz. Wechselnde Veranstaltungen.	Museum, SpeicherLaden, Wirtshaus, Veranstaltungen
Piasten-Burg in Krosno Odrzańskie (PL)	Burg aus dem 13.Jh., 1945 zerstört. Torbau restauriert mit prachtvollem Innenraum mit gut erhaltenen Elementen der gotischen Portale und Gewölbe, reiche Sammlung an Exponaten aus dem ehem. Crossen an der Oder, die sich in den Mittelalter- und Renaissancegemächern, im Wein- und Imkerceller, Lapidarium und Gemächern befinden.	Burgruine, Museum im restaurierten Torbau
Palast und Schloss der Fürsten Lubomirski in Lubniewice	Palast-, Burg- und Parkkomplex auf beiden Seiten des malerischen Lubiąż-Sees in Lubniewice. Der Palast der Fürsten Lubomirski wurde Ende des 18.Jh. im klassizistischen Stil erbaut. Er war Sitz der Familie von Waldow und Reitzenstein. Das Schloss ist ein Neorenaissance-Gebäude, das ähnlichen Objekten nachempfunden ist, die in der zweiten Hälfte des 19.Jh. in Großbritannien entstanden sind.	Privates Schloss der Fürsten Lubomirski, teilweise für Besucher geöffnet
Zisterzienserkloster in Gościkowo-Paradyż	Klosterkomplex aus dem 13. Jh. des Zisterzienserorden aus Lehnin. Im 18. Jh. erfolgte ein Umbau im Barock-Rokoko-Stil. Im Kircheninneren finden sich viele historische Kostbarkeiten.	Museum, Festival der Barockmusik „Muzyka w raju“ (Musik im Paradies)
Zisterzienserinnenkloster Altfriedland	Mittelalterliche Klosteranlage (13.Jh.) von der ein Teil des Westflügels mit Kreuzgang und Refektorium sowie die ursprünglich gotische Klosterkirche erhalten ist. Im 16. Jh. wurde die Klosteranlage zum weltlichen Rittergut, woran das Roebelsche Haus aus dem 17. Jh. – ein Haus der ersten hier ansässigen Ritterfamilie – und das barocke Gutshaus aus der ersten Hälfte des 18. Jh. erinnern.	evangelische Gemeindekirche, Kreuzgang und Refektorium mit beeindruckendem Sternengewölbe, Konzertreihe „Musik im Kloster“, „Kunstherbst im Kloster“
Ethnografisches Freilichtmuseum in Zielona Góra	Einziges Museum dieser Art im mittleren Teil des deutsch-polnischen Grenzgebiets. Es umfasst eine Gesamtfläche von 13 Hektar, auf denen fast 8.000 Denkmäler und Exponate der Volkskultur präsentiert werden.	Museum
Museum Platkow, Gusow-Platkow	2008 auf Initiative des Geschichts- und Heimatvereins Gusow-Platkow e.V. eröffnet. Zeigt paläontologische und archäologische Exponate der Region.	Museum, Archäologie Workshops

3.1.2 Landgewinn im Frieden

Beschreibung: Trockenlegung Oder- und Warthebruch als Ingenieurtechnisch herausragende Leistung mit nachhaltiger Prägung für die Region

Unter den ausgewählten Erinnerungsstätten befinden sich Schauplätze der Würdigung herausragender Persönlichkeiten, Akteure und Vorreiter der Urbarmachung, zudem auch technische Denkmale und architektonische Denkmalzonen der geplanten, friderizianischen Ansiedlungen. Die umfassendsten Darstellungen und Dokumentationen der strukturierten Kolonisierung dieser über Jahrhunderte fortwährend den Naturgewalten unterworfenen Landschaft an Oder und Warthe halten die musealen Angebote des Oderlandmuseums und des Oderbruch Museums Alt Ranft für Entdecker der Region bereit.

Übersicht Standorte des gemeinsamen historischen Kulturraums: Landgewinn

* Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Oderlandmuseum Bad Freienwalde	1774 erbautes spätbarockes adliges Freihaus am Marktplatz von Bad Freienwalde, beherbergt das 1889 gegründete Museum zur Stadtgeschichte von Bad Freienwalde - Oderlandmuseum, Museumsbetreiber: Albert-Heyde-Stiftung	30.000 Einzelobjekte zur Ur-/ Frühgeschichte des Oderlandes, zur Trockenlegung des Oderbruchs im 18. Jh., zur Kultur- und Lebensweise der Bewohner; politische Dokumente der letzten 150 Jahre; Regionalpressearchiv seit 1849; umfangreiches Bildarchiv; wissenschaftliche Präsenzbibliothek
Oderbruch Museum Altranft Bad Freienwalde, OT Altranft	moderner Lern-, Erfahrungs-, Begegnungs- und Erlebnisort zur Trockenlegung des Oderbruchs und seines weltweit einmaligen Wassersystems	Ausstellung „Schaukasten Oderbruch“ mit Miniaturen verschiedener Orte; 20 Stationen zur Geschichte der Landgewinnung
Dorfmuseum Friedrichsaue - Agrargeschichte	Agrarhistorie und Siedlungsgeschichte von der Königlich-Preußischen Staatsdomäne Friedrichsaue bis in die Zeiten der Kollektivierung zur Friedrichsaue LPG mit Schauprozessen gegen Neubauern	Ausstellung im ehemaligen Kulturhaus Friedrichsaue mit einer beeindruckenden Sammlung von Agrartechnik verschiedener Epochen
Friedrich-Wilhelm-Kanal, Groß Lindow *	1662 bis 1668 entstand eine der ersten künstlichen Wasserstraßen Deutschlands - der Friedrich-Wilhelm-Kanal, zur Verbindung von Oder und Spree. Benannt wurde er nach dem brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm und in dessen Beisein eingeweiht. Bis zur Entstehung des Oder-Spree-Kanals 1891 war der Friedrich-Wilhelm-Kanal eine Lebensader des Handels zwischen Breslau, Berlin und Hamburg.	Treidelkahnfahrt entlang des denkmalgeschützten, historischen Kanals im Naturparadies Groß Lindow, Spaziergänge entlang des Kanals, Führungen, artenreiche Tier- und Pflanzenwelt
Informationszentrum Kersdorfer Schleuse, Briesen (Mark)	Informationszentrum im denkmalgeschützten Schleusenwärterhaus der Nordschleuse Kersdorf mit 2 Schleusen, 4 Schleusentoren, 1 altes Sparbecken, Hotoppscher Heber, Maschinenhaus (s. auch Oder-Spree-Kanal)	Ausstellung über Geschichte des Oder-Spree-Kanals mit Schautafeln, Zeitzeugnissen und Videos; Alltag der Schiffer, Wasserbauer und Schleusenwärter auf dem Kanal; Erlebnis wasserbauliche Ingenieurskunst aus 125 Jahren
Denkmal König Friedrich II. von	Das Denkmal Friedrich II. wurde 1905 zu Ehren des preußischen Königs errichtet, um	Denkmal

Preußen, Letschin	seine Verdienste für die Urbarmachung des Oderbruchs zu würdigen. Seit 1990 steht das Denkmal wieder vor dem Gasthof "Zum alten Fritz" in Letschin.	
Schöpfwerk „War-niki“	1911 zur Regulierung der Wasserverhältnisse im weitläufigen Warthedelta zwischen Kostrzyn und Witnica errichtet. Sehr gut erhaltene Architektur und Technik inmitten des Naturparks.	Historisches Gebäude, Natur
Gedenkstein am Van Haerlem-Blick, Letschin OT So-phienthal	Das Denkmal "Von Haerlem-Blick" ehrt Simon Leonard von Haerlem (1701 bis 1775), der ab 1732 als Oberdeichinspektor Gutachter für die Stromregulierung von Oder und Warthe war. Ab 1747 leitete er zudem als Kriegs- und Domänenrat die Trockenlegung des unteren Oderbruchs.	Gedenkstein mit Schautafel, Rasthütte auf dem Oder-Neiße-Radweg, Blick vom Oderdeich auf das Mündungsgebiet der Mietzel (Mysla) und den Oderbruch
„Nowa Amerika“ im Nationalpark Warthemündung	Südlich der Warthe, zwischen Kostzyn, Słońsk und Rudnica liegt das Gebiet „Nowa Amerika“. Hier finden sich viele Ortschaften mit klangvollen Namen wie Jamaika, Ceylon, Hampshire, Pennsylvania oder Malta, die im Zuge der Trockenlegung des Warthebruchs im 18.Jh. neu gegründet wurden.	Naturparklandschaft mit kleinen Siedlungen und ihren Sehenswürdigkeiten (z.B. Kirchen).

3.1.3 Militärhistorie

Beschreibung: „architectura militaris“, Schlachtfelder und militärische Operationen, konfliktträchtige Ereignisse mit militärischen Auswirkungen für die Projektregion

Die Region Oder/ Warthe ist über viele Epochen hinweg durch militärische Ereignisse geprägt. Heute erinnern slawische Wallanlagen, Burgruinen und neuzeitliche Festungsmonumente als steinerne Zeugen daran.

Insbesondere die Entstehung und Verfestigung Preußens führte zu tiefgreifenden, auch militärischen Eingriffen und Veränderungen in der Region. Der Dreißigjährige Krieg, der Siebenjährige Krieg, Napoleonische Kriege, Eroberungen und Besatzungen sowie zum Teil der Erste Weltkrieg hinterließen viel Leid und Verwüstung. Auf die Bedarfe des Militärs nach Schutz und Verteidigung, Ausbildung, Unterkunft und Versorgung entwickelten sich aber auch bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein ganze Industriezweige wie Ziegeleien und Kanonengießereien sowie eine ausgeprägte Verkehrsinfrastruktur.

Das regionale Erinnern daran wird heute durch Gedenksteine und museal vielfältig gestaltete Erlebnisorte ermöglicht. Archäologische Zeugnisse, geschichtliche Zusammenhänge, Waffen und militärtechnische Exponate veranschaulichen das Spannungsfeld der Region zwischen Völkern, Adelshäusern und Nationen.

Übersicht Standorte des gemeinsamen historischen Kulturraums: Militärhistorie

** Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen*

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Festung Küstrin, Kostrzyn nad Odra	Ehemalige Altstadt und Festung Küstrin (ehem. Hauptstadt der Region Neumark), errichtet im 16. Jh., 1945 nahezu vollständig zerstört, teilweise Restaurierung (z.B.	Diverse thematische Führungen; Museum Festung Küstrin; Festungsfest am letzten Augustwochenende; Hotel Bastion

	Bastion Phillip, Berliner Tor, Schiffsanleger an der Oder)	
Fort Gorgast, Gorgast	Außenfort der Festung Küstrin, erbaut 1883-89	Führungen, Camps, Ausstellungen
Fort Zorndorf, Sarbinowo (PL)	Außenfort der Festung Küstrin, erbaut als 1883	Ruine
Forts Säpzig, Zabice (PL)	Außenfort der Festung Küstrin, erbaut 1887-90	Ruine
Fort Tschernow, Czernow (PL)	Außenfort der Festung Küstrin, erbaut 1888-90	Ruine
ehemalige Renaissancefestung Drießen, Dreszdenko (PL)	Die Renaissancefestung Drießen entstand ab 1603 unter dem brandenburgischen Kurfürsten Joachim Friedrich und wurde im Dreißigjährigen Krieg mehrfach belagert und für 10 Jahre von den Schweden besetzt. Im Siebenjährigen Krieg von den Russen erobert und beim Abzug weitgehend zerstört.	Das Museum Franciszek Gras im ehemaligen Zeughaus der Festung informiert über die Geschichte der Stadt, der Festung und Ihrer Region.
Schlachtfeld der Schlacht von Kay, zwischen Kije und Palck (PL)	23. Juli 1759: Schlachtfeld im Siebenjährigen Krieg: Preußen vs. Russland mit insgesamt ca. 75.000 Soldaten (vermutlich über 10.000 Gefallene)	Nicht bekannt
Schlachtfeld der Schlacht bei Kunersdorf, Kunowice (PL)	12. August 1759: eine der größten Schlachten des Siebenjährigen Krieges Russisch-Österreichische Allianz gegen Preußen unter Friedrich II., 11 000 Tote, 23 000 Verwundete	Nicht bekannt Ehemalige Ausstellung (2009) im Museum Viadrina Frankfurt (Oder)
Schlachtfeld der Schlacht von Zorndorf, Sarbinowo (PL)	25. August 1758: Schlachtfeld im Siebenjährigen Krieg: Preußen vs. Russland. Der preußische Sieg stoppte den russischen Einmarsch in die Mark Brandenburg. Auf dem Fuchsberg zwischen Sarbinowo und Chwarszczany sah der König erstmals die gegnerische Aufstellung.	Aussichtsturm und Denkmal auf dem Fuchsberg
Lebuser Militärmuseum Zielona Góra in Drzonów *	3.000 Exponate der Militärhistorie vom Mittelalter bis in die Neuzeit im historischen Palast aus dem 19. Jh., schwere Waffen, schwere militärische Ausrüstung sowie Flugzeugausrüstung	Ausstellungspavillon im Schlosspark und Freilichtausstellung, Führung auf Anfrage
Museum Platkow, Gusow-Platkow	2008 auf Initiative des Geschichts- und Heimatvereins Gusow-Platkow eröffnet	Neben paläontologischen und archäologischen Exponaten der Region ist die Kriegs- und Nachkriegszeit ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung.
Landgut Neuendorf im Sande, Steinhöfel/ Neuendorf im Sande *	Jüdische Bildungsstätte, die ab 1932 jüdische Jugendliche ausbildete und auf ihre Auswanderung vorbereitete. 1941 wurde das Landgut zum Zwangsarbeitslager Neuendorf. Der Verein „Zusammen in Neuendorf S.A.N.D.E. setzt heute die Tradition des jüdischen Landgutes fort.	Gedenktafel zur Erinnerung an die jüdische Arbeiterkolonie, Ausbildungs- und Hachscharastätte und die Opfer der Deportation aus dem späteren Zwangsarbeitslager Neuendorf
ehemalige preußische Artilleriekaserne *	1901 bis 1903 erbaute Artilleriekaserne (General- von- Lotterer- Kaserne), mit Beginn des Nationalsozialismus als Ausbildungskaserne erweitert, 1945 stark zerstört, nach Kriegsende für Polizei Brandenburg instandgesetzt, ab 1950 von sowjetischer Armee genutzt, gesamte Oderinsel bis 1991 milit. Sperrgebiet	Ruinen, Naturschutzgebiet

Kriegsgräberstätte Gronenfelde	Multinationale Begräbnisstätte für Kriegsgefangene des Ersten Weltkriegs auf einem ehemaligen Kriegsgefangenenfriedhof (1915 bis 1922)	Denkmal
--------------------------------	--	---------

3.1.4 Stätten der Industrialisierung und Agrarindustrieeentwicklung 1830-1933

Beschreibung: bahnbrechende Erfindungen, neue Technologien, neue industrielle Produktionsabläufe oder Reformen in der Agrar- und Wasserwirtschaft prägten die Region nachhaltig

Erst die dauerhaft befahrbaren, künstlichen Schifffahrtswege, die Urbarmachung und Trockenlegung der Bruchlandschaft und schließlich die Anbindung an die Eisenbahn und die Stadtbahnen machten die rasante, industrielle Entwicklung der Region Oder-Warthe möglich. Gründungen, Erfindungen, Ereignisse und technologische Meilensteine, typische Industriezweige der Region wie die Textilindustrie, die industrielle Landwirtschaft sowie die Entwicklung des Brandschutzes und Feuerwesens fasst dieser Bereich zusammen.

Übersicht Standorte des gemeinsamen historischen Kulturraums: Industrialisierung

** Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen*

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Villa Wagener Küstrin, Kostrzyn nad Odra (PL)	Ehemalige Fabrikantenvilla der Familie Wagener (Fortschritt Landmaschinen AG; Adolf Wagener Maschinen-, Dampfkesse-, Kupferfabrik Cüstrin-Neustadt; eines der wenigen erhaltenen Gebäude nach der Eroberung Küstrins Ende Januar 1945; ehemaliger Sitz der Stadtverwaltung Kostrzyn nad Odra	ab 2021 Tourist-Info und Kommunikations- und Begegnungszentrum zur Geschichte der regionalen Industriekultur
Bahnhof Kostrzyn nad Odra (PL)	Der historische Bahnhof Cüstrin wurde 1872-74 errichtet und eines der wenigen Gebäude der Stadt, die 1945 nicht zerstört wurden. Er ist einer von zwei Bahnhöfen in Polen, an dem sich 2 Bahngleise auf verschiedenen Ebenen kreuzen.	Bahnhof
Bockwindmühle Wilhelmsaue, Letschin-Wilhelmsaue	technisches Denkmal, letzte im Oderbruch erhaltene Bockwindmühle mit Holzfundament, erbaut 1880, in Betrieb bis 1964	Besichtigungen nach Voranmeldung
Wassermühle Worin, Vierlinden-Worin	technisches Denkmal, eine von wenigen erhaltenen Wassermühlen im Land Brandenburg	
Albert Mahler Denkmal Wriezen	Denkmal an den Wriezener Bürgermeister Albert Mahler, der 1855 die Freiwillige Feuerwehr Wriezen gründete, die damals erste in Brandenburg. Er gilt damit als Begründer des Brandschutzes in Brandenburg.	Denkmal mit Tafel
Gedenkstätte Albrecht Daniel Thaer, Reichenow-Möglin *	Die Ausstellung informiert über Leben und Wirken des Mediziners, Staatsmannes und Agrarwissenschaftlers Albrecht Daniel Thaer (1752–1828). Thaer bereitete den Weg zu umfangreichen Reformen und den Weg zur	Ausstellungspavillon unweit des Gutsparks Möglin und Ausstellung in der Dorfkirche, Thaer-Grab nebst Thaerbüste im Gutsparke

	Industrialisierung in der Landwirtschaft Brandenburg-Preußens. 1806 gründete er die Landwirtschaftliche Lehranstalt auf dem Rittergut Möglin (ab 1819 Königliche Akademie)	
Areal Schweizerhaus Seelow	Abwechslungsreiche Geschichte vom Ausflugslokal bis zum landwirtschaftlichen Mustergut, als Treffpunkt der Künstlereite der Weimarer Republik bis hin zum heutigen geschichtsträchtigen Ort. Der Berliner Bankier Hugo Simon kaufte 1919 das Schweizerhaus und Nebengebäude und entwickelte die Anlage zu einem landwirtschaftlichen Mustergut (Simonsche Anlagen). 1933 muss Simon Deutschland verlassen. Nach 1949 wird das Gut verstaatlicht und der Gartenbaubetrieb bis in die 1990er Jahre weitergeführt. Die Stadt Seelow erwirbt das Gut und führt mit dem "Heimatverein Schweizerhaus-Seelow e.V." die Anlagen und den Park fort.	Dokumentation der historischen Entwicklung des Gutes, Sammeltassencafé, wechselnde Führungen und Ausstellungen, Kulturveranstaltungen
Städtisches Museum Eisenhüttenstadt, Abt. Feuerwehr- und Technikmuseum	Die Sammlung des Feuerwehr- und Technikmuseums geht auf Initiativen engagierter Feuerwehrleute aus Fürstenberg (Oder) zurück, die unmittelbar nach dem Ende des 2. Weltkrieges Sachzeugen der Feuerwehrgeschichte vor Verlust bewahrten.	Die ständige Ausstellung zeigt Sachzeugen des Feuerlöschwesens vom 16. bis zum 20. Jh., Löschfahrzeuge mit imposanten Leiteraufbauten.
Julius Pintsch AG - Pioniere des Lichts (VEB Gaselan), Pintschviertel Fürstenwalde *	1872 eröffnetes Werk für Gasmess- und -Regelgeräte. Ab 1936 Rüstungsbetrieb mit bis zu 12.000 Beschäftigten, darunter viele Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Werk demontiert. Auf dem früheren Fabrikgelände entstand der VEB Gaselan, der spätere VEB Chemie- und Tankanlagenbau Fürstenwalde. Aufspaltung des Kombinats nach 1989 in verschiedene Einzelbetriebe. 1998 Umbenennung in Chemie- und Tankanlagenbau Reuther.	Auf dem Werkgelände im Pintschviertel Fürstenwalde finden sich noch heute denkmalgeschützte Gebäude.
Fürstenwalder Brauereimuseum im Alten Rathaus	Das Museum informiert über die regionale Braugeschichte und die wichtigsten Zulieferer (Böttcher, Töpfer, Zinggießer). Museales Angebot zum Hopfenanbau, über die Landwirtschaft und über die Fürstenwalder Mühlen.	Brauereimuseum mit interaktiver Brauereigeschichte (Film- und Audiostationen), Führungen, Verkostungen, Schauführungen
Eisenbahnmuseum Letschin	Eisenbahnverein Letschin e.V.: Eisenbahnsicherungs- und Landmaschinenteknik des 19. und 20. Jh., Prägung des Oderbruchs durch die Eisenbahn und Landwirtschaft	Führungen, Schaubetrieb, neben Eisenbahn-, Signaltechnik und Uniformen werden Modelleisenbahnen und Landmaschinen gezeigt
Landesmuseum der Woiwodschaft Lebus, Gorzów Wielkopolski *	Landesmuseum Lebus in der Schröderschen Villa (1903) des Landsberger Kabelfabrikanten Gustav Schröder, Geschichte der Besiedlung und Entwicklung der Stadt und Region Lebus	Museum, Führungen, historische Feste, dendrologischer Lehrpfad im Park der Villa
Dorfmuseum	Agrarhistorie und Siedlungsgeschichte	Ausstellung im ehemaligen

Friedrichsaue – Agrargeschichte, Zechin, Amt Golzow	von der Königlich-Preußischen Staatsdomäne Friedrichsaue bis in die Zeiten der Kollektivierung zur Friedrichsauer LPG mit Schauprozessen gegen Neubauern, im ehemaligen Kulturhaus Friedrichsaue	Kulturhaus Friedrichsaue mit einer beeindruckenden Sammlung von Agrartechnik verschiedener Epochen
Wriezener Kalköfen	Die 1860 erbaute Wriezener Kalkbrennerei gehört zu den Wahrzeichen der Stadt. Hier wurde bis 1926 der Rüdersdorfer Kalkstein zu Branntkalk gebrannt.	Technikdenkmal, Wriezener Hafenfest, Wettpaddeln und Entenrennen, Kalkofenbier
Friedrich-Wilhelm-Kanal, Groß Lindow *	1662 bis 1668 entstand eine der ersten künstlichen Wasserstraßen Deutschlands - der Friedrich-Wilhelm-Kanal, zur Verbindung von Oder und Spree. Benannt wurde er nach dem brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm und in dessen Beisein eingeweiht. Bis zur Entstehung des Oder-Spree-Kanals 1891 war der Friedrich-Wilhelm-Kanal eine Lebensader des Handels zwischen Breslau, Berlin und Hamburg.	Treidelkahnfahrt entlang des denkmalgeschützten, historischen Kanals im Naturparadies Groß Lindow, Spaziergänge entlang des Kanals, Führungen, artenreiche Tier- und Pflanzenwelt
Oder-Spree-Kanal	1886-91 durch Preußen erbaut, beinhaltet ältere Abschnitte, z.B. Friedrich-Wilhelm-Kanal* <ul style="list-style-type: none"> • Gedenkstein für den 1887-90 angelegten Kanalabschnitt durch die Gosener Heide • Wernsdorfer Schleuse, 1891 als Einkammerschleuse in Betrieb genommen und später ausgebaut • Kersdorder Schleuse* mit Informationszentrum • Schleuse Fürstenwalde • Hafen Eisenhüttenstadt 	Schleusen als „Technikdenkmale“, Informationszentrum Kersdorfer Schleuse
Kulturhafen Groß Neuendorf	Denkmalensemble rund um den Verladeturm an der mittleren Oder, Turmcafé mit Ausstellung, historische Bahnwaggons zur Übernachtung und mit Deutschlands östlichstem Theater, Kunstgalerie, Skaterbahn, Fahrradverleih direkt am Oderland-Radweg, Ferienwohnungen, Förderbrücke als Aussichtsplattform, Hotel und Restaurant im ehemaligen Maschinenhaus	Café, Theater, Kunstgalerie, Ausstellung, Charterfahrten auf der Oder, Unterkunft, Restaurant, Aktivangebote
Schmiedemuseum und Schustermuseum, Groß Neuendorf	In der Schmiede verrichteten fünf Generationen von Schmiedemeistern ihr Handwerk. Bis zum Jahre 1960 war die Schmiede als solche in Betrieb und wurde erst durch die „Zwangskollektivierung“ stillgelegt.	Ausstellung „Geschichte(n) zum Anfassen“ mit Objekten aus dem Schmiedehandwerk und früheren Alltagsgegenständen zum Anfassen und Ausprobieren.
Landwirtschaftsmuseum Groß Neuendorf	Teil des Denkmalensemble "Kulturhafen Groß Neuendorf“, mit Verladeturm, Ausstellung, Café, Theater im Wagon, Schiffsanleger, Galerie, Schmiedemuseum, Schustermuseum	Ausstellung historischer Landtechnik, Führungen
Oderinsel Küstrin-Kietz *	Durch das Zusammentreffen von wichtigen Straßen und der 1857 gebauten Ostbahn-Bahn mit Bahnhof Küstrin	Naturschutzgebiet, Ruinen der ehemaligen preußischen Artilleriekaserne gegenüber

	Altstadt (auf der Oderinsel) erlebte die Garnisonstadt einen industriellen Boom. Maschinenfabriken, Eisengießereien, Zellstofffabrik, Dampfsägewerk, Ziegeleien und Brauereien entstanden.	der Festung Küstrin
Museumspark und Kulturhaus Rüdersdorf	Geschichte und Kultur des Kalksteinabbaus in Rüdersdorf und seine Bedeutung für die Entwicklung Berlins. Das Ensemble des historischen Kalk- und Bergwerkes ist ein bedeutendes Industriedenkmal der Baustoffherstellung. Das 1956 fertiggestellte Kulturhaus am Kalkberger Platz im neoklassizistischen Stil beinhaltet eine Theaterbühne und ein Orchesterpodium. Ort für Kunst, Kultur, Große Bälle, Symposien, Konferenzen und Tagungen.	aktiver Kalksteinabbau in Aktion, Bergbau, Industriegeschichte und Kultur
Technisches Denkmal ehem. Eisenbahnbrücke Bienenwerder	Die Eisenbahnbrücke Bienenwerder wurde nach Jahrzehnten der Sperrung saniert und ab 2021 für den Fahrradverkehr freigegeben. Sie verbindet das polnische Siekierki (Zäckerick) mit der deutschen Seite der Oderaue. (dt.-poln. Projekt)	Ehemalige Eisenbahnbrücke über die Oder
Denkmal und Ausstellung zum Absturz Litauischer Transatlantikflieger 1933, Pszczelnik (leicht außerhalb des Fördergebiets)	17. Juli 1933: zwei litauische Piloten, Steponas Darius und Stasys Girenas, starben bei dem Versuch eines der ersten non-stop Atlantiküberquerungen zwischen New York und Kaunas (Litauen); Denkmal in Form des Kreuzes von Witold dem Großen 17. Juli 1936 enthüllt.	Ausstellung und Denkmal zu Ehren der litauischen Nationalhelden
Ziegelei Altgietzen	Ziegelei Altgietzen gehörte von 1871 bis 1920 Wilhelm Fritze, der um 1878 einen Hoffmannschen Ringofen errichten ließ. Nach Zerstörungen im 2 WK. und Wiederaufbau lief die Produktion von 1947 bis in die 80er Jahre	Förderverein Hoffmannscher Ringofen 1878 Altgietzen e.V. Ausstellungen, Führungen zum Ziegeleihandwerk
Königliche Eisenhütte Vietz (Witnica)	Vietz, 1753 – 1842 königliche Eisenhütte mit zwei Hochöfen, die zunächst hauptsächlich <i>Kanonen</i> fertigte. Ab 1855 Eisengießerei und Maschinenfabrik. Auch Strumpf- und Webereifabrik und der Anschluss an die Ostbahn - Industrialisierung	Ausstellung Heimatmuseum Willa "Żółty Pałacyk" (Gelbe Villa), Wegweiserpark Witnica
Kulturfabrik Fürstenwalde „Fabrik-Bischofsburg-Komplex“, Domplatz Fürstenwalde *	Ehemaliges Fabrikgebäude auf dem Gelände einer ehem. Askanierburg, die im 14./15.Jh. zu einem Schloss umgebaut wurde. Im 18.Jh wurde das Schloss bis auf dem Nordflügel abgetragen. Im 19.Jh wurden hier eine Mälzerei und eine Margarinefabrik betrieben. Zu DDR-Zeiten waren im Gebäude die Lager- und Verwaltungsräume des Staatlichen Großhandels untergebracht.	Kulturzentrum, Kulturfabrik und Stadtbibliothek. Das Bischofsschloss wird gastronomisch genutzt. Die Kulturfabrik sorgt für viel Leben und fördert den kulturellen Austausch in Fürstenwalde.
Wettermuseum Lindenbergl/ „Königlich-Preußisches Aeronautisches Observatorium“	Deutschlands einziges Museum für Meteorologie und Aerologie zeigt seltene Schätze aus über 100 Jahren Wetterforschung. 1905 durch Richard Aßmann als „Königlich-Preußisches Aeronautisches Observatorium“ gegründet, große Bedeutung für die Entwicklung der Luftfahrt und die Erforschung der höheren	Traditionsstandort der Aerologie mit historischen meteorologischen Messinstrumenten, Radiosonden und Drachen. Letztere werden in der Ballonhalle 2 des Wettermuseums dargestellt und zeugen von der über 100-

	Luftschichten.	jährigen Geschichte der Aufstiegstechniken für Höhenmessungen; moderne Lernwerkstatt
Lindenberger Viadukt	Rund 95 Meter langes, vierbogiges, steinernes Viadukt westlich des Bahnhofs Lindenberg. Die Bahnbrücke überspannt die rund 25 Meter tiefe Schlucht von Glienicke im Tal des Blabbergrabens. Sie wurde 1898 fertiggestellt, im Zweiten Weltkrieg zerstört und 1949 wiederaufgebaut. Seit 2014 Baudenkmal.	Baudenkmal
Viadukt Lagow (PL)	Das historische Eisenbahnviadukt in Łagów wurde 1909 an der Strecke Toporów - Międzyrzecze gebaut. Für den Bau der 40 Meter hohen Brücke wurden Ziegel und Granit verwendet.	Technikdenkmal der Woiwodschaft Lubuskie, Aussichtspunkt über Lagow
Industriemühle Słońsk (PL)	Historische Mühle aus dem 19./20.Jh. Ein wahres Juwel für Kenner und Liebhaber des Themas. Sehr gut erhaltenes Interieur.	Soll touristisch zugänglich gemacht werden
Lebuser Brauereimuseum in Witnica (PL)	Darstellung der Geschichte der Lebuser Brauereien am Standort der letzten verbliebenen Brauerei im polnischen Lebus; Herstellungsverfahren (Brau- und Gärverfahren, Lagerung, Filtrierung, Pasteurisierung und Abfüllung)	Museum, Veranstaltungen, Shop, Verkostungen
Freilichtmuseum Babimost (PL)	Das Museum stellt historische Landwirtschaftsmaschinen und Geräte aus der Umgebung von Babimost und der Bock-Region aus.	Freilichtmuseum, Veranstaltungen, Jugendbildung

3.1.5 Erinnerungsstätten an bedeutende Persönlichkeiten der Region

Beschreibung: Region Oder-Warthe als Wohnsitz oder Arbeitsumfeld bedeutender Persönlichkeiten

Erinnerungsorte zu Ehren bedeutender Literaten, Politiker, Unternehmer und Personen, deren Handeln die Geschichte, Region und ihre Bewohner beeinflusst und geprägt haben, finden in dieser Kategorie ihren Platz. Diese prägenden Persönlichkeiten erlebten die Region Oder-Warthe in ganz unterschiedlichen Epochen und Gesellschaftsformen.

Übersicht Standorte des gemeinsamen historischen Kulturraums: bedeutende Persönlichkeiten

* Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Walther-Rathenau-Gedenkstätte - Schloss Freienwalde*	Walther-Rathenau-Gedenkstätte in der oberen Schlossetage des Sommerwohnsitzes der Preußischen Königin Luise beherbergt die. Rathenau (Reichsaußenminister) starb bei einem Attentat der rechtsradikalen Organisation Consul.	ständige Ausstellung zur Geschichte des Schlosses Freienwalde und des Lebens und Werks des Industriellen, Zeitkritikers, Schriftstellers und Politikers Walther Rathenau
Kleist Museum Frankfurt (Oder) in der ehemaligen	umfangreichste Dokumentation zu Heinrich von Kleist und seinem literaturgeschichtlichen Umfeld. Weiterhin: Erbe	Ausstellungen, Führungen, vielfältiges Kultur- und Bildungsprogramm,

Garnisonsschule	der Dichter Ewald Christian und Franz Alexander von Kleist, Caroline und Friedrich de la Motte Fouqué; kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung im Blaubuch der Bundesregierung	Kleist Route durch Frankfurt/O. und Słubice (20 km Rad- und Wanderroute)
Ewald-Christian-von-Kleist-Denkmal Frankfurt (Oder)	deutscher Dichter, preußischer Offizier und Freimaurer, erlag 1759 seinen Verletzungen aus der Schlacht bei Kunersdorf	Denkmal im Gertraudenpark, 1780 eingeweiht und damit erstes deutsches Dichterdenkmal, auch Denkmal für seinen Großneffen Heinrich von Kleist im Park, Kleist-Route
Chamisso Museum im Kunersdorfer Musenhof	Im Haus erinnert eine Ausstellung an Leben und Werk des deutsch-franz. Dichters und Naturforschers Adelbert von Chamisso, der im Cunersdorfer Schloss als Gast der Henriette Charlotte und des Peter Alexander von Itzenplitz weilte. Das Haus umgibt ein fast 9.000 m ² Garten mit altem Baumbestand und zahlreichen Kunstwerken von Brandenburger und Berliner Bildhauern.	Museum, Literatur Café, Garten
Denkmal Nellys Bank, Gorzów Wielkopolski, gegenüber der Kathedrale	Figur Nelly aus dem Christa Wolf Roman "Kindheitsmuster" führt in das frühere Landsberg an der Warthe in den Erinnerungen der deutschen Schriftstellerin	Denkmal
Gustav Schröder Villa, Landesmuseum der Wojewodschaft Lebus, Gorzów Wielkopolski *	Landesmuseum Lebus in der Schröderschen Villa (1903) des Landsberger Kabelfabrikanten Gustav Schröder Geschichte der Besiedlung und Entwicklung der Stadt und der Region Lebus	Museum, Führungen, historische Feste, dendrologischer Lehrpfad im Park der Villa
Schloss Neuhardenberg *	Stein-Hardenbergsche Reformen - umfassende Preußische Reformen ab 1807 / Widerstand des 20. Juli 1944 / sozialistisches Musterdorf Marxwalde / Kabinettsklausuren der Bundesregierung 2003 und 2004	In Bildern, Texten, Dokumenten und Skulpturen zeigt die Ständige Ausstellung Schloss Neuhardenberg die bemerkenswert bewegte Geschichte des Schlosses, der Familie von Hardenberg und des kleinen Ortes in der Mark Brandenburg.
Gedenkstätte Albrecht Daniel Thaer, Reichenow-Möglin *	Die Ausstellung informiert über Leben und Wirken des Mediziners, Staatsmannes und Agrarwissenschaftlers Albrecht Daniel Thaer (1752–1828).	Ausstellungspavillon unweit des Gutsparks Möglin und Ausstellung in der Dorfkirche, Thaer-Grab nebst Thaerbüste im Gutspark
Nobutsugu Koenuma Denkmal, Wriezen	Der Japanische Arzt Nobutsugu Koyenuma Nobutsugu kämpfte während der Flüchtlingswelle nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 gegen tödliche Seuchen im Krankenhaus Wriezen. 1946 erlag er dort selbst dem Typhus und wurde auf dem Wriezener Friedhof beerdigt. Posthum wurde er am 03. Juli 1994 für seine Verdienste zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.	Denkmal auf dem Schützenplatz, Grab und posthume Würdigung in Wriezen
Generalfeldmarschall Georg von Derfflinger, Gusow	Feldherr des Dreißigjährigen Krieges, wird auch als Schöpfer der brandenburgischen Armee bezeichnet. In der Mark Brandenburg besaß er 6 (Gusow, Platkow, Wulkow, Klessin) und in Ostpreußen 14 Rittergüter, ein Haus in Königsberg und in Berlin. Ab 1682	Derfflinger-Epitaph zu Ehren des Feldherrn in der Dorfkirche Gusow

	Gouverneur der Festung Küstrin. Als einen Alterssitz wählte er Gusow. Fontane widmete ihm in seinen "Wanderungen" ein ganzes Kapitel. Das Derfflinger-Epithaph befindet sich heute in der Kirche Gusow.	
Hans Hermann von Katte	Preußischer Leutnant, Ritter des Johanniterordens und Sohn des Generalfeldmarschalls Hans Heinrich von Katt, wurde auf direktes Geheiß von Friedrich I. 1730 in der Festung Küstrin vor den Augen Friedrichs II. exekutiert. Beigesetzt wurde er in der Familiengruft Heimatgemeinde Wust (Elbe-Havel-Land).	Eine Gedenktafel an seinem Hinrichtungsort und das Museum Festung Küstrin erinnern an den Jugendfreund Friedrichs II.
Klabund Denkmal in Krosno Odrzańskie (PL)	Bronzestatue des in Crossen an der Oder geborenen Dichters, auf einer Bank sitzend mit Bücherstapel.	Bronzestatue und Gedenktafel

3.1.6 Orte der Johanniter

Beschreibung: Erinnerungsorte und Sehenswürdigkeiten im Zusammenhang mit dem Wirken des Johanniterordens in der Oder-Warthe Region

Der Ritterliche Orden St. Johannis vom Spital zu Jerusalem (Johanniterorden) war rechtlicher Nachfolger des 1312 aufgelösten Templerordens. 1382 bildete sich die „Balley Brandenburg“ als eigenständiger „regionaler Zweig“ des Johanniterordens mit Zentrum in Sonnenburg (Słońsk).

In Verantwortung der Johanniter entstand das Ordensschloss Sonnenburg sowie weitere Ordensburgen, Verwaltungssitze und Kirchen beiderseits der Oder, zum Beispiel in Friedland, Łagów, Świebodzin oder Sulęcín.

Das Wirken der Ordensritter beeinflusste die Entwicklung der Oder-Warthe-Region entscheidend. Sie sorgten nach dem 30jährigen Krieg für Neuordnung und Wiederaufbau. Im 18. Jh. waren sie maßgeblich an der Trockenlegung des Sumpfbereichs Warthebruch beteiligt und gründeten etwa 40 neue Dörfer und Vorwerke. Sie schufen Arbeit und Einkommen und sorgten für eine gewisse gesundheitliche Betreuung der Bevölkerung.

Die Geschichte des Johanniterordens in der Oder-Warthe-Region ist spannend und vielseitig und an vielen Orten gut nachvollziehbar. Ein paralleles Förderprojekt unter der Leitung der Gemeinde Słońsk entwickelt bis 2023 die neue touristische Marke „Spuren der Johanniter“ in der Region.

Übersicht Standorte des gemeinsamen historischen Kulturraums: Orte der Johanniter

** Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen*

Ruine des Johanniter-schlusses Sonnenburg, Słońsk (PL)	Der Johanniterorden prägte die Region maßgeblich als Besitzer von Ortschaften, Ländereien, Burgen und Schlössern. Das Johanniterschloss Słońsk bildet im Ensemble mit der Johanniterkirche eines der schillerndsten Wahrzeichen, erbaut von Johann Nassau von Siegen brannte es 1975 aus und verfiel zur Ruine.	Seit 2019 wird die Schlossruine im Rahmen eines grenzübergreifenden Förderprojekts touristisch zugänglich gemacht, erhält eine Ausstellung, Augmented Reality App und wird Bestandteil eines grenzübergreifenden Johanniter-Rundwegs.
Kirche Słońsk (PL)	Die Ordenskirche wurde 1475 bis 1508 durch den Johanniterorden errichtet und	Besichtigung, Gottesdienst

	im 17. Jh. teilweise umgebaut. Seit 1550 wurden hier Ordensmitglieder per Ritterschlag zu Rechtsrittern des Ordens ernannt. Der imposante Kirchturm entstand 1818 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel. Beachtenswert sind auch die schönen Fenster mit den Wappen von 92 im Ersten Weltkrieg gefallenen Rittern sowie der sehenswerte Altar im Renaissancestil des 16. Jh. Die spätgotische Rankenbemalung des hohen Sterngewölbes der Kirche wurde 1925 originalgetreu restauriert.	
Johanniterhaus und St.-Nikolai Kirche Sulęcín (PL)	Zielenzig (Sulęcín) war vom 14.-19.Jh. im Besitz des Johanniterordens. Das Stadtwappen beinhaltet bis heute das Johanniterkreuz.	Im Johanniterhaus erinnern Bilder und Grafiken an die Zeit vor 1945. Den Turm der Kirche zierte ein Johanniterkreuz.
Johanniterburg Łagów (PL)	Die im 14.Jh. errichtete Burg liegt idyllisch auf einer Halbinsel im Lagower See. Die Burg hat eine viereckigen Grundriss und einen 35m hohen Eckturm. Im Innern befindet sich eine Halle mit gotischem Gewölbe, das von einer Säule getragen wird, sowie eine Ritterhalle mit einem Barockkamin aus dem Jahr 1740. Łagów war eine der größten Komtureien des Johanniterordens	Ausflugsrestaurant und Hotel
Ruine Schloss Schwiebus (Johanniterburg), Stadtbefestigung	Ortschaft Schwiebus (Świebodzin) samt Ländereien ab 1228 Eigentum der Johanniter, Stadtbefestigung und Burg durch Johanniter errichtet	Viele Johanniterspuren in der Stadt
Schloss Tamsel, Dabroszyn	Schloss und Park aus dem 17. Jh., errichtet durch Hans Adam von Schönning (Johanniter Ordensritter und Kommandator zu Lagow), vor Schlacht von Zorndorf 1758 Plünderung und Zerstörungen durch russische Truppen, Kirche St. Joseph steht im Park, Ruhmeshalle der von Schönings im linken Querschiff der Kirche, Gruft aus dem 16 Jh. Familie von Schönbeck (Lehensnehmer des Johanniterordens)	Park und Kirche
Johanniterstadt und Burg Friedland (Niederlausitz)	Die Ordensstadt Friedland und Burg (Streleburg) mit 14 umliegenden Dörfern waren seit 1518 Eigentum von Johanniterordensmeister Veit von Thümen. Mit der Säkularisierung 1866 ging der Besitz an das Königreich Sachsen. Die Burg Friedland ist Projektpartner von Sulęcín mit einem deutsch-polnischen multimedialen Informations- und Begegnungszentrum und gemeinsamer Johannitergeschichte. Das Gemeinschaftsprojekt der Partnerstädte Friedland und Sulęcín, wird gefördert durch die EUROREGION PRO VIADRINA.	In vier bis fünf wechselnden Ausstellungen pro Jahr wird ein vielfältiges Angebot an Malerei, Keramik, Fotografie, experimenteller Kunst und Filmen zu unterschiedlichsten Themen auf hohem Niveau gezeigt.
Komturei Lietzen (Johanniterorden) Lietzen	Das Denkmal-Ensembles Komturei Lietzen umfasst heute die Templerkirche (Johanniterkirche), das Herrenhaus und einen Speicher (ca. 1280). Um 1312	Templerkirche, Herrenhaus und Speicher aus 1280 auf Privatbesitz des Grafen von Hardenberg, Kirche täglich geöffnet,

	<p>ging der Besitz auf den Johanniterorden über. Mit der preußischen Säkularisierung 1812 erfolgte die Auflösung des Ordens. Die Komturei fiel der Krone zu und wurde per Schenkung dem Staatskanzler Karl August Fürst von Hardenberg überlassen. Die Komturei befindet sich seit 1993 wieder im Hardenbergschen Besitz, nachdem der Besitz wegen Beteiligung am Attentat des 20. Juli 1944 und der Bodenreform 1945 beschlagnahmt wurde.</p>	
--	--	--

3.1.7 Zusammenfassung Phase 1: Gemeinsamer Historischer Kulturraum

In der grenzübergreifenden Oder-Warthe-Region konnten eine Reihe bedeutender Zeitzeugnisse, Stätten und Ereignisse nachgewiesen werden, welche die **Oder-Warthe-Region als einen besonders wertvollen historischen Kulturraum mit einigen Alleinstellungsmerkmalen** auszeichnen. Die Leistungen und Ereignisse im friderizianischen Zeitabschnitt werden heute beiderseits der Oder als besonderer Landschaftsraum, als schützenswerter Naturraum, als lebenswerter Siedlungsraum anerkannt und erhalten.

Bisher präsentieren sich die beiden historischen Landschaften Oderbruch und Warthebruch noch nicht einheitlich und synergetisch im gesamten Grenzraum. Es ist Ziel des Projektes Stätten der Erinnerung, die jeweils auf ihren Hoheitsraum begrenzte, deutsche und die polnische räumliche Präsentation des historischen Kulturraumes enger zu verbinden und damit auch für den Tourismus erlebbarer zu machen.

Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist die Initiative „Das Oderbruch – Menschen machen Landschaft“, unter der sich 40 Kulturerbe-Orte im Oderbruch zusammengeschlossen haben, um „*die Kulturlandschaft als prägnantes Beispiel für die anthropogene Formung von Landschaften in der europäischen Geschichte*“ abzubilden. Auf dieser Grundlage erhielt im Jahr 2022 das Oderbruch als erste europäische Kulturlandschaft das Europäische Kulturerbe Siegel EHL (European Heritage Label).

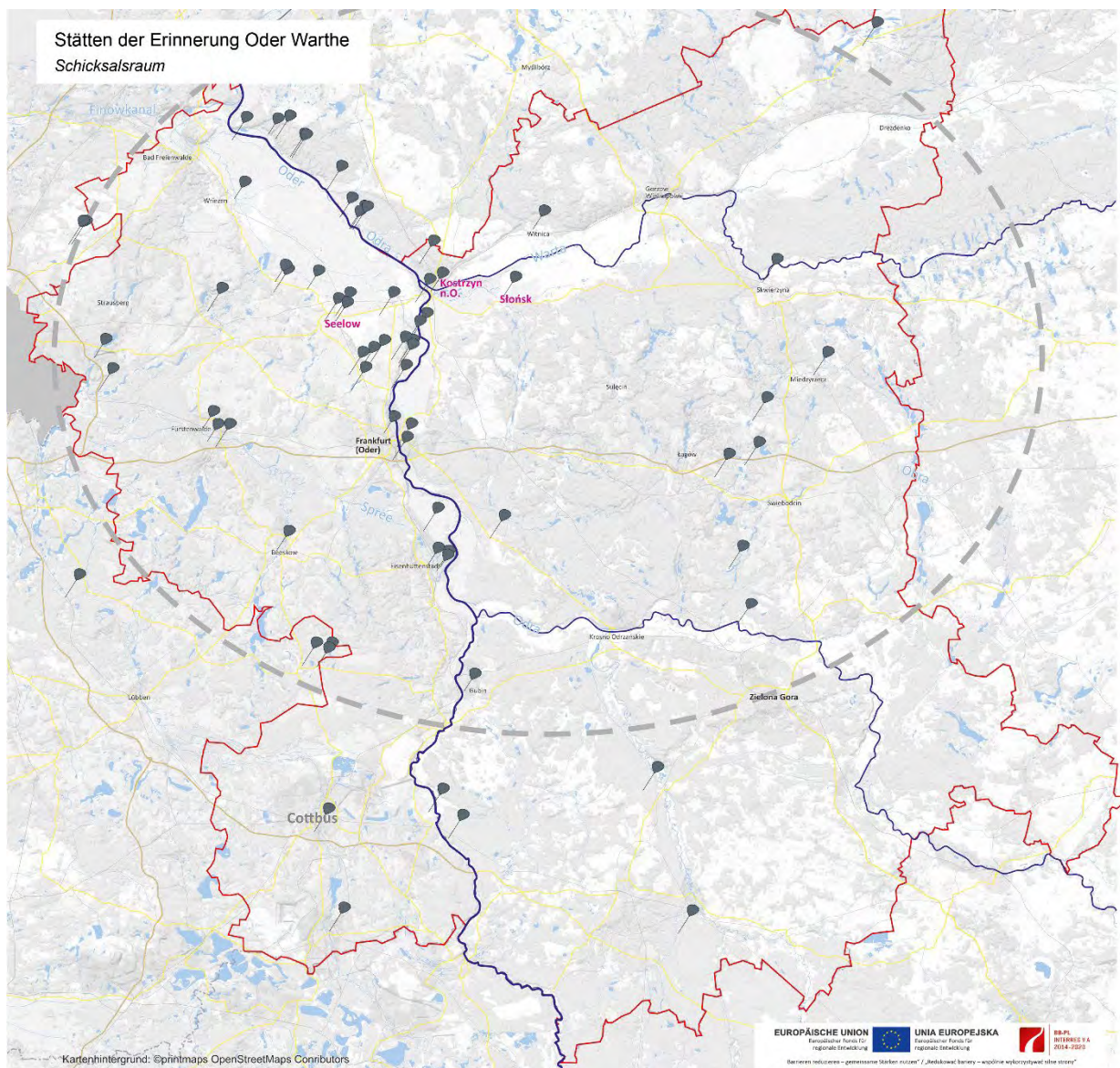
3.2 Phase 2: Schicksalsraum

Der Schicksalsraum umfasst die Zeit des Nationalsozialismus inklusive der Nachkriegszeit und Neuordnung von 1933 bis etwa 1947 in der Region Oder-Warthe. 60-70% aller identifizierten Erinnerungsstätten sind dieser einschneidenden Epoche zuzuordnen.

Ausgeprägt vorhanden sind Stätten des Nationalsozialismus in den Bereichen „Unrecht und Willkür“, „Widerstand“ sowie „Kriegsschauplätze“. So tobte im April 1945 eine der größten Schlachten Europas im Gebiet Seelower Höhen. Sie ist Teil und Beginn der „Schlacht um Berlin“ und so auch eine der letzten Großoperationen des Zweiten Weltkrieges. Die Dichte der Kriegsspuren in dieser Region ist enorm.

Die Siegermächte schufen neue Landkarten in Osteuropa und teilten auch die Region entlang der Oder. Umsiedlungen und Vertreibungen waren die Folge. Kriegsverbrecher wurden überführt, politische Gegner verfolgt, hunderttausende Kriegsveteranen und Kriegsgefangene kehrten aus dem Osten zurück, mit Zwischenstation in den Gefängnissen, Auffanglagern und NKWD Speziallagern in der Projekt-Region.

Grafik: Erinnerungsstätten Phase II Schicksalsraum (©ECCOFORT e.V.)



Für die Epoche „Schicksalsraum“ wurden Stand August 2022 etwa **70 Erinnerungsorte** im Projektgebiet identifiziert (s. Grafik). Der Identifizierungsprozess bleibt offen, da sich im Zuge von Tiefenrecherchen neue Themenfelder und Standorte ergeben können.

3.2.1 Stätten des Nationalsozialismus: Unrecht und Willkür

Beschreibung: Stätten nationalsozialistischer Gewaltherrschaft als Orte der Mahnung, des Gedenkens und des Erinnerns in der Region Oder-Warthe

Verfolgung, Enteignung, Zwangsarbeit, Euthanasie, Konzentrations- und Kriegsgefangenenlager ohne Einhaltung der Genfer Konventionen brachten für die Opfer unerträgliches Leid und unfassbare Grausamkeiten. Auch die Region Oder-Warthe war durchzogen von einem Netz an Standorten, die dem nationalsozialistischen System dienten.

Gedenkorte und Ausstellungen an historischen Schauplätzen wie dem Martyriumsmuseum Stońsk leisten wichtige Erinnerungsarbeit zu den Verbrechen dieser Epoche mit Dokumentationen, Zeitzeugenberichten und Veranstaltungen zum Mahnen und Gedenken.

Übersicht Standorte des Schicksalsraums: Nationalsozialismus

* Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Stońsk – Martyriumsmuseum Sonnenburg/ Friedhof und Gedenktafel Stońsk	1832/33 Zuchthaus als Königliche-Preußische Strafanstalt, ab 1933 »staatliches Konzentrationslager« der Berliner Polizei. ab 1934 wieder Zuchthaus für Straftäter, politische Gefangene, Deserteure, Zwangsarbeiter und viele Widerstandskämpfer besetzter europäischer Staaten. Das SS-Massaker in der Nacht vom 30./31. Januar 1945 kostete 841 Häftlinge das Leben.	Gedenkstätte und Museum, Ausstellungen, Workshops, Gedenkveranstaltungen, Jugendaustausch
Dokumentationsstätte KZ Lieberose/ Sowjetisches Speziallager Nr. 6 Jamlitz * (leicht außerhalb Fördergebiet)	1943 Außenlager des KZ Sachsenhausen für den Bau des SS-Truppenübungsplatzes, ab Sommer 1944 ungarische Juden aus Auschwitz - Anteil der jüdischen Häftlinge 90%. Bei Lagerauflösung im Februar 1945 Ermordung von 1342 Häftlingen, Todesmarsch nach Sachsenhausen für die Übrigen, ab Kriegsende Sowjetisches Speziallager Nr. 6	Ein Dokumentationszentrum erinnert seit 2003 beider Lager (Lieberose und Jamlitz) in zwei öffentlich zugänglichen Freilichtausstellungen. Führungen auf Anfrage
Museum Viadrina Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“, Frankfurt/Oder *	informiert am authentischen Ort über die Geschichte politischer Verfolgung während des Nationalsozialismus, unter der sowjetischen Besatzungsmacht und in der DDR-Zeit	Ausstellung, Führungen, Zeitzeugen, Bibliothek
Gedenksteine für Häftlinge des KZ-Außenlagers Wulkow	Im Wald zwischen dem Ortsteil Hermersdorf und Wulkow sowie zwischen Wulkow und Neuhardenberg wurden während des Zweiten Weltkrieges zwei KZ-Außenlager errichtet. Die Lager befanden sich beiderseits der Straße Wulkow-Neuhardenberg im Kiefernwald.	Gedenkstein zwischen Wulkow und Neuhardenberg kurz hinter dem Ortsausgangsschild auf der linken Seite Führungen auf Anfrage

Denkmal für die Opfer von NS-Krankenmorden in Międzyrzecz-Obrzyce (PL)	Krankenhauskomplex Meseritz-Obrawalde - eines von mehreren Zentren, die von Nationalsozialisten ausgewählt wurden, um das Euthanasieprogramm durchzuführen. In den Jahren 1942 bis 1945 wurden Tausende kranke und behinderte Menschen dorthin deportiert und systematisch getötet.	Gedenkraum im Krankenhaus, Gedenkfelsen, Gräberstätte für die Opfer der Euthanasie-Kampagne der Nazis von 1939 bis 1945
Stalag III B Eisenhüttenstadt-Fürstenberg (Oder)	Stalag M III-B: zweitgrößtes Kriegsgefangenenlager des 2. Weltkrieges in Brandenburg. Ausgelegt für maximal 10.000 Gefangene wurden hier zeitweise bis zu 44.000 Gefangene aus 11 verschiedenen Staaten gleichzeitig interniert.	Ausstellung im Städtisches Museum Eisenhüttenstadt
Sowjetische Ehrenmale Eisenhüttenstadt *	Mehr als 4.000 Tote in 2 Massengräbern, Opfer der unmenschlichen Bedingungen und Zwangsarbeit des Kriegsgefangenenlagers M Stalag III B von 1939-45. Nach dem Krieg wurden in Eisenhüttenstadt auf beiden Gräbern (Platz des Gedenkens und Roßplatz Sowjetische) Ehrenfriedhöfe angelegt und 1948 mit Denkmälern versehen. Die Inschrift des errichteten Sowjetischen Ehrenmals weist die Toten als Gefallene aus. Die Kriegsgefangenschaft und ihre Opfer wurden nicht thematisiert.	Führungen auf Anfrage (über Städtisches Museum Eisenhüttenstadt)
Kriegsgräberstätte Stalag III C Alt-Drewitz, Kostrzyn nad Odrą, Stare Drzewice	Stalag III C: 1939-45 Kriegsgefangenenlager mit insgesamt bis zu 70.000 Häftlingen zur Zwangsarbeit in der Umgebung von Küstrin	Kriegsgräberstätte, Gedenkstein, Infotafel
Oflag III B Tiborlager in Cibórz (PL)	Wehrmacht-Garnisonsgelände mit Kasernen und Truppenübungsplatz mit Schießstand auf etwa 200 ha; Kaserne für 5000 Personen 1937 fertiggestellt, über 100 Bauten. Im 2. Weltkrieg Kriegsgefangenenlager für Offiziere (Oflag III B), danach Krankenhaus und ein Armeekonvaleszenz-Zentrum für Frontverletzte, nach Kriegsende Nutzung durch sowjetische Truppen, heute Krankenhausanlage	Ehemaliger Kasernenkomplex, Krankenhaus
Museum des Oflag II C Woldenberg in Dobiegniew (PL)	Baracken, darunter Tür aus dem Lagerarrest, Grabsteine aus dem Lagerfriedhof, rechte Seite des Altars aus der Lagerkapelle - ein Flachrelief von Prof. Dr. Stanisław Horno-Popławski	Museum mit Dauerausstellung und temporären Ausstellungen, Führungen
Denkmal für die Opfer des Krieges an der Europabrücke bei Siekierki	Auf der polnischen Seite direkt an der Brücke befindet sich ein Denkmal für die Opfer des Krieges. Die Oderbrücke wurde 2022 für den grenzübergreifenden Fahrradverkehr freigegeben.	Denkmal
Panzerdenkmal in Lubrza (PL)	Auf dem Marktplatz von Lubrza ist ein Schwimmpanzer PT-76 als Denkmal für die im 2. Weltkrieg Gefallenen zu besichtigen.	Denkmal
Gefängnis und Arbeitslager Rüdersdorf *	Arbeitslager am Standort Zementwerk Rüdersdorf, von den Nationalsozialisten 1933-45 als Gefängnis genutzt, von der DDR bis 1989 zusammen mit weiteren Haftarbeitslagern weiter betrieben. Rüdersdorf war wegen möglicher	Museum

	schwerwiegender gesundheitlicher Folgen berüchtigt. Alle Gefangenen mussten Zwangsarbeit leisten.	
Stalag Luft III C Zagan (PL)	Museum des Martyriums der alliierten Kriegsgefangenen, bekannt für die Fluchtgeschichte zum Film „Gesprengte Ketten“	Museum, Führungen
Friedhof Frankfurt (Oder)-Güldendorf	Ehrenfriedhof für Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter mehrerer Nationen, die z.B. zum Bau der Reichsautobahn eingesetzt wurden	Gedenkstein für Opfer der Zwangsarbeit

3.2.2 Stätten des Widerstands

Beschreibung: Orte des Widerstands gegen das nationalsozialistische Regime

Stätten des Widerstands sind Orte, die den Widerstand gegen ein menschenverachtendes und kriegstreibendes System, speziell des Nationalsozialismus und seiner Anfänge dokumentieren.

So gibt beispielsweise die Gedenk- und Dokumentationsstätte der „Opfer politischer Gewaltherrschaft“ des Museums Viadrina in Frankfurt/Oder Aufschluss darüber, welchen Gefahren und Qualen sich Menschen in Deutschland aber auch anderen europäischen Staaten aussetzen mussten, um gegen dieses Unrechtssystem zu agieren. Gedenktafeln und Ausstellungen erinnern an den Mut der Widerstandskämpfer im Gebiet von Oder und Warthe.

Übersicht Standorte des Schicksalsraums: Widerstand

* Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Museum Viadrina Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“, Frankfurt/Oder *	Informiert am authentischen Ort über die Geschichte politischer Verfolgung während des Nationalsozialismus, unter der sowjetischen Besatzungsmacht und in der DDR-Zeit.	Ausstellung, Führungen, Zeitzeugen, Bibliothek
Schloss Neuhardenberg *	Die Ständige Ausstellung Schloss Neuhardenberg zeigt die bemerkenswert bewegte Geschichte des Schlosses, der Familie von Hardenberg und des kleinen Ortes in der Mark Brandenburg, darunter auch die Entstehung des Hitler-Attentats vom 20. Juli 1944.	Ausstellung, Schlossführungen, Parkanlage, Sowjetisches Kriegsdenkmal
Denkmal für die Opfer der Kriege auf dem Friedhof Waldsieversdorf	Generalstabsoffizier Hans-Alexander von Voß ist früh an der Bildung einer militärischen Opposition teilbeteiligt. Mit ihm geplante Hitler-Attentate 1941 und 1943 konnten nicht ausgeführt werden. Nach dem Scheitern des Umsturzversuches vom 20.7.1944 bleibt seine Verbindung zu den Verschwörern zunächst verborgen. Kurz vor der Verhaftung entscheidet er sich zum Schutz von Familie und Freunden am 8.11.44 für den Freitod.	Gedenkstein mit Tafeln für die Opfer des Ersten und Zweiten Weltkriegs sowie für Hans-Alexander von Voß
Słońsk – Martyriumsmuseum Sonnenburg/	1832/33 Zuchthaus als Königliche-Preußische Strafanstalt, ab 1933 »staatliches	Gedenkstätte und Museum, Ausstellungen, Workshops,

Friedhof und Gedenktafel Słońsk	Konzentrationslager« der Berliner Polizei, ab 1934 wieder Zuchthaus für Straftäter, politische Gefangene, Deserteure, Zwangsarbeiter, und ab 1942 viele Widerstandskämpfer besetzter europäischer Staaten. Das SS-Massaker in der Nacht vom 30./31.01.1945 kostete 841 internationalen Häftlingen das Leben.	Gedenkveranstaltungen, Jugendaustausch
---------------------------------	--	--

3.2.3 Stätten des 2. Weltkrieges

Beschreibung: Stätten bedeutender Kampfhandlungen und ihrer Opfer, Bunkersysteme und Bollwerke, Rüstungsstandorte in der Projektregion

Die Schrecken der Kriegereignisse, die Landschaftsnarben der gewaltigen militärischen Bauwerke (Oder-Warthe-Bogen) und Operationen, die Überreste einer florierenden, von Zwangsarbeit profitierenden Rüstungsindustrie sowie zahllose Kriegsgräber und Soldatenfriedhöfe verschiedener Nationen werden in den nachfolgenden Erinnerungsstätten nachvollziehbar dokumentiert.

Die am Anfang dieses grausamen Krieges stehende deutsche Militärmaschinerie wird den Besuchern in den Museen der Bunkeranlagen und Tunnelsysteme der Region Międzyrzecz mithilfe thematischer Führungen nahegebracht. Orte wie die Gedenkstätte und das Museum Seelower Höhen und das Freilicht-Museum der Festung Küstrin im heutigen Kostrzyn nad Odra führen die tödlichen und zerstörerischen Folgen dieses Krieges deutlich vor Augen. An Erinnerungsorten wie dem Schloss Klessin werden noch immer Tote der erbitterten Schlachten im Oderland geborgen und auf russische, deutsche und polnische Kriegsgräberstätten der Region umgebettet.

Übersicht Standorte des Schicksalsraums: Stätten des 2. Weltkriegs

* Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Museum befestigte Region Międzyrzecz (MRU - Międzyrzecki Rejon Umocniony)	Museum sowie Bunkeranlagen der ehemaligen deutschen Festungsfront Oder-Warthe-Bogen (Ostwall), als Bunker- und Verteidigungslinie im Bereich zwischen den Flüssen Oder und Warthe. Die weitverzweigte unterirdische Anlage beinhaltet Bahnhöfen, Kasernen, Maschinenräume und Werkstätten.	Modernes Museum, weitverzweigte Bunkeranlagen, Führungen, Übernachtung, Camping, Gruppenangebote, Ausstellung schwerer militärischer Geräte und Waffen
Sowjetisches Ehrenmal und Soldatenfriedhof in Cybinka	2 Friedhöfe für mehr als 4000 sowjetische Soldaten, die von Februar bis Mai 1945 an der Oderstellung gefallen sind.	Ehrenmale für sowjetische Gefallene
Obelisk Czelin - Nationales Denkmal an ersten Polnischen Grenzpfosten 1945 (leicht außerhalb Fördergebiet)	Das 6. Unabhängige Pontonbataillon setzte Ende Februar 1945 an dieser Stelle den ersten Pfosten der neuen polnischen Westgrenze entlang der Flüsse Oder und Neiße nach der Neuordnung Europas auf Grundlage der Konferenz von Jalta. Der Obelisk erinnert an dieses Ereignis.	Polnisches Nationaldenkmal
Freilichtmuseum Befestigungen Czerwieńsk	Die Oderstellung war eine deutsche Befestigungslinie entlang des nördlichen Oderufers mit ca. 650 betonierten Bunkern. Sie war als südliche Verlängerung des Oder-Warthe-Bogens konzipiert. Der Abschnitt zwischen Brody	Festungs-Freilichtmuseum Czerwiensk, bestehend aus 6 Bunkern, Wanderungen entlang der Hochwasserschutzmauer zur

	und Nietkowice blieb überwiegend erhalten.	Oderbrücke Nietkowice
Festung Küstrin, Kostrzyn nad Odra *	Die Altstadt und Festung Küstrin wurde im Januar 1945 in einem 4-wöchigen Bombardement der Roten Armee nahezu vollständig zerstört. Das Museum Festung Küstrin in der Bastion Philipp informiert über die bewegende Festungs- und Stadtgeschichte Küstrins, dem Pompeji an der Oder.	Museum, Freilichtmuseum, Führungen; „Pompeji an der Oder“: ehemalige Altstadt mit Kopfsteinpflaster, Bürgersteigen und Kellereingängen, oberirdisch nichts mehr
Privatmuseum zur Ehre der polnischen Streitkräfte, Witnica	Das private Ruhmesmuseum der polnischen Armee wurde von Oberst Czesław Chmielewski, einem pensionierten Offizier des 17. Infanterieregiments der Zweiten Polnischen Armee der Volksarmee, gegründet. Chmielewski starb 2015, aber seine Nachkommen setzen die Traditionen des Obersts fort.	Museum mit Sammlungen zu historischen Waffen, Uniformen und militärischen Utensilien der polnischen Streitkräfte aus mehreren Epochen
Polnisches Ehrenmal und Militärfriedhof, Stare Łysogórki (leicht außerhalb För- derregion)	Militärfriedhof und Lapidarium für Soldaten der 1. Polnischen Armee. Seit 1973 wurden auf den Friedhof 322 unbekannte Soldaten beigesetzt, die in der Berliner Operation fielen.	
Erinnerungsmuseum der polnischen Ar- mee in Stare Łysogórki (leicht außerhalb För- derregion)	Das Erinnerungsmuseum der polnischen Armee entstand zu Ehren der Oder-Überquerung der Polnischen und Russischen Armee. Ein Panzerdenkmal und der polnische Militärfriedhof befinden sich in der Nähe.	Ausstellung, Führung
Museum und Denk- mal der Pioniere der 1. Polnischen Armee Gozdowice (leicht außerhalb För- derregion)	Museum der technischen Erinnerungsstücke der technischen Streitkräfte der 1. Polnischen Armee in Gozdownice. Das Gebäude war Sitz des Stabs von General Jerzy Bordziłowski, dem Chef der Ingenieurstruppen der 1. Polnischen Armee sowie der Majorin Aleksandra Kofanów - Kommandeurin des 6. Ponton-Bataillons. Die Ausstellung beinhaltet Dokumente, Karten, Fotos, Uniformen und Ausrüstungsmodelle (Pontonbrücken).	Führungen, jährliche Gedenkveranstaltung mit Heiliger Messe, Kranzniederlegung und militärischem Zeremoniell, Freilicht-Ausstellung, u.a. Amphibien- u. Landungsboote, Lastkähne.
Sanktuarium Siekierki (leicht außerhalb För- derregion)	Kirche und polnischer Kriegsriedhof - Die im Krieg leicht beschädigte Kirche wurde 1957 abgerissen. Der Kirchenneubau von 1984 ist heute ein Ort des Gedenkens an die Kämpfe von Siekierki 1945, dem „polnischen Monte Casino“, wo mehrere tausend polnische Soldaten ihr Leben verloren. 2000 von Ihnen ruhen auf dem Soldatenfriedhof Siekierki.	Prozessionen, Gottesdienste, Führungen, Touristen- und Pilgerweg „Rosenkranzstraße“
Städtischer Friedhof Seelow mit Kriegs- gräberstätte	Auf dem städtischen Friedhof ruhen 649 deutsche Gefallene, die zumeist zwischen Januar und April 1945 bei den Kämpfen um die Seelower Höhen starben. Die Anlage wurde 1990 von der Stadt saniert.	Kriegsgräberstätte
Museum Bahnhof Seelow *	Ehemaliges Bahnhofsgebäude, das 2018-22 zum Regionalmuseum ausgebaut wurde. Fokus der sehenswerten Ausstellung liegt auf der für die Regionalbevölkerung besonders einschneidenden Zeit zwischen 1933 und 1960.	Ausstellung, Führungen, Veranstaltungen
Gedenkstätte Seelo- wer Höhen	International bedeutende Gedenkstätte zum Erinnern an die Schlacht um die Seelower Höhen 1945, in der rund 40.000 Soldaten unterschiedlicher Nationen starben. Kriegsgräberstätte für sowjetische Soldaten mit einer prägenden Monumentalplastik.	Museum, Führungen, Veranstaltungen, Vorplatz mit militärischen Großgeräten, Gedenkstätte mit Kriegsdenkmal,

Reitweiner Höhen	»Shukow-Bunker« - Holzunterstand/ Bunker des berühmten Generals der Roten Armee (aus baulichen Gründen gesperrt)	Führung, Wanderung
Kienitz (Letschin): Panzerdenkmal, Denkmal für die Opfer des Krieges, Brückenkopf-Mahnmal	Panzerdenkmal zur Erinnerung an den ersten Brückenkopf der Roten Armee westlich der Oder am 31.1.1945 durch schnelles Übersetzen über die noch gefrorene Oder. Seit 1970 steht ein ausgedienter T34 aus NVA-Bestand auf einem Sockel in der Ortsmitte von Kienitz. Direkt gegenüber befindet sich seit 1999 ein Denkmal an die Opfer des 2. Weltkriegs nach einem Entwurf von Roland Rother. Am Standort des Brückenkopfes befindet sich ein weiteres Mahnmal mit Inschrift.	Panzerdenkmal mit Informationstafeln; Denkmal; Brückenkopf-Mahnmal und kleiner Rastplatz am Oder-Radweg
Deutsche Kriegsgräberstätte Wuhden	deutsche Kriegsgräberstätte Wuhden seit 2014, Zubettung noch heute geborgener deutscher Soldaten, die 1945 im "Kessel von Klessin" ihr Leben verloren.	Besichtigung möglich, Führung auf Anfrage
Sowjetischer Ehrenfriedhof Groß Neuendorf	Ehrenmal und Kriegsgräberstätte für 1.400 gefallene sowjetische Soldaten.	Denkmal und Kriegsgräberstätte
Sowjetischer Soldatenfriedhof Lebus	Fast 5.000 Gefallene aus dem 2. Weltkrieg sind hier beigesetzt. Zentraler Zubettungsfriedhof des Landes Brandenburg für Kriegstote der Roten Armee.	Friedhof, Ehrenmal
Sowjetischer Soldatenfriedhof Küstrin-Kietz	Letzte Ruhestätte für ca. 140 in den Kämpfen von 1945 um Küstrin-Kietz gefallene sowjetische Soldaten.	Ehrenmal und Gedenktafeln
Ehrenfriedhof Cottbus	Sowjetischer Ehrenfriedhof und Gedenkstätte für die Opfer des Zweiten Weltkriegs mit ca. 620 Grabstätten.	Friedhof und 2 Ehrenmale
Sowjetischer Soldatenfriedhof Forst	Letzte Ruhestätte für Soldaten der 1. Ukrainischen Front, die in der Oder-Neiße-Schlacht ums Leben kamen. Forst ergab sich am 18. April 1945. Die Front rückte nach Nordwesten und mündet 4 Tage später in der Schlacht von Halbe.	Friedhof, Ehrenmal
Sowjetischer Ehrenfriedhof Spremberg	Spremberg ist von den Nationalsozialisten trotz der aussichtslosen Lage als Festung erklärt worden, sodass um die Stadt erbittert gekämpft und große Teile der Stadt zerstört wurden. Für Hunderte gefallene sowjetische Soldaten wurde kurz nach dem Krieg ein Soldatenfriedhof auf dem Georgenberg angelegt und später umgestaltet.	Friedhof, Ehrenmal, Gedenkskulpturen
Sowjetisches Ehrenmal Platkow	Ehrenmal für 85 Gefallene am Ende des Zweiten Weltkriegs.	Ehrenmal
Sowjetisches Ehrenmal und Friedhof Grünheide	Eine mehrstufige Treppe führt zu einem massiven Denkmal mit rotem Stern zur Erinnerung an gefallene Soldaten der Roten Armee in den letzten Kriegstagen 1945 im Raum Grünheide.	Friedhof, Ehrenmal
Sowjetisches Ehrenmal und Friedhof Besskow	Die Anlage besteht aus vier Grabreihen mit jeweils 5 Grabfeldern, die allesamt durch einen kleinen, weißen Obelisk mit rotem Stern dekoriert sind. Mittig führt ein Hauptweg vom Eingang zum Ehrenmal, das aus einem großen, weißen Obelisk mit aufgesetztem rotem Stern besteht. Das Ehrenmal wird ebenfalls	Friedhof, Ehrenmal

	durch Obelisken gerahmt. Jedes Grabfeld enthält mehrere Tote, insgesamt 370 Gefallene aus den Kämpfen um den Kessel von Halbe.	
Kriegsschauplatz Schloss Klessin, Podelzig	Schloss und Gut Klessin: mehr als 7 Wochen Kampfhandlungen in Klessin, bis heute nicht alle Opfer geborgen. Am einstigen Kampfplatz entsteht eine gemeinsame Gedenkstätte für die sowjetischen und deutschen Opfer der Kämpfe.	
Gedenkstätte Neuküstrinchen, Oderau	Am 17. April 1945 wurde Neuküstrinchen durch die polnische Armee befreit. Mehr als 100 polnische und deutsche Soldaten ließen dabei ihr Leben.	Kriegerdenkmal und kleines Museum des Gedenkstättenvereins Neuküstrinchen.
Ruinen der Munitions- und Sprengstofffabrik Dynamit AG, Nowogród Bobrzański - Krzystkowice	1944 wurde westlich der Stadt Krzystkowice ein Außenlager des KZ Groß-Rosen in Betrieb genommen. Vornehmlich weibliche Arbeitskräfte mussten in einer der größten Munitions- und Sprengstofffabriken Zwangsarbeit leisten. Im Januar 1945 wurde die Fabrik evakuiert und die Zwangsarbeiterinnen auf einen Todesmarsch zum KZ Flossenbürg getrieben. Heute erinnert bis auf die teils weit im Wald versteckten Ruinen und Bunker kein weiteres Gedenk- oder Erinnerungszeichen an diese Geschichte. Auf dem ca. 500 Hektar großen, bewaldeten Gelände befinden sich ca. 400 Gebäude und Bunkeranlagen.	Auf Anfrage werden Führungen auf dem Gelände angeboten.
Ruinen der Sprengstofffabrik Deutsche Sprengchemie GmbH	Das ab 1938 neu errichtete Werk Forst-Scheuno war eins der größten Werke der Sprengstoffindustrie. Von der Wehrmacht bezahlt, oblag der Betrieb dem zivilrechtlichen Unternehmen Deutsche Sprengchemie GmbH. Nach der Fertigstellung umfasste das 550 Hektar große Gelände 400 Gebäude (darunter bunkerartige Bauten), 80 km Straße und 36 km Gleise.	Auf Anfrage werden Führungen auf dem Gelände angeboten.
Gedenkstein für amerikanischen Soldaten Funker Leslie C. Chavet Nowa Wioska	Gedenkstein für den Funker Leslie C. Chavet des am 18. März 1945 abgeschossenen amerikanischen Bombers B-17G. Verstorben im Dorf Bucze, sein Grab befindet sich in Nowa Wioska.	Gedenkstein
Grab des amerikanischen Bomber-Bordfunkers Leslie C. Chavet	Leslie C Chavet starb am 18. März 1945. Im Dorf Bucze, gibt es ein Denkmal für Chavet und die anderen drei Besatzungsmitglieder der B-17G mit der Nummer 43-38600. Sie stürzte in der Nähe von Grodzisko ab. Die restlichen Besatzungsmitglieder überlebten.	Grab für Leslie C. Chavet auf dem Friedhof in Nowa Wioska, in der Nähe von Lubrza.
Museum Atena, Skwierzyna	funktionstüchtige Militärfahrzeuge und deren Ausrüstung sowie Uniformen verschiedener Epochen und Länder	Fahrten, Führungen
Radarturm Weesow (leicht außerhalb Förderregion)	Ende 1943 / Anfang 1944 errichteter Radarturm als Teil der Erprobungsstelle für bodengestützte Radaranlagen des Flugplatzes Werneuchen	Privatbesitz, denkmalgeschützt
Flugplatz Werneuchen (leicht außerhalb Förderregion) *	Von dem 1937 als Jagdfliegerschule der Wehrmacht Werneuchen eingeweihten Flugplatz starteten ab 1939 Geschwader des Polenfeldzugs und ab Anfang 1945 gegen die Rote Armee an der Oder. Werneuchen war auch	Führungen auf Anfrage, Sportflugbetrieb, Flugschule

	Entwicklungsstandort des deutschen Radars. Nach dem 2. WK bis 1991 diente der Flugplatz der Sowjetischen Armee. Er wurde 1951/52 und 1971 (auch als Bunker und Sonderwaffenlager) umfassend ausgebaut.	
Kirchen ohne Dächer	Die Schlacht bei den Seelower Höhen 1945 und die Kämpfe im Oderbruch haben nicht nur ungezählte menschliche Opfer gefordert. Auch die Dorfkirchen der Region wurden stark zerstört, da sie weithin sichtbare Landmarken darstellten. Ein Teil der Kirchen blieb als Orte der Erinnerung und Mahnung bis heute ohne Dach. Manche Kirchen haben zusätzlich Gedenktafeln.	Mallnow, Hohenjesar, Niederjesar, Podelzig, Reitwein, Alt Tucheband, Carzig, Gubin

3.2.4 Nachkriegszeit und Neuordnung

Beschreibung: Neuordnung, Zwangsmigration, Vertreibung, sozialistische Bodenreform, Extremwinter und Hochwasser

Die Nachkriegszeit in der Oder-Warthe Region war geprägt von Zwangsmigration und Vertreibung der deutschstämmigen Bevölkerung aus dem Gebiet östlich der Oder, der Repolonisierung der polnisch-stämmigen Einwohner und der Umsiedlung polnischer Bevölkerungsgruppen in diese Gegend an Oder und Warthe. Im Zuge der Westverschiebung Polens war ein hoher Anteil an polnischen Militärangehörigen, Vertriebene aus den ehemaligen polnischen Ostgebieten, so genannte Repatrierte bzw. Remigranten und zwangsumgesiedelte, ukrainestämmige Polen unter den Neuansiedlern.

Bestandteil dieser Neuordnung nach Kriegsende war auch ein System von Speziallagern des NKWD in der sowjetischen Besatzungszone.

Das Oderbruch und die Grenzstadt Frankfurt (Oder) fungierten als Nadelöhr für die Rückführung von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern und der gleichzeitig eintreffenden Welle von deutschen Flüchtlingen, Vertriebenen und „Heimkehrern“, deren Versorgung und Unterbringung die Region und ihre Bewohner vor große Herausforderungen stellten.

Die sozialistische Bodenreform führte zu weiteren Enteignungen und gravierenden Veränderungen für die ländliche Bevölkerung.

Übersicht Standorte Nachkriegszeit und Neuordnung

** Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen*

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Dokumentationsstätte KZ Lieberose/ Sowjetisches Speziallager Nr. 6, Jamlitz *	Im September 1945 wurde in den Baracken des ehemaligen Konzentrationslagers Lieberose ein Lager des sowjetischen Geheimdienstes NKWD eingerichtet. 3400 deutsche Insassen kamen aus dem zunächst in Frankfurt/Oder eingerichteten Speziallager Nr. 6 per Fußmarsch an. Insgesamt wuchs die Zahl der Insassen auf ca. 10600 an, von denen bis zur Schließung im April 1947 mindestens 3380 umkamen.	Dokumentationszentrum
Gedenkstätte NKWD Speziallager Nr. 5	In der ehemaligen Deka-Siedlung der Deutschen Kabelwerke (später Pneumant) in	Gedenkstätte für die 4722 Toten des Lagers;

Ketschendorf	Ketschendorf bei Fürstenwalde befand sich ab Mai 1945 bis 1947 das sowjetische Speziallager Nr.5 zur Entnazifizierung. Interniert waren Deutsche sowie Angehörige der Wlassow-Armee („Russische Befreiungsarmee“), als Kollaborateure der Deutschen. Mehrere Gedenkorte erinnern an das Lager.	Gedenktafel an der Martin-Luther-Kirche in Fürstenwalde; Gedenktafel „GPU-Keller“ Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 7, Fürstenwalde; Gedenktafel Friedhofskapelle Ziltendorf
Gedenkstätte Speziallager Nr. 7, Weesow, (leicht außerhalb Förderregion)	Im Mai 1945 wird in Weesow das Speziallager Nr. 7 des sowjetischen NKWD in 5 verlassenen Bauernhöfen eingerichtet. Bis zu 8 000 Internierte leben dichtgedrängt unter katastrophalen Bedingungen. In 4 Monaten sterben ca. 1500 Menschen und werden in Massengräbern in einer Kiesgrube verscharrt. Im August 1945 wird das Lager aufgelöst und die verbliebenen ca. 5 000 geschwächten Gefangenen treten einen 40km Fußmarsch ins Speziallager Sachsenhausen an.	Gedenkstätte, Gedenkstein
Museum Viadrina Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“, Frankfurt/Oder *	informiert am authentischen Ort über die Geschichte politischer Verfolgung während des Nationalsozialismus, unter der sowjetischen Besatzungsmacht und in der DDR-Zeit	Ausstellung, Führungen, Zeitzeugen, Bibliothek
Horn-Kaserne (Polizeidirektion Ost) Ausstellung Entlassungslager Frankfurt (Oder)/Gronenfelde mit Mahnmal für den Frieden	Frankfurt (Oder) wurde zu Kriegsende und in den Folgejahren zu einem gigantischen „Menschenumschlagplatz“. Täglich passierten Tausende sowjetische Bürger, Kriegsgefangene und ehemalige Zwangsarbeiter die Stadt, die oftmals gewaltsam in die Sowjetunion repatriert wurden. Viele Deutsche wurden zudem als Kriegsgefangene oder Zivilinternierte in russische Lager abtransportiert. Aus dem Osten kamen vertriebene Deutsche, entlassene Kriegsgefangene und zivilinternierte Männer, Frauen und Kinder. In Frankfurt wurden dafür unzählige Lager und Notlazarette eingerichtet.	„Willkommen in der Heimat“ Ausstellung zur Heimkehr Kriegsgefangener und Zivilinternierter über das Entlassungslager Frankfurt (Oder) 1945-1950 im Museum Viadrina; Gedenksteine am Standort Gronenfelde und ehemalige Horn-Kaserne
Denkmal Nobutsugu Koenuma, Wriezen	Der japanische Arzt Nobutsugu Koyenuma Nobutsugu kämpfte während der Flüchtlingswelle nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 gegen tödliche Seuchen im Krankenhaus Wriezen. 1946 erlag er dort selbst dem Typhus und wurde auf dem Wriezener Friedhof beerdigt.	Denkmal und Grab in Wriezen
Bahnhof Seelow *	Ehemaliges Bahnhofsgebäude, 2022 zum Regionalmuseum ausgebaut, zeigt anschaulich die Geschichte der regionalen Bevölkerung während der besonders prägenden Zeit zwischen 1933 und 1960	Museum, Veranstaltungen
Oderhochwasser 22. März 1947	Schwerste Oderhochwasser-Katastrophe des 20.Jh. - bei Reitwein wird die Deichkrone an 2 Punkten überflutet, 60 000 Hektar Land, ca. 2/3 des Oderbruchs wurden geflutet, mehr als 20 000 Menschen verloren ihr Zuhause. In Seelow wurde eine zentrale Flüchtlingsstelle gebildet.	<u>Reitwein</u> : Gedenkstein am Oderdeich <u>Bad Freienwalde</u> : Gedenkstein am Hauptpostamt, Vorträge <u>Seelow</u> : Gedenktafel, Ausstellungen, Vorträge

3.2.5 Zusammenfassung Phase 2: Schicksalsraum

Die Phase des Schicksalsraums hat die Region Oder-Warthe nachhaltig geprägt. Die Geschehnisse, insbesondere zum Ende des Zweiten Weltkriegs, führten zu einer **enorm hohen Dichte** an heute erlebbaren Erinnerungsorten, wie sie europaweit nur in wenigen anderen Regionen zu finden ist. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal für die Region, allerdings auch ein sehr schweres Erbe.

Viele Erinnerungsorte dieser Phase präsentieren die Geschichte aus eigenen, teilweise völlig unterschiedlichen Perspektiven, basierend auf privaten Initiativen oder ehrenamtlicher Arbeit.

Es ist festzustellen, dass die Erinnerungsorte teilweise ihren jeweiligen Erinnerungswert nicht vollständig ausschöpfen und repräsentieren. So wird im europäischen Vergleich aktuell beispielsweise die Gedenkstätte Seelower Höhen nicht ihrer Bedeutung als Denkmal für eine der größten Schlachten Europas und als Beginn der „Schlacht um Berlin“ gerecht.

Grenzübergreifende Kooperation oder Informationsaustausch der regionalen Erinnerungsstätten untereinander existiert quasi nicht, ausgenommen die Kriegsgräberstätten.

Gerade im Austausch der einzelnen Erinnerungsorte und damit der verschiedenen Sichtweisen und Narrative besteht großes Potential für die Weiterentwicklung der Erinnerungskultur auf europäischer Ebene.

Ein verbindendes Element ist die Befreiung vom Nationalsozialismus. In der Verbindung mit der Europäischen Kulturroute „**Liberation Route Europe**“ könnte so beispielsweise ganz bewusst über die verschiedenen Narrative des Erlebens dieser Befreiung diskutiert werden. Erinnerungskulturelle Trennlinien können so überwunden werden.

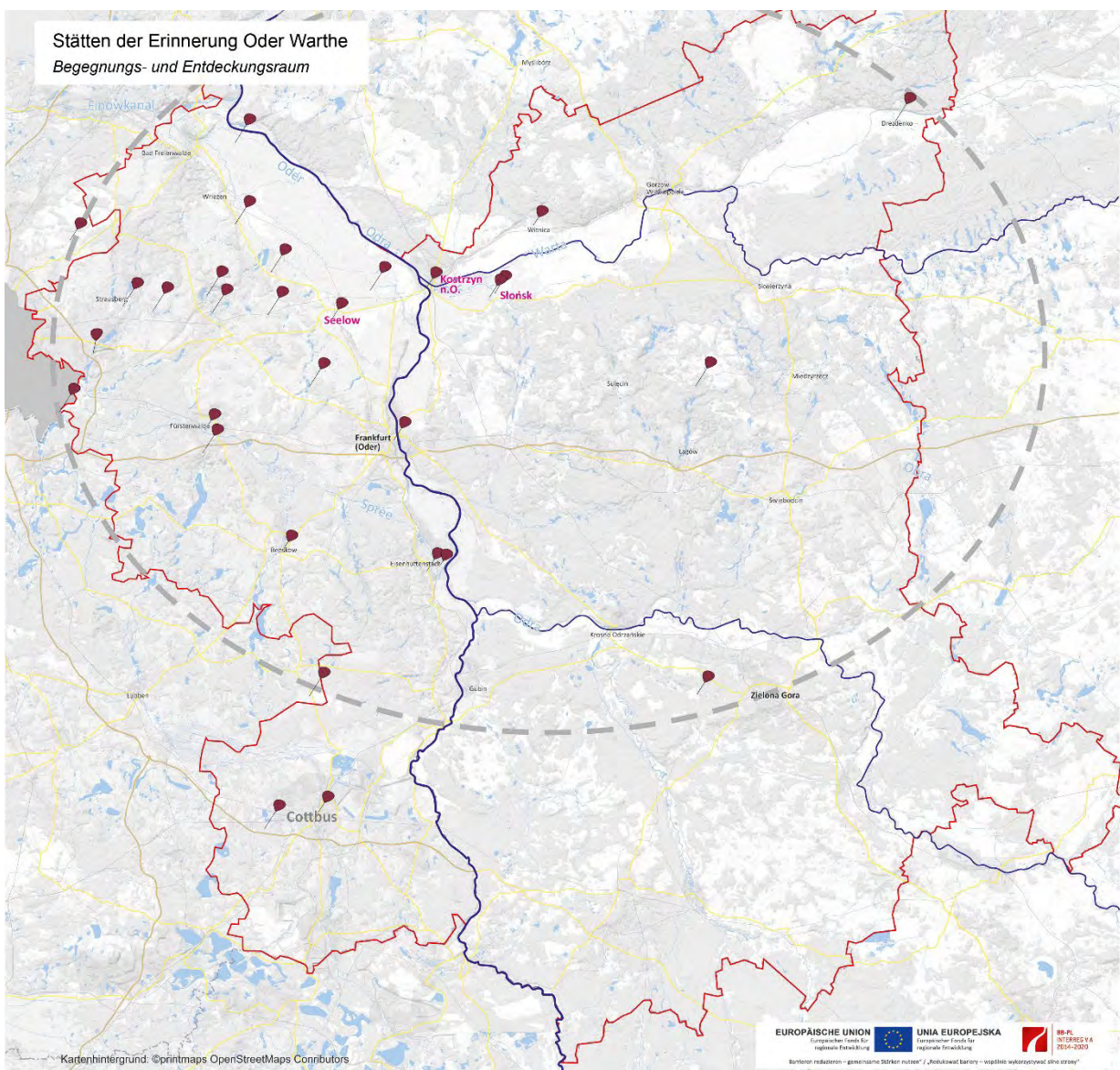
Das Projekt „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ hat durch den grenzübergreifenden Ansatz das wertvolle Potential, einen multiperspektivischen Erinnerungsraum zu schaffen. Die einzigartige Geschichte dieser Epoche in der Region, verbunden mit der kompakten Dichte der Erinnerungsorte, bilden die Grundlage für internationalen Austausch, Bildungs- und Erinnerungstourismus.

3.3 Phase 3: Begegnungs- und Entdeckungsraum

Der Begegnungs- und Entdeckungsraum ist die Epoche des Wiederaufbaus in friedlicher Nachbarschaft, aber auch die Epoche der sozialistischen Diktatur, des Kalten Kriegs, der politischen Wende und schließlich der Europäischen Union mit offenen Grenzen und ganz neuen Herausforderungen.

Die identifizierten Erinnerungsorte dokumentieren in unterschiedlicher Intensität diesen Abschnitt der Regionalgeschichte. Sie beschreiben die Inanspruchnahme und Gestaltung des neuen Lebensraumes nach der Zwangsmigration beiderseits der Grenze, die außergewöhnlichen Leistungen der jungen Volkswirtschaften, die staatlichen Regulierungen und auch die Einflüsse des Kalten Krieges, den Lebenswillen der Menschen auf dem Weg zu demokratischen Verhältnissen. Daraus entstehen neue DENK-Male, wie der ehemalige Grenzübergang Kostrzyn nad Odra, der noch gar nicht als Erinnerungsort wahrgenommen oder ausgewiesen wird.

Grafik: Erinnerungsstätten Phase III Begegnungs- und Entdeckungsraum (@ECCOFORT e.V.)



Für die Epoche „Begegnungs- und Entdeckungsraum“ wurden Stand August 2022 etwa **30 Erinnerungsorte** im Projektgebiet identifiziert (s. Grafik). Der Identifizierungsprozess bleibt offen, da sich im Zuge von Tiefenrecherchen neue Themenfelder und Standorte ergeben können.

3.3.1 Stätten des Wiederaufbaus in friedlicher Nachbarschaft

Beschreibung: neue Grenzen, neue Heimat, Aneignung fremder Kulturräume, Vernarbung der Wunden vom Schicksalsraum in den Städten, Menschen und in der Natur, Naturgewalten als gemeinsame Herausforderungen

Nachstehende Stätten bewahren die Erinnerung an die Zeit der Wiederherstellung „normalen Lebens“ nach Kriegsende, die Beseitigung von Kriegsschäden und den Wiederaufbau der Siedlungen und Städte, teilweise getrennt durch die Realität der neuen Grenze ab 1945.

Viele Menschen mussten sich in eine fremde, neue Heimat und neue politische Systeme eingewöhnen, übernahmen fremde Kulturräume und passten sie den eigenen Bedarfen an. Die harte Grenze erforderte neue Wege zum grenzübergreifenden Austausch und zur Kommunikation.

Übersicht Standorte des Begegnungs- und Entdeckungsraums: Wiederaufbau

** Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen*

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR, Eisenhüttenstadt	Fachmuseum für die Alltagskultur der DDR und Flächendenkmal Wohnkomplex 1 bis 4 Zeitreise in die DDR. Seit 1993 werden die Objekte der materiellen Kultur des Alltags systematisch gesammelt, erforscht und dokumentiert. Die Ergebnisse der Arbeit werden der Öffentlichkeit durch Ausstellungen und Publikationen bekannt gemacht. Das Gebäude des Dokumentationszentrums liegt inmitten des größten Flächendenkmals Deutschlands. 1953 als Kinderkrippe erbaut wurde es bis 1990 als Kindergarten genutzt. Das denkmalgerecht sanierte Gebäude ist Teil der seit 1951 erbauten sozialistischen Modellstadt StalinStadt, ab 1961 Eisenhüttenstadt.	Museum mit Dauerausstellung und temporären Ausstellungen, Führungen, Workshops, Schülerprojekte, Sommerschule, Bibliothek, Partnerinstitution: Kunstarchiv Beeskow - außergewöhnlicher Bestand bildender Kunst aus der DDR, der von kulturhistorischem wie kunsthistorischem Interesse
Kunstarchiv Beeskow	Kunstarchiv Beeskow - außergewöhnlicher Bestand bildender Kunst aus der DDR, der von kulturhistorischem wie kunsthistorischem Interesse - lebendiger Ort des kulturellen Gedächtnisses. Das Depot des Kunstarchivs entspricht modernen technischen und restauratorischen Standards. Bestand in seinem Facettenreichtum erlebbar.	Großformatige Ölgemälde, fragile Papierarbeiten, schwere Bronzestücken, feine Porzellan-keramik, aufwendig geknüpft Wandteppiche –Quantität und Vielfalt des Beeskower Bestands bieten verschiedene Anknüpfungspunkte der Zeugeschichte des 20. Jahrhunderts.
Kreiskulturhaus „Erich Weinert“, Seelow	Das denkmalgeschützte Haus entstand in einer Zeit, in der die Menschen dieses Landstrichs eigentlich anderes zu tun hatten, als ausgerechnet Kulturhäuser zu bauen. In den Jahren nach dem Krieg waren Wohnungen für die vielen Flüchtlinge nötiger. Umso bezeichnender, dass 1957 dieses Haus eingeweiht wurde. Es ist ein typischer Bau dieser Jahre, der stolze Anleihen an den klassizistischen Stil nimmt. Großer Saal mit Bühne und Orchestergraben und kleiner Saal mit kleiner Bühne, weitläufigem Foyer und 2 parallelen Aufgängen.	Abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm mit Kabarett und Theater, Tanz und Konzerte, Erzählcafé, Literatursalon, Musikclub und Ausstellungen, bietet für jeden Interessierten ein Kulturerlebnis.
Filmmuseum Golzow *	"Kinder von Golzow" - eine der längsten Dokumentationen der Welt 45 Jahre	Museum mit kleinem Kino, Dauerausstellung mit Fotos,

	Leben wurde in diese Langzeitdokumentation von 1961 bis 2005 über das Leben der Kinder von Golzow festgehalten. Entstanden ist ein beeindruckendes Dokument über die Alltagskultur in der DDR und Lebenswege bis in die Wende- und Nachwendezeit im ländlichen Raum.	Dokumenten, Briefen, filmtechnische Geräte und vielem mehr, Führungen und Filmvorführungen zu Leben und Alltagskultur im Oderbruch in insgesamt 19 Filmen mit 42,5 Stunden Laufzeit. Ausstellungsteil: "Moderne Leben - Alltag im Oderbruch zwischen dem 20. und 21. Jahrhundert"
Lichtspieltheater der Jugend Frankfurt (Oder)	1955 eröffnetes Kino und Kulturhaus in der neuen DDR-Bezirkshauptstadt Frankfurt (Oder). Baulich am Sozialistischen Klassizismus der Sowjetunion orientiert, ist es ein typisches architektonisches Zeugnis der jungen DDR. Nach jahrzehntelangem Leerstand soll hier das Landesmuseum für Moderne Kunst entstehen.	Lost Place
Obelisk Czelin - Nationales Denkmal an ersten Polnischen Grenzpfosten 1945 *	Das 6. Unabhängige Pontonbataillon setzte Ende Februar an dieser Stelle den ersten Pfosten der neuen polnischen Westgrenze entlang der Flüsse Oder und Neiße nach der Neuordnung Europas auf Grundlage der Konferenz von Jalta. Der Obelisk erinnert an dieses Ereignis	Polnisches Nationaldenkmal
Kleines Museum der Freunde des Gubener Landes Guben /Gubin		Dt.-Polnische Museumsnacht und zahlreiche Kultur und Begegnungsangebote
Technisches Denkmal ehem. Eisenbahnbrücke Bienenwerder*	Die Eisenbahnbrücke Bienenwerder wurde nach Jahrzehnten der Sperrung saniert und ab 2021 für den Fahrradverkehr freigegeben. Sie verbindet das polnische Siekierki (Zäckerick) mit der deutschen Seite der Oderaue. (dt.-poln. Projekt)	Ehemalige Eisenbahnbrücke über die Oder
Kulturbunker Strausberg, Strausberg *	Bunker des kalten Krieges als außerschulische Lern- und Bildungsstätte. Nach dem Motto „Kommunikation verbindet – Freundschaft vereint“ sollen Kulturveranstaltungen und Kunstausstellungen den innereuropäischen Dialog fördern.	Längste Galerie Europas im unterirdischen Bunkergang
Schloss Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e.V.	Im Schloss Trebnitz befindet sich eine internationale Kinder- und Jugendbildungsstätte mit deutsch-polnischem Schwerpunkt.	Die Angebote reichen von geschichtlich-politischer und kultureller Bildung über Jugendbeteiligungsprojekte in der Grenzregion bis hin zu Kunst- und Medienworkshops.
Museum Bahnhof Seelow *	Ehemaliges Bahnhofsgebäude, das 2018-22 zum Regionalmuseum ausgebaut wurde. Fokus der sehenswerten Ausstellung liegt auf der für die Regionalbevölkerung besonders einschneidenden Zeit zwischen 1933 und 1960.	Ausstellung, Führungen, Veranstaltungen
John-Heartfield-Haus Waldsiefersdorf	Durch gesellschaftskritische Fotomontagen berühmt gewordener Künstler, der 1956 das Grundstück erwarb und ein Haus	öffentlicher Veranstaltungs- und Ausstellungsort

	errichtete. Nach seinem Tod 1968 wohnte seine Frau bis zu ihrem Tod hier.	
Brecht-Weigel-Haus Buckow	Das Brecht-Weigel-Haus in Buckow ist seit 1977 eine Gedenkstätte für Bertolt Brecht und Helene Weigel. Das Künstlerehepaar hatte den Ort seit 1952 als Sommersitz ausgewählt. Bertolt Brecht schrieb hier 1953 die "Buckower Elegien".	Museum, Veranstaltungen

3.3.2 Erinnerungsorte des Kalten Krieges

Beschreibung: Militär- und Spionageeinrichtungen, Atombunker und Waffenplätze

Die während des 2. Weltkrieges stark umkämpfte Region Oder-Warthe geriet durch ihre Lage im Gebiet der neuen polnisch-deutschen Grenze während des Kalten Krieges in den Fokus der militärischen Streitkräfte des Warschauer Vertrages.

Durch Nutzung und Erweiterung intakter deutscher Bunkeranlagen des 2. Weltkrieges wie Falkenhagen oder Szprotawa, aber auch durch den Bau eigener Atombunker, Militäranlagen, Spionagebunker und Rüstungsanlagen, wurde die Region in weiten Teilen zum militärischen Sperrgebiet. Erst nach Abzug der russischen Streitkräfte werden diese Monumente Stück für Stück der Öffentlichkeit zugänglich und in zivile, teilweise kulturelle Nutzungen überführt.

Übersicht Standorte des Begegnungs- und Entdeckungsraums: Kalter Krieg

* Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Kulturbunker Strausberg, Strausberg *	ehemaliger Fernmeldebunker des DDR-Postministeriums, 1984 fertiggestellt, einer der modernsten seiner Art; heute außerschulische Lern- und Bildungsstätte nach dem Motto „Kommunikation verbindet – Freundschaft vereint“; Kulturveranstaltungen und Kunstausstellungen für innereuropäischen Dialog	Längste Galerie Europas in einem unterirdischen Bunkergang
Unterirdische Bunkeranlage Falkenhagen *	Die Bunkeranlage bei Falkenhagen zählt zu den größten unterirdischen Bauwerken in Brandenburg. Es war zunächst ein geheimes Rüstungswerk der Nazis, in welchem der aggressive N-Stoff produziert werden sollte, und wurde im Kalten Krieg zu einem der bedeutendsten Gefechtsstände der Sowjetarmee in der DDR.	Führungen auf Anfrage
Russische Raketenbasis Wolkodar, Trzemeszno Lubuskie *	Der geheime Militärstützpunkt des Warschauer Paktes befindet sich außerhalb des Ortes in ca. 1,5 km Entfernung zum Buczno-See versteckt im Buchenwald auf dem Weg nach Wielowies.	Führungen auf Anfrage
Flugplatz Werneuchen * (leicht außerhalb Förderregion)	Werneuchen war auch Entwicklungsstandort des deutschen Radars. Nach dem 2. WK bis 1991 diente der Flugplatz der Sowjetischen Armee. Er wurde 1951/52 und 1971 (auch als Bunker und Sonderwaffenlager) umfassend ausgebaut. Seit 1993 befindet er sich in ziviler	Museum Flugplatz Werneuchen, Historische Führungen nach Vereinbarung, Sportflugbetrieb/Flugschule

	Nutzung.	
Bunkermuseum Garzau	Von 1972-75 wurde bei Garzau das Organisations- und Rechenzentrum (ORZ) der NVA errichtet. Im atombombensicheren Untergrund liefen auf einem Großrechner alle relevanten Daten zum Zustand der NVA zusammen. Der oberirdische Kasernenkomplex enthielt weitere Funktionsgebäude. Der 50 mal 45 Meter große Bunker hatte zwei Etagen und lag etwa 15 Meter unter der Erdoberfläche.	Besucherzentrum, Bunkermuseum
Bunkermuseum Fuchsbau, Bad Saarow, OT Petersdorf	bereits von den Nationalsozialisten errichtete unterirdische Nachrichtenzentrale. Der Sprengung entgangen, unterhielt die DDR von 1965-90 einen Zentralen Gefechtsstand (ZGS-14) des Kommandos Luftstreitkräfte/Luftverteidigung der NVA. Bis 1994 durch die Bundeswehr genutzt und schließlich versiegelt.	Führungen auf Anfrage
Bunkermuseum Kolkwitz	Der GS-31 aus dem Jahr 1967, Gefechtsstand der 1. Luftverteidigungsdivision der NVA LSK/LV gehört zu der ersten Generation von Schutzbauwerken der NVA. über drei Etagen kann hier auf Zeitreise gegangen werden. Besonders sehenswert ist das Original erhaltene Planchette im Luftlagesaal.	Führungen auf Anfrage
Bunkermuseum Kunersdorf	1981 fertiggestellter Fernmeldebunker, ein Musterbauwerk für schwer geschützte Sendestellen wichtiger Führungsstellen der DDR-Führung. Das zweigeschossige Bauwerk hoher Schutzklasse wurde und wird in liebevoller Kleinarbeit wieder in den Originalzustand versetzt.	Führungen auf Anfrage
Bunkermuseum Gosen	Die ehemalige Ausweichführungsstelle der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS ist eine von drei verbliebenen MfS Bunkeranlagen des Typenprojektes 1/15/V2, die im Rahmen von Führungen besichtigt werden können.	mehrere Führungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten
Flugplatzmuseum Neuhardenberg	Ab 1934 errichtet, ist der Flugplatz vor allem für den DDR-Testpilot und Astronauten Sigmund Jähn bekannt, dessen Geschichte mit dem Standort verbunden ist.	Ausstellungen
Lebuser Militärmuseum Zielona Góra in Drzonów *	3.000 Exponate der Militärhistorie vom Mittelalter bis in die Neuzeit im historischen Palast aus dem 19. Jh., schwere Waffen, schwere militärische Ausrüstung sowie Flugzeugausrüstung	Dauerausstellungen „Polnische Soldaten 1914-45“, „Polnische Armee nach 1945“, „Antike Waffen“, „Frauen - Soldaten“, „Jägersalon“, „Fortifikations-technik“

3.3.3 Diktatur und Demokratie

Beschreibung: sozialistische Diktatur, Überwachung und politische Verfolgung, Grenzöffnung 1972, Solidarnosc-Glasnost-Perestrojka, Grenzschießung 1980, politische Wende, Fluchtwelle und deutsche Wiedervereinigung

Der Abschnitt umfasst die Geschehnisse zwischen ca. 1948 und 1989/90. DDR und Volksrepublik Polen entwickeln sich in „verordneter Freundschaft“ parallel als sozialistische Bruderstaaten unter dem Einfluss der Sowjetunion, an der Nahtstelle zum Westen.

Die gesellschaftlichen Verhältnisse beiderseits der Staatsgrenze standen unter dem Verständnis einer „Diktatur des Proletariats“ nach sowjetischem (anfangs stalinistischem) Vorbild, einer Ausschaltung des Marktes, Einschränkung der Selbstverantwortung, der politischen Gleichschaltung und Bevormundung. Begleitet von Versorgungsmängeln und Verfolgung Andersdenkender entwickelten sich versteckter und offener Widerstand gegen das sozialistische System sowie der Drang nach gesellschaftlichem Wandel zu demokratischen Verhältnissen.

Die in diesem Kapitel dokumentierten Stätten sind Meilensteine in der Oder-Warthe-Region auf dem langen Weg zur friedlichen Revolution.

Übersicht Standorte des Begegnungs- und Entdeckungsraums: Kalter Krieg

** Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen*

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Filmmuseum Golzow *	"Kinder von Golzow" - eine der längsten Dokumentationen der Welt 45 Jahre Leben wurde in diese Langzeitdokumentation von 1961 bis 2005 über das Leben der Kinder von Golzow festgehalten. Entstanden ist ein beeindruckendes Dokument über die Alltagskultur in der DDR und Lebenswege bis in die Wende- und Nachwendezeit im ländlichen Raum.	Museum mit kleinem Kino, Dauerausstellung mit Fotos, Dokumenten, Briefen, filmtechnische Geräte und vielem mehr, Führungen und Filmvorführungen zu Leben und Alltagskultur im Oderbruch in insgesamt 19 Filmen mit 42,5 Stunden Laufzeit. Ausstellungsteil: "Moderne Leben - Alltag im Oderbruch zwischen dem 20. und 21. Jahrhundert"
Museum Viadrina Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“, Frankfurt/Oder *	informiert am authentischen Ort über die Geschichte politischer Verfolgung während des Nationalsozialismus, unter der sowjetischen Besatzungsmacht und in der DDR-Zeit	Ausstellung, Führungen, Zeitzeugen, Bibliothek
Zuchthaus Menschenrechtszentrum Cottbus	DDR-Zuchthaus "Rotes Elend", wegen seiner besonders strengen Führung mit mehr als 200 Wärtern. 1978 verbrannte sich der 26-jährige Werner Greifendorf während eines Hofgangs aus Protest gegen seine Inhaftierung. Ein Fall, der auch im Westen bekannt wurde.	Gedenkstätte, Museum, zahlreiche Ausstellungen, politische Bildung, etc.
Gefängnis und Arbeitslager Rüdersdorf *	„Umerziehungslager“ am Standort Zementwerk Rüdersdorf ab Mitte des 19. Jahrhunderts, von den Nationalsozialisten 1933-45 als Gefängnis genutzt, von der DDR bis 1989 zusammen mit weiteren Haftarbeitslagern weiter betrieben Rüdersdorf war wegen möglicher	Museum

	schwerwiegender gesundheitlicher Folgen berührt. Kriminelle und viele politische Häftlinge inhaftiert. Alle Gefangenen mussten Zwangsarbeit leisten.	
--	--	--

3.3.4 Zusammenwachsen in Europa

Beschreibung: die Öffnung nach Europa, die Abrüstung und der wirtschaftliche Strukturwandel, die offene Grenze und der Aufbau nachbarschaftlicher Beziehungen, EU-Beitritt

Mit den enormen Brüchen im Aufbau einer neuen Gesellschaft unter marktwirtschaftlichen Verhältnissen eröffnet die offene Grenze gleichzeitig die Chance einer Zusammenarbeit, wirtschaftlichen Verflechtung und einer Nachbarschaft im gegenseitigen Respekt und mit gegenseitigen Vorteilen. Das gemeinsame Ziel des „Europäischen Hauses“ gründet sich in der Oder-Warthe-Region auf die Anerkennung der deutsch-polnischen Grenze und bilaterale Vertragswerke. Dieser einmalige historische Prozess bildet sich in verschiedenen Stätten eindrucksvoll ab.

Übersicht Standorte des Begegnungs- und Entdeckungsraums: Kalter Krieg

** Erinnerungsstätten mit Beiträgen zu mehreren Erinnerungsthemen*

Bezeichnung, Standort	Kurzbeschreibung	Angebot
Filmmuseum Golzow *	"Kinder von Golzow" - eine der längsten Dokumentationen der Welt 45 Jahre Leben wurde in diese Langzeitdokumentation von 1961 bis 2005 über das Leben der Kinder von Golzow festgehalten. Entstanden ist ein beeindruckendes Dokument über die Alltagskultur in der DDR und Lebenswege bis in die Wende- und Nachwendezeit im ländlichen Raum.	Museum mit kleinem Kino, Dauerausstellung mit Fotos, Dokumenten, Briefen, filmtechnische Geräte und vielem mehr, Führungen und Filmvorführungen zu Leben und Alltagskultur im Oderbruch in insgesamt 19 Filmen mit 42,5 Stunden Laufzeit. Ausstellungsteil: "Moderne Leben - Alltag im Oderbruch zwischen dem 20. und 21. Jahrhundert"
Grenzübergang Kostrzyn nad Odra	Gebäude des ehemaligen Grenzübergangs werden heute durch die Stadtverwaltung Kostrzyn und das Museum Festung Küstrin genutzt, überdachte Fahrspuren und Verkehrsanlagen sind noch erhalten	Gebäude des Grenzübergangs, inkl. Museum Festung Küstrin und Stadtverwaltung Kostrzyn nad Odra
Europabrücke bei Siekierki	Die Oderbrücke wurde 2022 für den grenzübergreifenden Fahrradverkehr freigegeben.	Europabrücke als neues Bindeglied zwischen Deutschland und Polen.
Autofähre Güstebieser Loose - Gozdowice	Die Schaufelradfähre verbindet die L34 mit der polnischen Straße 126.	kleine, schaufelradgetriebene Autofähre über die Oder
Weitere Grenzübergänge der Region	Oderbrücken / Grenzübergänge als Erinnerungsorte, z.B. täglicher Übergang von polnischen Gastarbeitern in der DDR; DDR-Fluchtwelle 1987-89	In Prüfung: Schwedt, Frankfurt (Oder), Bad Freienwalde, Neulewin, Küstrin, Guben
Hochwasserdenkmal "Flutzeichen", Oderaue OT Neuküstrinchen Neuranft	Zum Gedenken an das Oderhochwasser 1997, Künstler Matthias Körner	Denkmal
Kulturfabrik Fürstenwalde „Fabrik-	Ehemaliges Fabrikgebäude auf dem Gelände einer ehem. Askanierburg, die im	Kulturzentrum, Kulturfabrik und

Bischofsburg-Komplex“, Domplatz Fürstenwalde *	14./15.Jh. zu einem Schloss umgebaut wurde. Im 18.Jh wurde das Schloss bis auf dem Nordflügel abgetragen. Im 19.Jh wurden hier eine Mälzerei und eine Margarinefabrik betrieben. Zu DDR-Zeiten waren im Gebäude die Lager- und Verwaltungsräume des Staatlichen Großhandels untergebracht.	Stadtbibliothek. Das Bischofsschloss wird gastronomisch genutzt. Die Kulturfabrik sorgt für viel Leben und fördert den kulturellen Austausch in Fürstenwalde.
Burg Beeskow*	Historischer Ort mit vielfältigem Kulturangebot und einer Reihe Projekte zur Förderung von Kunst und Kultur für Jugendliche und angehende Künstler:innen.	Museum, Veranstaltungen
Sukzessionspark & Feldherrenhügel Lieberoser Heide (<i>leicht außerhalb Förderregion</i>)	Auf dem ehemaligen Feldherrenhügel beobachteten früher ranghohe Militärs die Übungen. Heute hat man einen fantastischen Aussichtspunkt mit Erlebnisstationen, die die natürliche Sukzession der Wildnis anschaulich darstellen.	Park
Schilderpark Witnica	Der Schilderpark ist ein Freilichtmuseum und Themenpark mit zahlreichen Exponaten aus Technik und Geschichte, insbesondere Wegweisern und Meilensteinen der deutsch-polnischen Geschichte.	Freilichtmuseum, Lehrpfade
Kulturhaus Słońsk	Das ehemalige Kulturhaus Słońsk ist ein historisches Gebäude, das seit 1985 ungenutzt war und verfiel. Im Rahmen des Projekts „Stätten der Erinnerung Oder-Warthe“ wurde es umfassend saniert und wird wieder als Kultur- und Begegnungsstätte genutzt.	Kulturhaus mit Veranstaltungssaal, Museum, Archiv, Dokumentationszentrum, u.v.m.
Naturparkmuseum Słońsk	Das 2022 neu eröffnete Museum zum Nationalpark Warthemündung beeindruckt schon von außen mit seiner Fassadengestaltung.	Museum
Park der Kulturen der Welt Drezdenko	Der Park enthält Miniaturen von berühmten Gebäuden aus der ganzen Welt (Eiffelturm, Taj Mahal, Sphinx von Gizeh, etc.). Die Kalksteinformen stammen vom Bildhauer Michał Niedźwiedź.	Parkanlage mit Plastiken und Infotafeln, Kinderspielplatz, Kletterwand, Springbrunnen

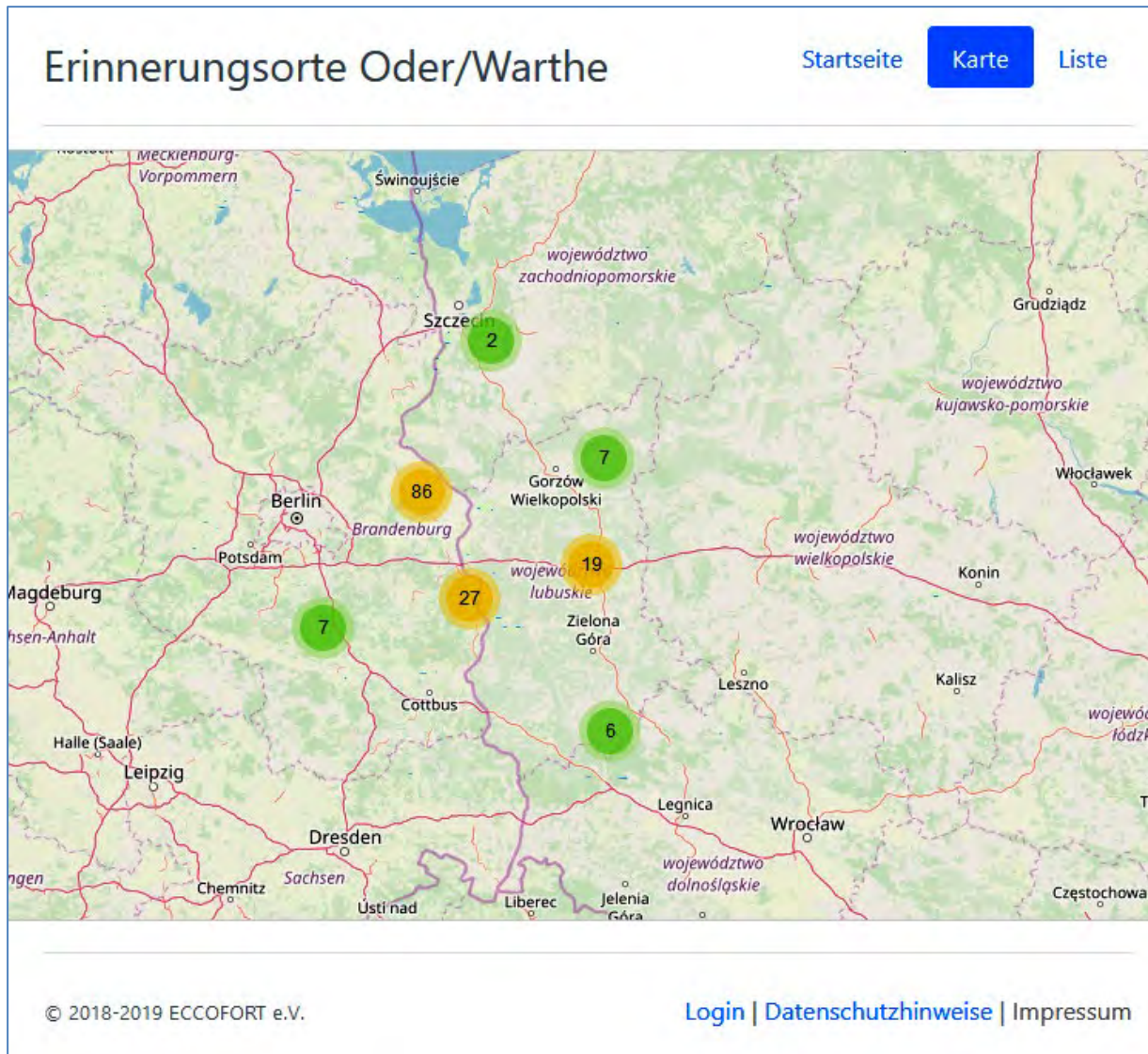
3.3.5 Zusammenfassung Phase 3: Begegnungs- und Entdeckungsraum

Die Phase des Begegnungs- und Entdeckungsraums weist im Vergleich deutlich weniger Erinnerungsstätten im Projektgebiet auf als die anderen beiden Phasen. Dennoch hatte auch diese Epoche bedeutenden Einfluss auf die Oder-Warthe Region und sollte entsprechend repräsentiert werden. Viele Erinnerungsorte dieser Kategorie sind im Moment noch Stätten des Alltags und erlangen erst in der Zukunft zunehmende Bedeutung als Stätten der Erinnerung. Auch sind Erinnerungsthemen noch nicht abschließend aufgearbeitet und dokumentiert, beispielsweise die Jugendwerkhöfe und Arbeitslager der DDR.

4 STANDORTDATENBANK UND DIGITALE KARTE

Die Analyseergebnisse zu den einzelnen Standorten wurden in eine Datenbank mit Kartenmodul übertragen. Die Karte zeigt aktuell alle identifizierten Erinnerungsorte mit einem Marker, entsprechend der zugehörigen Epoche sowie weiteren Informationen und einem Bild, wenn man auf den Marker klickt. Je nach Zoomstufe der Karte, werden naheliegende Standorte in Gruppen zusammengefasst und die Anzahl der enthaltenen Erinnerungsorte angezeigt.

Grafik: Screenshot digitale Karte (Kartengrundlage ©OpenStreetMap Contributors)



Die Datenbank enthält alle recherchierten Standortinformationen wie Stättenbezeichnung, Kurzbeschreibung, touristische Angebote und Öffnungszeiten, Ansprechpartner, Kontaktdaten und Standortadresse sowie relevante Bilder. Die Informationen werden 2-sprachig (Deutsch und Polnisch) in der Datenbank abgelegt. Selektionsfunktionen ermöglichen einen einfachen Zugang zu den Inhalten.

Alle Inhalte und Kartendarstellungen entsprechen gängigen Webstandards und lassen sich in künftige Webseiten oder Apps problemlos einbinden. Einfache Exportfunktionen (z.B. als Excel oder EPUB) sind vorhanden.

Grafik: Screenshot Listenansicht Datenbank

Stätten-Namen	Ort	Region	Besucherangebot	Identifizierungen
Dorfmuseum Friedrichsaue - Agrargeschichte	15328 Zechin OT Friedrichsaue	Märkisch-Oderland		Detail
Museum zur Geschichte der Heeresversuchsanstalt Kummersdorf	Am Mellensee/Kummersdorf	Teltow-Fläming		Detail
Walther-Rathenau- Gedenkstätte Schloss Freienwalde	Bad Freienwalde	Märkisch-Oderland		Detail

Anlagen:

- A3 Karte Projektgebiet mit Erinnerungsorten